



Passeirer Blatt

I. P.

Juni 2007

NR. 82 · 21. JAHRGANG

Happy Birthday – Ein Jahr Biomüllsammlung

biotonne 



Happy
Birthday!

INHALT

2	GEMEINDEN
6	PASSEIER VOR 100 JAHREN
7	KULTUR & GESELLSCHAFT
20	NATUR & UMWELT
21	WIRTSCHAFT
23	VEREINE & VERBÄNDE
29	GESUNDHEIT & SOZIALES
31	SCHULEN & BIBLIOTHEKEN
33	KINDERSEITE
34	GRATULATIONEN
36	SPORT
39	VORANKÜNDIGUNGEN

Vor einem Jahr hat die Bezirksge-
meinschaft Burggrafenamt mit der
getrennten Sammlung des Biomülls
begonnen und in diesem ersten Jahr 2.500
Tonnen Biomüll gesammelt. Die Ergeb-
nisse haben alle Erwartungen übertroffen
und aus diesem Grunde hat anlässlich
des ersten Geburtstages eine Feier mit
Kuchen stattgefunden. Dank der Biomüll-
sammlung ist es gelungen, den Anstieg
des Mülls allgemein abzufangen und
den Restmüll sogar um 1.000 Tonnen
zu verringern. Damit wird der Anteil des

wiederverwerteten Mülls weiter erhöht
und erreicht fast 60%.

In Passeier haben die Gemeinden das
Angebot der Bezirksgemeinschaft vor
einem Jahr positiv aufgenommen, wie
überall bestanden aber einige Bedenken:
Ist die getrennte Sammlung des Biomülls
in ländlichen Gemeinden überhaupt not-
wendig? Würden die Bürger und Bürger-
innen das Angebot annehmen? Kommt
es im Haus zu Geruchsbelästigungen?
Würde die getrennte Sammlung des
Biomülls Probleme schaffen?

Am Ende des Jahres kann man mit großer
Genugtuung feststellen, dass sich der
größte Teil der Bedenken in Luft aufgelöst
hat. In den drei Passeierer Gemeinden
haben fast 1.800 Familien und Betriebe
einen Biomüllkübel angefordert. In den
ersten sechs Monaten sind 175 Tonnen
Biomüll abgegeben worden. Anfangs gab
es einige Probleme mit der Spülung der
Kübel. In der Zwischenzeit kann jeder die
für die Biomüllsammlung benötigten
Papiersäcke kostenpflichtig in der jeweili-
gen Gemeinde abholen oder den Kübel
selbst spülen. Die Bezirksgemeinschaft
überlässt diese Entscheidung den Bürger-
Innen – hätte sie die regelmäßige Spülung
der Kübel eingeführt, wäre der Preis um
über 30% gestiegen. So entscheidet jeder
selbst. In der Zwischenzeit sind über 6.500
solcher Papiersäcke abgeholt worden.
Gleichzeitig wird dringend ersucht, keine
Plastiksäcke zu verwenden, weil diese in
der Vergärungsanlage große technische
Probleme schaffen und die Qualität des
Kompostes schädigen.

Der Biomüll wird auf der Vergärungsan-
lage in Gargazon verarbeitet, das heißt
dort vergoren, das entstandene Gas zur
Herstellung von Strom und Wärme
genutzt und der Schlamm anschließend

>

› getrocknet und kompostiert. Als Kompost übrig bleibt noch 10% der angelieferten Menge. Die Anlage ist noch nicht fertiggestellt und nimmt neben dem Biomüll des Burggrafenamtes auch jenen aus Bozen und Salten-Schlern an.

Für die BürgerInnen lohnt sich die Mülltrennung, wenn es auch manchmal lästig ist. Die Sammlung und Entsorgung von einer Tonne Restmüll kostet 200 Euro, von einer Tonne Biomüll 150 Euro und von einer Tonne Wertstoffe 50 Euro. Wie man sieht, nützt man nicht nur der Umwelt, sondern auch der eigenen Geldtasche. Würde der Müll überhaupt nicht getrennt, würden sich die Kosten für eine Familie automatisch verdoppeln.

Allen ein großes Dankeschön für die Mitarbeit! Die Geburtstagsfeier ist gleichzeitig eine Feier des Umweltbewusstseins aller.

Konrad Pfitscher

Iatz brauchmer ...

*zwoa Stopsl fir d'Oarn,
a Gasmaschge fir dr Nose,
wail es tuat wiedr happrn
af inserer Stroße.*

*Stinkn und rumplin
und rofflin hopp, hopp
asou geats a fiër Monit
in gleichn Galopp.*

*Miar fraidn ins afn Herbischt
wennse in Gattr zua tian,
wenn afn Timmls oubn wiedr
di Eiskerzn blian.*

Anna Lanthaler

Impressum

Erscheint dreimonatlich. Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret Nr. 11/87 vom 29.5.1987.
Eigentümer und Herausgeber: Gemeinden Moos, St. Leonhard und St. Martin in Passeier; vertreten durch den Bürgermeister von St. Leonhard, Konrad Pfitscher.
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Oswald Waldner.

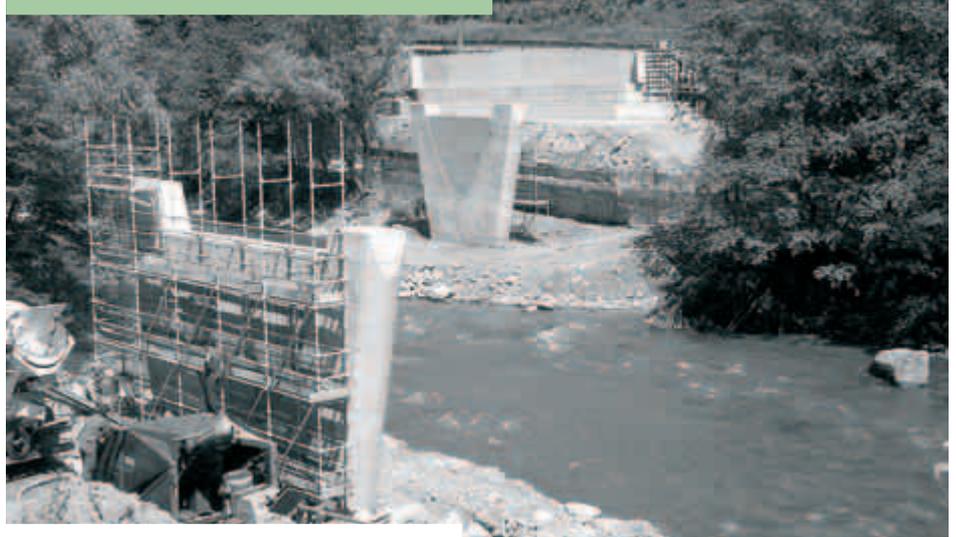
Redaktion: Elfriede Gufler, Kurt Gufler, Heinrich Hofer, Siglinde Jaitner, Karl Lanthaler, Rosmarie Pamer, Arnold Rinner, Josefine Schwarz, Brigitta Schweigl.
Korrektur: Ernst Rinner, Kurt Gufler.
Produktion und Druck: verlag.Passeier

Text- und Bildbeiträge können bei allen Redaktionsmitgliedern und bei design.buero in St. Leonhard (Kohlstatt 55, Ex-Kaserne) abgegeben werden und müssen vom Verfasser mit Name und Telefonnummer versehen sein. Werbebeiträge nur bei Arnold Marth, Papier Profi, St. Leonhard.

Redaktionsschluss: 10. August 2007

E-Mail: passeierblatt@passeier.it

GEMEINDEN



Bau der neuen Gerlosbrücke

ST. LEONHARD

Straßenbau 2007

Seit 1998 die Straßen zum Land übergegangen sind, hat sich vieles zum Besseren gewandt und jedes Jahr werden weitere Projekte umgesetzt. Besonders auf der Jaufenstraße haben die Verbesserungen dazu geführt, dass man beruhigt die Straße benutzen kann, ohne durch die Enge der Straße ständig einen Zusammenstoß riskieren zu müssen. Durch die Lawinerverbauung ist die Straße auch im Winter befahrbar, nachdem seit dem Jahre 2000 neue Netze angebracht worden sind. Eine Schwachstelle war der Kurvenbereich oberhalb der Jaufenalm. Dort wird heuer ein Lawinenschutzdamm errichtet, wobei auf der Talseite der Damm begrünt wird und auf der Bergseite eine nicht einsehbare Zyklopenmauer abgehende Lawinen aufhalten soll. Ein Engpass war weiterhin der Streckenabschnitt nach Innerwalten, wo heuer Banketten errichtet werden und die Straße auf eine Normalbreite gebracht wird. Zwischen Innerwalten und dem Gasthof Alpenrose wird die Bergmauer versetzt und diese Gelegenheit nutzt die Gemeindeverwaltung, um bergseitig einen Gehsteig zu errichten. Um den Bedürfnissen der Fußgänger und der Bauern entgegenzukommen, wird dieser „Gehsteig“ größtenteils auf die Breite eines Feldweges gebracht, um beiden zu dienen. In einigen Punkten werden Engstellen entfernt. So wird oberhalb und unterhalb von der „Schmötzlkehre“ die Bergmauer neu errichtet. Besonders hervorzuheben ist dabei, dass die Straßenverwaltung dazu Steine verwendet, welche beim Abbruch anderer Mauern auf die Seite

gelegt worden sind und jetzt wiederverwendet werden. So gelingt es, das Bild der alten Jaufenstraße wiederherzustellen. Die größte Arbeit wird zur Zeit bei der Gerlosbrücke durchgeführt. Die alte Brücke ist dem heutigen Verkehr nicht mehr gewachsen und wird neu gebaut, wobei die heute rechtwinkligen Kurven abgemildert werden und die Brücke schräg über die Passer gelegt wird. Die Pfeiler stehen jeweils am Ufer ohne Mittelpfeiler. Damit wird die Hochwassersituation stark entschärft. Die neue Brücke ist bereits im Bau und soll noch in diesem Jahr fertiggestellt werden. Das Land beschreitet neue Wege und hat sich für eine architektonisch neue Variante entschieden mit eigenwilligen Trägern und abgerundeten Seitenteilen. Auf das Ergebnis kann man gespannt sein. Die Arbeiten schreiten sehr zügig weiter und sind sogar dem Zeitplan voraus. Das Gleiche gilt für die Verbreiterung der Straße und den Bau des Gehsteiges zwischen der Schweinsteger Brücke und Saltaus, eine Arbeit, die vom Land durchgeführt wird und von den Gemeinden St. Martin und St. Leonhard mitfinanziert wird. Die Baufirma möchte die Arbeiten bereits im August abschließen und nicht erst im Oktober, wie im Zeitplan vorgesehen, sofern es keine überraschende Unterbrechung gibt. Mit den geplanten Asphaltierungsarbeiten wird auch der Belag an vielen Stellen erneuert und den heutigen Bedürfnissen angepasst. Man hat sich an gute Straßen gewöhnt, wer sich aber an die Zeiten erinnert, als die Straßen noch nicht beim Land waren, weiß die großen Fortschritte zu schätzen und erträgt auch gerne, wenn er oder sie einmal an einer Baustelle kurz warten muss.

Konrad Pfitscher



Der neue Damm bei der Gewerbezone Schweinsteg

SCHWEINSTEG

Ein Damm gegen die Passer

Als man vor Jahren die Gewerbezone Schweinsteg ausgewiesen hat, war man sich einer gewissen Gefahr durch die Passer bewusst. Andererseits gab es keine alternative Standorte. Die Gewerbezone Lände ist mehr oder weniger verbaut, soweit die Wildbachverbauung es zulässt und andere Standorte wie in Grafeis und anderswo im Talboden liegen genauso an der Passer oder werden vom Landschaftsschutz abgelehnt.

In Schweinsteg hat man aus diesem Grunde Kontakt mit der Wildbachverbauung aufgenommen und ein junger Ingenieur aus Meran, Dr. Dieter Theiner, hat als Studienprojekt die Hochwassergefährdung der Handwerkerzone Schweinsteg untersucht und Maßnahmenempfehlungen erarbeitet. Daraus ging hervor, dass dringend Maßnahmen zur Erhöhung der

Hochwassersicherheit zu setzen waren. Längs der Gewerbezone sollte zwischen Radweg und Handwerkerzone eine mindestens 1,8 Meter hohe Betonmauer errichtet werden, wobei diese wasserundurchlässig und gegen Unterspülen der Fundamente abgesichert sein musste. Dem jungen Techniker sei im Nachhinein herzlich für seine Arbeit gedankt, die hilfreich war für die reale Bewertung der Gefahrensituation. Für seine weitere berufliche Laufbahn sei ihm von unserer Seite alles Gute gewünscht. Die Wildbachverbauung hat in der Folge dieses Projekt mit finanzieller Unterstützung der Gemeinde St. Leonhard und der Handwerker umgesetzt. Der Fahrradweg wurde abgetragen, die Betonmauer errichtet und in der Folge wurde der Fahrradweg wiedererrichtet. Die Sicherheit wurde stark erhöht und landschaftlich vieles verbessert. Der Damm ist kaum zu sehen, da ein Großteil vom Fahrradweg überdeckt ist und am Passerufer entlang läuft ein Holzzaun, der sich ausgezeichnet einfügt. Gerade recht-

zeitig zum momentanen Hochwasser sind die Arbeiten fertig geworden.

Der Wildbachverbauung muss für solche Arbeiten große Anerkennung gezollt werden und zwar vom Arbeiter bis zur höchsten Spitze mit dem Vorarbeiter Gottfried Gufler, dem Amtsdirektor Ing. Mauro Spagnolo und dem Verantwortlichen des Amtes für Wildbachverbauung, Dr. Rudolf Pollinger. Die Passer selbst bleibt gefährlich, das Menschenmögliche aber wurde getan. Das zweite Gewerbezentrum neben der Lände ist nach menschlichem Ermessen abgesichert und wichtige Arbeitsplätze stehen für die Zukunft zur Verfügung.

Konrad Pfitscher

BESCHLÜSSE

Aus dem Rathaus von St. Martin
(vom 1. 4. 2007 bis 31. 5. 2007)

- > Für den Sommerkindergarten, der vom 2. Juli bis 31. August abgehalten wird, wurden eine pädagogische Leiterin und eine pädagogische Mitarbeiterin angestellt.
- > Für die Straßenkreuzung Nord sind einige geologische Untersuchungen durchzuführen. Damit wurde die Firma Alpin Geologie aus Meran beauftragt.
- > Für die Zuweisung der Flächen für die geförderte Wohnbauzone „Untergereuth“ wurde die provisorische Rangordnung genehmigt, welche nun bis Ende Juni im Gemeindeamt hinterlegt wird. Danach kann die endgültige Rangordnung genehmigt werden.
- > Der Gemeinderat hat beschlossen, die Gültigkeit des Handelsplans für mittlere Handelsbetriebe in seiner bestehenden Form um zwei weitere Jahre zu verlängern.
- > Die Konzessionsverträge mit den Bewohnern der Altenwohnungen im Gebäude des Altersheimes und im Mehrzweckgebäude wurden um weitere fünf Jahre verlängert.
- > Die Umweltdienste (Müll- und Wertstoffsammlung sowie Straßenkehrdienste usw.) wurden an die Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt delegiert.
- > Um die Gruberbrücke zu sanieren, wurde das Sägewerk Georg Marth & Co. mit der Lieferung des Materials beauftragt.

WIR PLANEN FÜR SIE:
WOHNHÄUSER
KLIMAHÄUSER C, B, A
NIEDRIGENERGIEHÄUSER
PASSIVHÄUSER



WIR PLANEN FÜR SIE:
EINFAMILIENHÄUSER - BÜROS
SANIERUNG - UMBAUTEN VON WOHNHÄUSER
LANDWIRTSCHAFTLICHE GEBÄUDE UND STÄDEL
HANDWERKSBETRIEBE - GEWERBEHALLEN
HOTELS, PENSIONEN
SOZIALER WOHNBAU
ÖFFENTLICHE BAUTEN

ARCHITEKT PFITSCHER ANTON 39010 ST. MARTIN IN PASSEIER ANGERWEG 16/B

Infos: Mobiltel. 3386269803 E-Mail: arch.pfitscher@aruba.it



Dekan Michael Pirpamer segnet die Turnhalle und den Kindergarten

SALTAUS

Kindergarten und Turnhalle gesegnet

Der 28. April 2007 wird sicherlich als ein Meilenstein für die Saltauser Schul- und Kindergartengeschichte in die Annalen eingehen, wurden doch an diesem Tag der neu errichtete Kindergarten und die Turnhalle offiziell ihrer Bestimmung übergeben.

Nachdem sich auch der Wettergott von seiner sonnigsten Seite präsentierte, wurde dieses Freudenfest zusätzlich aufgewertet, da man die Feier im Freien, auf dem erst vor Kurzem neu gestalteten

Schulhof, abhalten konnte. Pünktlich um 10 Uhr begann die Segnungsfeier, die von der Vize-Bürgermeisterin Rosmarie Pamer moderiert und von der Musikkapelle Saltaus musikalisch umrahmt wurde. Als Ehrengäste waren Landeshauptmann Luis Durnwalder, Landesrat Michl Laimer, Schulamtsleiter Peter Höllrigl, Kindergarteninspektorin Christa Messner, Schuldirektor Alois Gufler und Vertreter der umliegenden Gemeinden nach Saltaus gekommen. Ein besonders herzlicher Empfang wurde Landeshauptmann Luis Durnwalder zuteil, der von den Kindern begeistert begrüßt wurde. Die Ehrengäste wurden von vier Schülern mit einem Begrüßungsgedicht willkommen geheißen. Im Anschluss erfreuten die Kinder-

gartenkinder gemeinsam mit der 1./2. Klasse alle Anwesenden mit Liedern und Tänzen. Hernach ging Bürgermeister Pirpamer Hermann auf die Gesamtentwicklung von Saltaus ein. Er führte an, dass durch die vielen Neubauten auch die Zuwanderung vieler junger Familien erfolgt sei, und Kindergarten sowie Grundschule durch die wachsenden Kinderzahlen viel zu klein geworden seien. Mit Genugtuung wies der Bürgermeister auf die gelungenen Bauten hin, die auch von der Bevölkerung sehr gut angenommen wurden. Die Vize-Direktorin des Kindergartens, Frau Zerz, verlieh ihrer Freude über die hellen, großflächigen Räume sowie das naturnah gestaltete Freigelände Ausdruck und bezeichnete diese Neuerungen als optimale Voraussetzungen für eine positive Lernentwicklung. Nach diesen Grußworten waren wieder die SchülerInnen mit musikalischen und sportlichen Einlagen am Zug. Anschließend ergriff der Schulamtsleiter Peter Höllrigl das Wort, wobei auch er die gelungenen Bauten lobte, die durch ihre Gestaltung zum Lernen anregen und eine individuelle Entwicklung fördern würden. Der Direktor des Schulsprengels St. Martin, Alois Gufler, sprach von einem Freudentag für die Saltauser Bevölkerung und lobte vor allem die architektonische, einladende Gestaltung der Turnhalle und den zuletzt geschaffenen, naturnahen Schulhof mit der überdachten Freiklasse, der zusätzliche Möglichkeiten für einen modernen Unterricht bieten würde. Hierauf spielten die Grundschüler das Theater „Il paese degli angoli“, bevor Landeshauptmann Luis Durnwalder seine Festansprache hielt. Er betonte, dass sich Saltaus in den letzten Jahren gewaltig entwickelt habe, aber dass von Seiten des Landes in Saltaus auch eine Menge investiert worden sei, sei es in wirtschaftlicher aber auch in kultureller Hinsicht. Demzufolge seien auch die neuen Bauten sehr wichtig, so der Landeshauptmann weiter, denn wenn wir nicht in die Ausbildung unserer Kinder investieren, investieren wir nicht in die Zukunft. Er gratulierte der Fraktion Saltaus recht herzlich und ersuchte alle BürgerInnen, die demnächst anstehenden Probleme, wie z.B. den Neubau der Feuerwehrhalle, mit dem gleichen Elan anzugehen wie bisher. Daraufhin segnete Dekan Michael Pirpamer die neuen Baulichkeiten, bevor der Landeshauptmann das obligatorische Band durchschnitt. Mit der Besichtigung der neuen Räumlichkeiten sowie einem Umtrunk endete dieser Freudentag für Saltaus.

Kurt Gufler

Künstlerische Einlage einiger Schülerinnen der 5. Klasse Grundschule



ST. MARTIN, ST. LEONHARD, MOOS

ESF-Lehrgang für Frauen

Die Volkshochschule Urania Meran möchte im Passeiertal einen ESF-Lehrgang für arbeitslose oder zur Zeit nicht erwerbstätige Frauen durchführen. Mit diesem Lehrgang sollen Frauen angesprochen werden, die Interesse an folgenden Tätigkeitsbereichen haben: Produktion, Verwaltung, Industrie, Soziales, Gesundheit, Dienstleistungen, Arbeit in Profit- und Non-Profit-Organisationen, Familie usw. und die sich zur Zeit in einer der folgenden Situationen befinden:

- > Wiedereinsteigerinnen: Frauen in bzw. nach der Familienpause
 - > Frauen in einer beruflichen Neuorientierungsphase
 - > Frauen, die sich beruflich weiterentwickeln möchten
 - > Frauen, die sich persönlich weiterbilden möchten
 - > Frauen, die einen Umstieg in einen anderen Berufsbereich anstreben
- Hauptziel des Lehrgangs ist es, Wiedereinsteigerinnen zur Aufnahme eines Arbeitsverhältnisses zu motivieren und zu

befähigen. Auch die Gründung von Unternehmen bzw. der Schritt in die Selbstständigkeit sind eine mögliche Perspektive.

Es werden folgende Kursinhalte geboten:

- > EDV-Kompetenzen (Vorbereitung zum Europäischen Computerführerschein)
- > Allgemeine Betriebswirtschaftliche Kompetenzen (Vorbereitung zum EBC*L)
- > Sprachkompetenzen vertiefen bzw. neu lernen (Italienisch und Englisch)
- > Grundlagen der Kommunikation
- > Projektmanagement
- > Zeitmanagement und Präsentation
- > Stärkung des Selbstbewusstseins und Zielfindung
- > Berufliche (Neu-)Orientierung
- > Vernetzung

Der Lehrgang dauert ca. 700 Stunden im Zeitraum von November bis April, ganztägig von Montag bis Freitag. Im Lehrgang werden die erlernten Fachkenntnisse der Teilnehmerinnen mit den international anerkannten Prüfungen zum EBC*L (Europäischer Wirtschaftsführerschein) und ECDL (Europäischer Computerführerschein) zertifiziert.

Der Kurs ist für arbeitslose bzw. nicht erwerbstätige Frauen kostenlos. Bei Bedarf wird auch eine kostenlose Kinderbetreuung angeboten. Der Kurs findet

entweder in St. Martin oder St. Leonhard statt. Die genaue Planung erfolgt nach abgeschlossener Anmeldung.

Die Voreinschreibungen nimmt ab sofort bis Ende Juni die Urania Meran, Ortweinstraße 6, Telefon 0473 230 219 entgegen. Informationen zum Lehrgang erteilt auch Rosmarie Pamer, Telefon 347 8733105, Mail: rosmarie.pamer@stmp.it

Bei Bedarf wird auch ein Lehrgang für berufstätige Frauen organisiert.

Projektleiterin Marlene Messner

WIR GRATULIEREN

Lieber Stefan,
zu deiner
Silbermedaille
beim internationalen
3-Länder-Lehrlings-
wettbewerb der
Konditoren,
am 23. Mai
in Freiburg,
gratulieren wir dir
von ganzem Herzen.



Deine Familie

EXKLUSIV BEI
UNS ERHÄLTlich



Meisterwerkstätte
für Goldschmiedekunst –
Wir, die Goldschmiede
Braun sind für Sie da!

- Wir fertigen Ihr Schmuckstück nach Ihren Wünschen
- Arbeiten Ihren alten Schmuck neu
- Führen alle Arten von Schmuckreparaturen durch



Mortiner Glücksring

Mit echtem Brillant, Feingold und Brillantschliff-Zirkonia.
In den Farben smaragdgrün, rubinrot, safirblau und arctic-blue.
Sonderpreis € 49,90

Noch mehr Glanz – noch mehr Farbe!

Psairer Glückswichtel – Norg – Brauni

Der Psairer Glückswichtel Brauni (Norg)
in massiv Sterling-Silber mit Feingold-Nugget und
der Geschichte, wie er nach St. Martin kam.



Sonderpreis € 99,-

Nur echt mit diesem Zeichen auf der Kappe



Der original Psairer Ring

Der original Psairer Ring
in massiv Silber.

Sonderpreis € 49,90

Mortiner-Bratltoge-Set

Für die Mortiner Bratltoge angefertigt, unser Set-Angebot
Halsreif und Ohrstecker in Silber mit Perle oder Tigerauge,
Aventurin, Onyx, Amethyst, Türkis, Lapis, Koralle.

Sonderpreis € 49,90



Interessante und kuriose Zeitungsnotizen aus Passeier vor 100 Jahren. „Aufgelesen“ und kommentiert von Gottfried Zagler

Vermessungen für die Passeierer Tram beendet

Das Maiser Wochenblatt berichtet: „Nachdem die Pläne für die Strecke Untermais – Schenna fertiggestellt sind, hat das Bureau für Lokal- und Kleinbahnen des Herrn Hoffmann mit der Fortsetzung der Projektierungsarbeiten begonnen. Seit vorgestern sind die Arbeiten von Schenna gegen Saltaus bereits von einer Vermessungsabteilung in Angriff genommen worden. In den nächsten Tagen kommt Ingenieur Hoffmann nach St. Leonhard, um zunächst die nötigen Messungen für die Anlage der elektrischen Zentrale vorzunehmen und um dann mit einer zweiten Vermessungsabteilung von St. Leonhard talauswärts zu arbeiten.“

MZ v. 7. 4. 1907

Knapp einen Monat später waren die Arbeiten beendet. Am 29. April trafen sich die beiden Vermessungsabteilungen in der Nähe des Kalmtales. Die generellen Vermessungsarbeiten waren damit beendet. „Da außerdem die Beiträge der beteiligten Gemeinden zu den Projektkosten gesichert sind, blicken alle voll Zuversicht auf die Verwirklichung des Vorhabens“, wusste die Meraner Zeitung zu berichten.

MZ v. 3. 5. 1907

Im August schließlich erteilte das Eisenbahnministerium die Bewilligung zur Vornahme technischer Vorarbeiten.

MZ. v. 1. 9. 1907

Verbauung der Kelderlahne und sensationelle Presseberichte darüber

„Die Landesabteilung für Wildbachverbauung hat ein Projekt für die Verbauung der Kelderlahne erstellt. Die Kosten für eine vollständige Verbauung belaufen sich auf 180.000 Kronen, während für die Ausführung der dringenden Arbeiten 84.000 Kronen erforderlich sind. Als dritte Eventualität wurde der Bau von 3 Stauwerken mit einem Kostenaufwand von

30.000 Kronen angegeben, die allerdings nur für einige Jahre die Materialzufuhr aus dem Talinnern herabmindern könnten. Staat und Land sollten 80% der Summe finanzieren, den Rest die Interessentengemeinschaft.“

MZ v. 6. 3. 1907

In den „Münchner Neuesten Nachrichten“ erschien dazu ein Korrespondentenbericht, der die Angelegenheit sehr fantasievoll ausschmückte. „In der Ortschaft Sand sind zwölf Bauernhöfe der Gefahr ausgesetzt, von einem gefährlichen Gebirgsbach verschüttet zu werden. Die Rettungsarbeiten sind durch fortgesetzte Schneestürme sehr erschwert“. Die Meraner Zeitung zeigte sich über den Wahrheitsgehalt des Presseberichts erschüttert. „Seit bald einem Jahr herrscht bei uns ununterbrochen Trockenheit, und somit sind Rettungsarbeiten oder gar Schneestürme nur Phantasieprodukte eines skrupellosen Sensationsreporters“, maulte sie in Richtung München.

MZ v. 10. 4. 1907

Holzdrift auf der Passer

Hans Unterthurner aus St. Martin und Alois Kofler aus Saltaus sind um die Bewilligung eingekommen, zirka 1000 Stück Sägehölzer, bzw. 40 Kubikmeter Brennholz, im kommenden Frühjahr auf der Passer bzw. im Saltauserbach driften zu können.

BG v. 23. 3. 1907

Grab der Frau Andreas Hofers verwildert

Während in Meran, Innsbruck und Wien schon Vorbereitungen für die Jahrhundertfeier 1809 getroffen wurden, wusste ein Leser der „Neuen Freie Presse“ aus St. Leonhard in Passeier Beschämendes zu berichten. „Von allen Tiroler Tälern weist das Passeiertal die meisten Erinnerungen an 1809 auf. Hier kann jedes Haus und jeder Stein mehr oder weniger als historisch gelten. Um so mehr überrascht ein ganz verfallenes und mit Unkraut überwuchertes Grab auf dem Friedhof. Das alte Kreuz, das durch die Unbill der Witterung schon arg gelitten hat, enthält die Inschrift: ‚Andenken an die Ehefrau des

Tiroler Helden Andreas Hofer, Anna Ladurner, geboren zu Algund am 27. 7. 1765, gestorben zu St. Leonhard am 6. 12. 1836. Es mutet jeden Besucher des weltabgeschlossenen Ortes seltsam an, daß im Laufe der Jahre ganz der treuen Lebensgefährtin Hofers vergessen wurde ...“

MZ v. 14. 8. 1907

Tödlich von Blitz getroffen

„Über Passeier ging gestern ein schweres Gewitter nieder. Gegen 11 Uhr nachts wurde beim Gasthof ‚Waldheim‘ gemeldet, daß auf dem Weg nach Breiteben ein Mann abgestürzt sei. Darauf brachen 4 Männer auf, um Michael Gufler aus St. Leonhard, der eine schwere Kopfwunde hatte und an beiden Händen und Füßen vollständig gelähmt war, unter sehr schwierigen Verhältnissen zu bergen ... Der Verunglückte war vom Blitz getroffen worden und erlag noch in der Nacht seinen Verletzungen.“

MZ v. 14. 8. 1907

Unglück am Schneeberg

„Der bekannte Liederkomponist und Gesangspädagoge Eugen Hildach aus Frankfurt a. M. ist am Schneeberg etwa 60 Meter abgestürzt. Mit mittelschweren Verletzungen wurde er ins Meraner Krankenhaus gebracht.“

MZ v. 2. 8. 1907

Missionsvorträge in Passeier

„Gegenwärtig hält an verschiedenen Orten P. Franz Sinner von der Kongregation der Väter vom Hl. Geist religiöse Vorträge mit Berücksichtigung der religiösen Zustände bei den Negerstämmen in Afrika. Die Ausführungen fanden gute Aufmerksamkeit.“

BG v. 15. 6. 1907

Bau der Jaufenstraße schreitet voran – Streik der Arbeiter

„Aus Alpenvereinskreisen berichtet man, daß die Arbeiten an der Jaufenstraße rasch voranschreiten. Schon im nächsten Jahr soll das Werk vollendet sein, damit der neue Weg zur Jahrhundertfeier 1809 eröffnet werden kann.“

MZ v. 31. 7. 1907

Die Arbeiter wurden zu großer Eile angetrieben. Doch diese ließen sich nicht alles gefallen.

Im Mai kam es zur wohl ersten Arbeiterdemonstration in Passeier. Dahinter standen die Sozialdemokraten, die überall im Lande die Arbeiter gewerkschaftlich organisierten. „Mit zwei Fahnen an der Spitze zog die 130 starke Belegschaft vor die Baukanzlei und verlangte Freiheit beim Einkauf der Lebensmittel, eine Verkürzung der Arbeitszeit auf zehn Tagesstunden und nicht zuletzt eine Lohnerhöhung. Der Bauleitung blieb nichts anderes übrig, als in allen Punkten nachzugeben.“

MZ. v. 24. 5. 1907

Schwierige Klärung der Wasserleitungsangelegenheiten am Saldernbach

„Auf einer Marathonsitzung, die von 7 Uhr abends bis 3 Uhr morgens dauerte, wurde im Gasthaus Breiteben über die Wasserbezugsrechte am Saldernbach in den Gemeinden St. Martin und Platt geführt. Das Ergebnis: Die Vertreter der einzelnen Interessengruppen haben anhand des von Herrn Landesoberingenieur Leiß ausgearbeiteten Projektes, zusammen mit den Sachverständigen die Angelegenheit endgültig geklärt. Damit wurde ein seit vielen Jahrzehnten schwelender Konflikt aus der Welt geschafft, der in der ganzen Gegend Streit, Haß und Zwietracht gesät hatte. Um 3 Uhr früh waren die Gemüter etwas abgemattet, aber es war den Leuten anzusehen, daß sie von einem Alpdruck befreit sind ... In den letzten Jahren hatte es mehrmals den Anlauf von verschiedenen Behörden gegeben die Angelegenheit zu klären, doch immer resultatlos. Der gute Ausgang ist vor allem dem Geschick des Kommissionsleiters Dr. v. Stadlmair, Beamter der Bezirkshauptmannschaft Meran zu danken. Mit bewunderwürdiger Geduld hat er die oft komischen Einwendungen der Interessenten entgegengenommen und Aufklärung betrieben.“

BG v. 21. 8. 1907

MZ = Meraner Zeitung
BG = Burggräfler

KULTUR & GESELLSCHAFT



Die Geschwister Paulner im Mai 2007

ST. LEONHARD

Die Geschwister Paulner

Am 4. Mai trafen sich die Geschwister Paulner (insgesamt 14) zum Gottesdienst in der Kirche von St. Leonhard um dort gemeinsam die heilige Messe zu feiern. Zum letzten Mal hatten sie sich alle bei der Beerdigung ihrer Mutter vor 20 Jahren gesehen.

Zwei von ihnen, Anna und Rosa, leben schon seit mehr als 50 Jahren in der Schweiz und kommen nur sehr selten zu Besuch in ihre alte Heimat. So selten, dass einige von uns Kindern die beiden Tanten nicht einmal kannten. Zusammen sind die 14 Geschwister 1028 Jahre alt, und das, so fanden einige von uns Cousinen, sollte man zum Anlass nehmen um zu feiern. Alle Geschwister, angefangen vom Jahrgang 1922 bis zum Jahrgang 1945, leben noch. So traf es nun ein, dass man sich zur heiligen Messe in der Kirche von St. Leon-

hard einfand. Anschließend wurden noch ein paar Erinnerungsfotos gemacht. Auch Adolf Auer (vulgo Joas Adolf) war mit seiner Kamera dabei um das Ereignis für die Nachwelt festzuhalten.

Gemeinsam ging man dann zum Wiesenhof um dort zu Abend zu essen. Während des Aperitifs führte der Valentin Hofer mit seinen jungen Schuhplattlern der lustigen Runde ein paar Stücke vor.

Die Enkelkinder Andreas und Martin trugen den 14 Geschwistern ein Gedicht vor, welches eigens von Anna Lanthaler verfasst wurde. Erzählt wurden einige Ausschnitte aus früheren Zeiten, was die Geschwister so alles angestellt hatten. An diesem Abend saßen sie noch lange in gemütlicher Runde zusammen und sprachen von den alten Zeiten.

Auf diesem Wege möchten wir Kinder euch allen von ganzem Herzen viel Glück auf eurem weiteren Lebensweg wünschen, aber vor allen Dingen viel Gesundheit.

Kurze Statistik der 14 Geschwister

- > Sepp (Oberhofbauer Glaiten) * 1922
Kinder: Lina, † Rosa, Klara, Rosmarie, Valentin, Franz, Walter
- > Anna (lebt in der Schweiz) * 1924
Kinder: Erika, Werner, Nolli, Annemarie, † Christl
- > Serafin (Oberwiednerbauer) * 1925
Kinder: Maria, Rudolf, Hugo, † Anton, Erich, Raimund, Anton
- > Maria * 1928
Kinder: † Hubert, Rita, Stefan
- > Franz (Pichlerhof Glaiten) * 1931
Kinder: Annemarie, Peter, Rosa, Margarete, Gabriel
- > Rosa (lebt in der Schweiz) * 1932
Kinder: Kurt, Rene, Anton
- > Karl (Paulnerhof Glaiten) * 1934
Kinder: Siegfried, Waltraud, Marialuise, Rosa, Alfred
- > Martha (Tramutzhof Schlattach) * 1935
Kinder: Walter, Paul, Agnes, Waltraud
- > Burgl (Tonigerhof Stuls) * 1936
Kinder: Annelies, Margarete, † Josefa, Hans, Karl, Valentin, Roland, Christian
- > Hans * 1937 – Kinder: Eva, † Walter, Rosa
- > Lisa (Gögelehof Ulfas) * 1939
Kinder: Barbara, Andreas, Luis
- > Tonig * 1940
- > Max * 1943
- > Albert * 1945
Kinder: Erika, Maria Theresia, Erwin

Maria Theresia Auer

Auszählraim

1 – 2 – 3 – was isch mitn Hai?
4 – 5 – 6 – 7 – was wert gitriebm?
Griane Pinggl bruatn ummr
fourn Stodl in gånzn Summr.
Di Kia hattn liabr Maadrhai
Franzl obr du bisch frai!

Anna Lanthaler

Bieten Sie Ihren Gästen einen **SICHEREN?**
Internetzugang!

H&W
service
informatic solutions

- Laut Antiterrorbestimmungen
- Funktioniert mit Wireless Laptops und Surfstationen
- Flexible Abrechnung (Pre- und Postpaid)
- Sicherheit (Firewall, Inhaltsfilter, Antivirus, Antispam)
- ASA jHotel Schnittstelle

**SOFTWARELÖSUNGEN FÜR HANDWERK UND HANDEL / COMPUTER - DRUCKER - ZUBEHÖR
NETZWERKLÖSUNGEN / HOTELSOFTWARE ASA JHOTEL**

Gewerbezone Passeier | I-39015 St. Leonhard in Passeier | T. +39 0473 64 12 17 | E. info@hwservice.com | I. www.hwservice.com

ST. MARTIN

Luggiser Cousinentreffen

Die Vorfahren der „Luggiser“, wie sie sich selbst gerne nennen, stammen ursprünglich von Stroabm am Mörrerberg, zogen dann jedoch nach Videgg, von wo der Holzbauer Johann Pichler stammte und eine große Kinderschar aufzog. Die direkten Nachkommen obiger Holzkinder, wovon heute noch 38 leben und zum Großteil im Passeier oder Burggrafenamt wohnen, haben sich Anfang Mai zu einem Cousinentreffen eingefunden und einen gemütlichen gemeinsamen Tag verbracht.

Treffpunkt war der Unterwirt in St. Martin, von wo aus man nach Rabenstein gefahren wurde.

Nach einem gemeinsamen Gebet in der dortigen Kirche, wo man der verstorbenen Vorfahren und Verwandten gedachte, wurde im Gasthaus Rabenstein ein ausgezeichnetes Mittagessen eingenommen. Die Stimmung war hervorragend, es gab viel zu erzählen, hatten sich doch so manche über einen längeren Zeitraum nicht mehr gesehen.



Die „Luggiser“ Cousinen beim Ausflug nach Rabenstein

Nach dem Essen wurde ein kleines Blindwattenturnier abgehalten, und als Luggis-Sieger gingen der Scheiber Sepp und die Poscht Franze hervor.

Um die Marendezeit ließ man sich wieder nach St. Martin fahren, wo man beim Unterwirt den Tag mit einer schmackhaften Marende abschloss.

Der allgemeine Wunsch war, dass man sich bereits im Jahr 2010 wiederum treffen sollte, da die Jahre vergehen und man nicht mehr am jüngsten ist. Wie wahr, ist doch der Älteste 84 und die Jüngste auch bereits 56 Jahre alt.

Ubaldo Pichler



ProSystems

ProSystems Ohg des Casagrande & Raich

Flon-Matatz-Straße 2/A, 39010 St. Martin in Passeier

T 0473 650 003, F 0473 650 427

Beratung – Verkauf – Montage

Lassen Sie sich von uns vor Ort beraten. Wir helfen Ihnen das richtige und preiswerteste Tor sowie beste Qualität zu finden!



Beratung, Planung und Verkauf von Stalleinrichtungen der Firma **Felder**.

Wir unterbreiten Ihnen gerne unverbindlich ein Angebot.



Südtiroler Pilgergruppe in Fatima

FATIMA

Pilgerreise

Eine Gruppe Südtiroler Pilger, darunter auch zehn *PasseirerInnen*, pilgerten Anfang Mai dieses Jahres nach Fatima in Portugal. Die geistliche und spirituelle Betreuung und die Organisation übernahm Hochwürden Pfarrer Florian Platter. In Lissabon mit dem Flugzeug gelandet, fuhren wir weiter zum Marienheiligtum Fatima. Anlässlich des Jubiläums der Erscheinung vor 90 Jahren sind große Feierlichkeiten geplant. Sehr beeindruckend, wie einfach, ruhig und sehr gläubig die Pilger auf diesem riesigen Platz vor der Basilika (erfasst eine Million Menschen) beten und an der täglichen, abendlichen Lichterprozession teilnehmen. Sehenswert auch die Erscheinungskapelle, die Anbetungskapelle, der einfache Kreuzweg inmitten der Eichen- und Olivenbäume. Das kleine Dorf Aljustrel der drei Hirtenkinder wo um „Valinbos“ die heilige Jungfrau zum 4. Mal erschien – es gibt zu denken! Die tägliche Messfeier fehlte nie. Auch die kulturelle Seite kam nicht zu kurz: Ein Tagesausflug in die Kulturstadt Óbidos, Weltkulturdenkmäler und Kirchen in Batalha und Alcobaca, das Kloster Santa Maria da Vittoria, Sitio, standen auf unserem Programm. Im Namen aller Wallfahrer ein großes „Vergelts Gott“ an Pfarrer Florian Platter! Wir wünschen ihm zum 65. Geburtstag und zum Einstand in seine neue Pfarrei Riffian/Kuens viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen für noch viele schöne Pilgerreisen.

Waltraud und Piero Paviolo

NORDTIROL

Erlebnisfahrt ins Tiroler Unterland

Jedenfalls der Wettergott lehrte es uns anders. Er war ein Nordtiroler, denn bis zum Brenner war es schön, als eine Gruppe heimatkundlich Interessierter am 6. Mai ins Untere Inntal nach Kufstein fuhren. Ab dem Brenner regierte der Nordtiroler Wettergott, er hat uns die Sicht verbaut. In Absam haben wir die Muttergottes kurz begrüßt, aber ein Bummel durch das malerische Münzstädtchen Hall hat uns der Wettergott nicht gegönnt. Aber Heinrich Hofer, der einmalige Reiseleiter, hat alles so geschildert, dass wir auch durch den Nebel sehen konnten. Der Abstecher auf den Georgenberg zur wunderbaren

Wallfahrtskirche Maria Stein hat uns für vieles entschädigt. Sie ist ein Juwel, ist eine Wallfahrt wert. Die 150 Stufen, die der Turm aufzuweisen hat, machten manche ReisetilnehmerInnen tief Atem schöpfen. Aber es hat sich gelohnt die Höhe zu erklimmen. Immer wieder laden Seitenkapellen und Nischen zum Beten und Verweilen ein.

Auch der Gasthof daneben hat einige fasziniert, so dass sie ganz vergessen haben, dass sie mit einem Reisebus unterwegs sind.

Kufstein war das Ziel!

Die Festung, die einen Einblick in die Geschichte vermittelt, konnte wegen des schlechten Wetters nicht besichtigt werden, somit auch der Ausblick auf das mächtige Massiv des Kaisergebirges. Aber im Goldenen Löwen haben wir uns an einem reichhaltigen Mittagstisch Leib und Seele gestärkt und haben dann froh und fröhlich die Heimreise angetreten. Die Perle Tirols ließen wir fast unberührt zurück.

In Schwaz gab es noch eine Besonderheit zu sehen, nämlich die reichste Kirche Tirols, die Schwazer Doppelkirche.

Es war trotz des schlechten Wetters ein erlebnisreicher Tag, denn der verschleierte Himmel konnte uns, dank der Vermittlung zur Landeskunde Tirols durch den super Reiseleiter Heinrich Hofer, nichts anhaben.

Und das Kufsteinerlied hätte auf der Heimfahrt auch bei strahlendem Sonnenschein wahrscheinlich nicht lustiger geklungen.

Heinrich Hofer und seiner lieben Frau Rosi, die für das Gemütliche im Bus fürsorglich Sorge trugen, sei im Namen aller Teilnehmer noch einmal herzlich gedankt.

Anna Lanthaler

Heimatkundlich Interessierte in Kufstein.

Foto: Anna Lanthaler



GESTORBEN AM 13. MAI 2007

Sr. Boniselde (Maria) Öttl aus Platt

- > Geboren am 16. Mai 1932 in Platt
- > Eintritt in den Orden der Dienerinnen des Heiligen Geistes (Steyler Missionsschwestern) in Reinegg, am 12. September 1950
- > Erstes Gelübde in Stockerau, am 8. Dezember 1953
- > Ewiges Gelübde in Esperanza, Argentinien, am 8. Dezember 1959
- > Gestorben in Cochabamba, Bolivien, am 13. Mai 2007



† Sr. Boniselde. Foto: Frieda Penn

Liebe Sr. Boniselde!

In Bolivien nannten sie dich einfach liebe Boni, was so viel heißt wie „die Gute“. So vielschichtig wie dein Namen war dein Leben und deine Fröhlichkeit. Deine Eltern haben dir durch eine tief religiöse Erziehung ein bedeutendes Fundament für dein Leben geschenkt. Deine Bodenständigkeit, deine Einfachheit, ein gesunder Humor und deine tiefe Verwurzelung im Glauben waren dein Rüstzeug, mit dem du dein Leben reich gestaltet hast und durch das du zum Geschenk der Freude für viele Menschen geworden bist. Als junges Mädchen hast du dein Heimatdorf verlassen und wolltest in die Welt hinaus um den Menschen die Bedeutung eines christlichen Lebens näher zu bringen. Die Seiten deines Lebensbuches sind voll geschrieben von mutigen Abenteuern. Deine Missionsbestimmung führte dich nach Argentinien. In Jujuy warst du die Perle der Kinder und hast im Kindergarten wertvolle Dienste geleistet. Du bist stets auf die Menschen zugegangen um ihnen deine Zuneigung und Liebe zu schenken. In Volcan, einer einsamen Bergwelt Argentiniens, wurdest du berühmt als die reitende Schwester, die kein Opfer scheute, um mit ihrem Pferd oder ihrem Esel zu den entferntesten einsamen Bergdörfern zu reiten oder auch zu wandern mit dem Ziel den Menschen von Gott zu erzählen. Ab 1995 wurdest du nach Battalas ins Hochland Boliviens berufen. Nach über 35 Jahren Missionsarbeit hast du dort den ersten Besuch aus deinem Heimatdorf erhalten.

Mit Begeisterung sangst du mit dem Wendl Luis und mit Stefan Heimatlieder. Noch größer war deine Begeisterung wenn es galt, uns im Franziskanerkloster in Copa Cabana unterzubringen, wo nur Mönche beherbergt werden dürfen. Du hast uns für eine Nacht einfach zu ehrenwerten Mönchen gemacht. Du warst stets zu einem Spaß aufgelegt.

Nach Battalas warst du dann einige Jahre in Cochabamba tätig und hast schließlich zusammen mit einigen wenigen Schwestern in den einsamen Bergen in Tapacari eine neue Kommunität gegründet, welche du am 29. Jänner 2002 dem heiligen Josef Frenademetz geweiht hast.

In allen Orten deines Wirkens wurdest du geliebt und geschätzt. Dein Missionseifer war geprägt von Bescheidenheit und Fröhlichkeit. Du bist auf die Menschen zugegangen, hast Mut zugesprochen und sie bei unzähligen Familienbesuchen mit Herzlichkeit beschenkt. Im Vorbeigehen hast du Kinderaugen, aber auch die von alten, gebrechlichen Leuten, zum Leuchten gebracht.

Tapacari ist ein sehr armes Bergdorf. Als wir bei meinem letzten Besuch zusammen durchs Dorf wanderten, wurdest du immer wieder von Leuten fest in die Arme gedrückt und beschenkt. Du hast die Geschenke, einmal ein Stück Brot, einmal zwei Eier oder ein paar Kartoffel immer dankbar angenommen, aber hinter der nächsten Ecke hast du sie gleich einer noch ärmeren alten Frau oder ein paar armen Kindern weitergeschenkt. Die Kinder haben dich mit netten Worten umschwärmt, schüttelten dir freudig die Hände oder liefen dir in die Arme. Ich habe gespürt, wie dich die Leute verehrt haben. Einige kamen dir regelrecht entgegen gelaufen vor Freude. Wir sahen, dass du von den Menschen wirklich geliebt wurdest. Sie schätzten deine Einfachheit, dein stets frohes Gemüt und deine positive Ausstrahlung. Du hast keine großen Worte gebraucht, nur durch dein Auftreten hast du die Frohbotschaft von Jesus Christus verkündet, bzw. vorgelebt. Von einigen Priestern wurdest du die Mutter in Südamerika genannt und vielleicht ist dies die beste Kurzbeschreibung unserer Platter Moidl, denn deine mütterliche Herzlichkeit war einfach etwas mehr als üblich. Viele schöne Erinnerungen verbinden uns

mit dir. Deine Worte waren nie ausschweifend, aber klar. Vor deinem letzten Besuch kam ein Mail: „Wann und wo sehen wir uns wieder und sind froh“. Ja mit dir zu sein war stets ein Geschenk der Freude. Wir konnten lachen, scherzen, singen, uns wohl fühlen. Du bist mit großer Sorgfalt auf Menschen zugegangen, deine Augen funkelten vor Freude bei jeder Begegnung. Deine Botschaften waren klar und deutlich. Drei deiner Botschaften aus unzähligen Gesprächen möchte ich in Erinnerung rufen:

- > Die Kirche sollte näher zu den Menschen, sie soll lernen, mehr auf die Leute zuzugehen.
- > Die Kirche muss mehr zuhören und weniger reden.
- > Es ist nicht so wichtig, immer nur den Rosenkranz zu beten, das ist mir oft zu leierhaft, entscheidend ist es, einen guten Gedanken zu haben, das ist viel mehr als ein Gebet.

Vor einigen Tagen habe ich einen Brief der Mitschwwestern aus Bolivien erhalten. Darin befinden sich Gedanken, die als Vermächtnis von der geschätzten Moidl aus Platt verstanden werden dürfen. Diese Gedanken sollen auch für uns Auftrag sein in unserem Leben Moidl, Boniselde – die Gute – als Orientierung und Vorbild zu bewahren.

Die Schwestern schreiben:

„Wir können sagen, dass das Leben unserer lieben Schwester Boniselde eine ständige Danksagung an Gott war; für ihr Leben und für alles, was sie über die Natur und über arme notleidende Menschen erfahren durfte.“ Boni führte Ihr Apostolat durch Familienbesuche im Bergdorf weiter, bis der Herr des Weinberges sagte: Halt!

Am Anfang des Märzmonates dieses Jahres erlitt sie einen leichten Gehirnschlag und wurde so nach Cochabamba versetzt, um eine bessere ärztliche Kontrolle zu gewährleisten. Nach zwei Monaten gab ihr der Herr ein Zeichen, dass er sie für immer bei sich haben wollte.

Es war am Samstag, dem 13. Mai, dem Fest der Muttergottes von Fátima, als sie ihre Seele dem Schöpfer und Vater liebend zurückgab. Schwester Boni ist zum Vater heimgegangen, aber ihr Sein und ihre Spiritualität bleibt lebendig in unseren Kommunitäten. Ihre Spiritualität können wir als ein immerwährendes Danklied an Gott definieren.

Sie besuchte, wenn möglich, täglich den Gottesdienst und sie liebte es zu Gott, ihrem Schöpfer in der Natur, zu beten. Sie sprach nicht viel über ihre Frömmigkeit. Wir, die wir in ihrer Nähe waren, haben diese kindliche Frömmigkeit zu Gott und zu Maria gespürt.

Ihre Freundlichkeit fiel auf. Immer wusste sie eine Aufmerksamkeit mit einer anderen zu erwidern, sei es mit gestrickten Strümpfen oder einem Kleidungsstück, das sie mit ihren geschickten Händen anfertigte. Man sah sie nie träge, sie wusste ihre Zeit auszufüllen, in der Stille, um den Schwestern angenehme Überraschungen zu machen. Dabei bewahrheitete sich die Weisheit des Volksmundes: „Deine linke Hand soll nicht wissen, was deine rechte tut“. Diese Handlungsweise bewies sich auch in der Begegnung mit Leuten. Sie gewann viele und gute Freundschaften. Mit ihr wollen wir nicht nur beten, sondern singen:

„Ehre sei dem Vater,
Ehre sei dem Sohne,
Ehre sei dem Heiligen Geiste.“

Georg Oberrauch

GESTORBEN AM 1. MAI 2007

Eine Mesnersfrau und gute Mutter

Rosa Gufler, geborene Kuprian, hat auf dem Grondhof in Stuls 1919 als fünftes von 12 Kindern das Licht der Welt erblickt. Rosa ist in das bäuerliche, karge Leben hineingewachsen und mit aller Arbeit eines Bergbauernhofes vertraut geworden, was ihr zugute kam, als sie dann als Magd bei Bauern dienen musste.

1940 hat sie Karl Gufler (Melcher Korl) geheiratet und somit wurde sie Gedele-Bäuerin, da Karl Gufler von seinem Paten und Onkel Alois Gufler den Gedelehof geerbt hatte. Der Onkel versah neben der Bauerschaft auch den Mesnerdienst, der dann, als der Onkel es nicht mehr schaffte, auf den jungen Bauern Karl überging und somit wurde Rosa nicht nur Bäuerin, sondern auch Mesnersfrau.

Sie hat zehn Kindern das Leben geschenkt, wovon eines bald einmal zu den Engeln zurückkehrte. Aber neun Kinder hat sie großgezogen und ist ihnen beispielhaft vorangegangen.

Als die Söhne Luis und Sepp acht-neun Jahre alt waren, wurden sie schon zum Mesnerdienst herangezogen. Mutter Rosa vergaß nie, sie zum Betläuten zu verschicken. Geläutet wurde ja noch manuell. Sohn Luis hat dann später den Mesnerdienst übernommen, den er bis heute mustergültig versieht.

Die Gedele-Bäuerin hatte aber noch eine große Aufgabe zu erfüllen, denn damals, als in Stuls der Widum Gasthaus war, da wurde beim Gedeler das Begräbnismahl eingenommen. Das war nicht so einfach, Rosa musste für die zahlreichen Begräb-



† Rosa Gufler

nisteilnehmerInnen Nudelsuppe kochen. Am Vortag wurden die eingemauerten Waschkessel in der Waschküche sauber geputzt und gespült, denn darin musste das Schweinefleisch und die Nudeln gesotten werden. Und da die Beerdigungen schon um sieben Uhr stattgefunden haben, hieß es früh aus den Federn steigen, um das „Mool“ auch rechtzeitig bereit zu haben, denn die Begräbnisteilnehmer kamen alle noch zu Fuß den Berg herauf und hatten einen gesegneten Appetit. Das Schweinefleisch besorgten jeweils die Angehörigen der Verstorbenen. Als dann Stuls ein Gashaus bekam, wurde die Gedele-Mutter die Pflicht des „Mools“ los.

Hatte sie sonntags freie Stunden, so hat sie viel gestickt und sogar für den Maialtar der Stuller Pfarrkirche zwei Tücher ausgenäht.

1972 ist ihr Mann verstorben und 1973 hat Sohn Josef geheiratet und die Mutter wurde bei der Arbeit entlastet, war aber immer noch eine große Hilfe.

Im Jahre 1989 zog sie mit den Söhnen Luis und Albert in das Nebenhäusl, war aber weiterhin die sorgende, helfende Mutter für all ihre Lieben. Selbstverständlich war der tägliche Messebesuch und am Nachmittag, solange die Füße es noch erlaubten, der Spaziergang zur Egger Kapelle, den sie mit Rosenkranzbeten verband. Eine große Freude durfte sie im Oktober vergangenen Jahres noch erleben. Sohn Luis hat das Goldene Mesnerjubiläum gefeiert und die Mutter konnte noch mit einem Herzen voll Dankbarkeit dabei sein. Die Gebrechen des Alters machten sich bemerkbar, vor ihrem Sterben war sie ein paar Tage im Spital, aber zum Sterben durfte sie heimkehren. Gott sprach das große Amen.

Am ersten Tag im Mai musste Luis das Ziegenglöcklein für die Mutter läuten und eine große Menschenmenge gab ihr beim Begräbnis das letzte Geleit, denn das war

nicht eingetroffen, was sie immer befürchtete: Sie hat nämlich oft gesagt „Wer wert eppr bi miar Pigrëibmis gian?“, da sie ja wegen des Mahles nicht Zeit hatte an einer Beerdigung teilzunehmen. Mit der Gedele-Mutter hat Stuls eine große Beterin und die Kinder die gute Mutter verloren. Möge ihr Gott nach des Lebens Mühen die wohlverdiente Ruhe schenken.

Anna Lanthaler

GESTORBEN AM 21. APRIL 2007

In ehrendem Gedenken an Richard Gögele

Ältester Bürger von Hinterpasseier verstorben

Nach einem kurzen Aufenthalt im Krankenhaus verstarb am 21. April dieses Jahres der allseits geschätzte „Poster Richard“ aus Platt im biblischen Alter von 98 Jahren. Elf Tage vorher verstarb seine Ehefrau Rosa, mit der er im vergangenen Jahr noch den fünfundsechzigsten Hochzeitstag feiern durfte. Am 15. Februar 2007 ging ihm sein 93-jähriger Bruder Albert Gögele im Tod voraus. Als Erstes von fünf Geschwistern erblickte Richard im fernen Jahr 1908 im Posthaus in St. Leonhard das Licht der Welt. Schon bald übersiedelte seine Familie zuerst nach Platt und später für einige Jahre nach Hütt. Die ersten Jahrzehnte im Leben des Richard waren geprägt von Hunger und großer Not. Anfang der 20er Jahre fand die Familie im Waldviertel in Platt eine dauernde Bleibe. Nach dem Besuch des Militärdienstes betätigte sich Richard als Sagschneider. Anfangs übte er diese Tätigkeit in Walten aus. Im Jahre 1931 nahm er eine Arbeitsstelle bei der „Platterwirtssäge“ im Waldviertel an. Fast ein halbes Jahrhundert stand er hier nun tagsüber und bei großen >

† Richard Gögele und Ehefrau † Rosa Kneissl



> Holzpartien auch nachts im Einsatz. Mit großer Sachkenntnis, Fleiß und Verantwortungsbewusstsein führte er seine Arbeiten im Sägewerk aus. Diese Arbeit in der Säge hat ihn für sein Leben geprägt. Im Jahre 1941 vermählte er sich inmitten des 2. Weltkrieges mit Rosa Kneissl, Hanseltochter in Ulfas. Der Ehe entsprossen neun Kinder. Ebenso fanden zwei Ziehkinder im Heim eine liebevolle Aufnahme. Neben vielen schönen Tagen durchlebte Richard aber auch manch bittere Stunde in seinem Leben. So brannte im Jahr 1952 sein Wohnhaus bis auf die Grundmauern nieder. Die Familie verlor dadurch ihr gesamtes Hab und Gut. Richard und seine Frau ließen sich aber nicht entmutigen und bauten unter etlichen Entbehrungen, nachdem ihnen der Platterwirt eine vorübergehende Unterkunft in der Bäckerei gewährt hatte, ein neues Heim auf. Zeit seines Lebens war der „Poster Richard“ ein äußerst hilfsbereiter und freundlicher Mensch, der nie klagte und mit Humor den Alltag bewältigte. Auch in der Dorfgemeinschaft von Platt war er ein geschätzter Mitbürger, der zupackte und mithalf, wo es Hilfe und Mitarbeit brauchte. Hörte ihm jemand aufmerksam zu, erzählte er gerne aus seinem Leben. Bestens Bescheid wusste er über den

Lebensalltag und die Geschichte seines Heimatdorfes.

Trotz seines hohen Alters erfreute sich der älteste Bewohner des Hinterpasseier zeitlebens bester Gesundheit. Geistig fit hielt sich der Richard vor allem mit dem Lesen der Dolomiten. Als gläubiger Mensch besuchte er bis ins hohe Alter regelmäßig den Gottesdienst. Auch die Geselligkeit pflegte er. So gehörten ein „Karterle“ und der Besuch seines Bruders Albert zu seinem täglichen Pflichtprogramm. Besondere Fürsorge und Liebe empfing er durch seine Ehefrau Rosa. In vorbildlicher Weise sorgten auch seine neun Kinder, die vielen Enkel und Urenkel für das Wohlergehen des Vaters.

Am 21. April 2007 hat Richard nach einem kurzen Spitalsaufenthalt im gesegneten Alter von 98 Jahren seine Augen für immer geschlossen, nachdem ihm elf Tage vorher seine Frau im Tode vorausgegangen war. Die Dorfgemeinschaft von Platt verliert mit Richard Gögele nicht nur ein Beispiel eines herzensguten Familienvaters, sondern auch einen geschätzten Mitbürger, der stets um Ausgleich und Zusammenhalt bemüht war. Gott möge nun Richard für seinen selbstlosen Dienst reichlich belohnen.

Arnold Rinner

JOHANN JAKOB PÖLL (1781 – 1838)

Ein Ulfaser als Pionier des Südtiroler Obstbaues

1830 veröffentlichte der in Ulfas geborene Johann Jakob Pöll das 145 Seiten umfassende Büchlein „Pomologie, oder kurze Anleitung zur Obstbaumzucht“, worin er eigene langjährige Erfahrungen im Obstbau seinen Schülern und Landsleuten widmete. Mit dieser Abhandlung schuf der leidenschaftliche Baumgärtner eine wichtige Voraussetzung zur weiteren Aufwärtsentwicklung des Südtiroler Obstbaues. In Fachkreisen gilt Johann Jakob Pöll heute als einer der ersten Pomologen der Region. Er erkannte schon damals die Notwendigkeit der schulischen Obstbauförderung, indem er leidenschaftlich an seine Schüler appelliert: „Die Hauptbestimmung des Büchleins ist es, Euch während der Unterrichtszeit als Leitfaden der lästigen Mühe des Nachschreibens zu überheben, und – wenn Ihr einst, als Lehrer oder Gehilfen auf dem Lande, Gelegenheit finden werdet, die hier gesammelten Kenntnisse anzuwenden und zu erweitern – zur Grund-

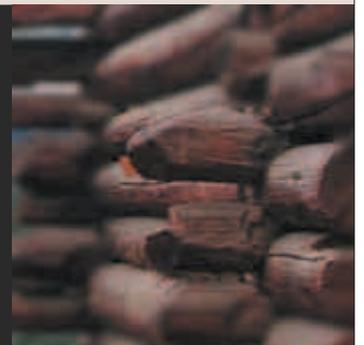


fontbosco 07

Zimmerei Holzbau Marth

- ~ Holzbau (Holzständer-Plattenbauweise)
- ~ Dachstühle
- ~ Dachsanierungen
- ~ Balkone
- ~ Fassaden

Zimmerei Holzbau Marth
Jaufenstr. 24/A
I – 39015 St. Leonhard in Passeier
t. 348 2900123 f. 0473 656974
www.zimmerei-marth.it
info@zimmerei-marth.it





Geburtshaus von Johann Jakob Pöll in Ulfas mit blühenden Apfelbäumen. Foto: Arnold Rinner

lage zu dienen, auf welcher ihr Eure eigenen Studien und Erfahrungen fortsetzen könntet.“

Besonderes Augenmerk schenkte er in seinem Buch dem Kernobstanbau, den Baumschulen, Veredelungstechniken, Baumkrankheiten und ihre Heilung. Im letzten Abschnitt stellte er in tabellarischer Form die in der Gegend bekanntesten Obstgattungen vor. Unter anderem listete er 18 verschiedene Apfelsorten und 21 Birnsorten auf, gab Empfehlungen über geeignete Standorte, über Klima und Bodenbeschaffenheit ab und gab Reifezeit sowie spezielle Veredelungstechniken an. Seine bahnbrechenden Gedanken sind heute im integrierten Obstbau genauso aktuell wie damals.

Als geschickter Züchter verstand er es auch in raueren Gebirgsgegenden Apfel- und Birnsorten zu ziehen, die sich durch große Fruchtbarkeit und Winterhärte auszeichneten. Wie er selbst schreibt, pflanzte er auch beim Pöllhof in Ulfas um 1830 zwei Apfelbäume. Weil hier bis zum heutigen Tage zwei archaische Apfelbäume stehen, vermuten Fachleute, dass dieselben von Johann Jakob Pöll gepflanzt wurden. Eine dieser robusten Apfelsorten identifizierten im heurigen Jahr Experten der Forschungsanstalt Laimburg als „Geflammtter Coisnot.“ Der Name der zweiten Ulfaser Lokalsorte konnte trotz eifriger Bemühungen von den Fachleuten bislang noch nicht ermittelt werden. In einer Festschrift, die der Südtiroler Beratungsring anlässlich seines 50-jährigen Bestehens im heurigen Jahr publiziert, erfahren Leben, Werk und Botschaft des Südtiroler Obstbauvaters eine angemessene Würdigung.

Nachfolgend einige markante Lebensdaten der fast in Vergessenheit geratenen Hinterpasseirer Persönlichkeit. Auf dem Pöllhof in Ulfas erblickte Johann Jakob Pöll am 27. April 1781 das Licht der Welt. Bereits beim Besuch der Volksschule in Platt erkannten die Benediktiner seine geistigen Fähigkeiten und empfahlen ihm das Gymnasium in Meran. Nach seinen Studienjahren in Meran absolvierte er in Innsbruck und Brixen theologische Studien. Im Jahre 1809 wurde er zum Priester geweiht. Ab diesem Jahr leitete er als Lehrer und einige Zeit später als Direktor die k.k. Kreishauptschule in Bozen. Neben seiner seelsorglichen Tätigkeit und seinem Lehrberuf übte der rührige Passeirer eine Vielzahl anderer Dienste aus. Unter anderem legte er Schulgärten an, widmete sich intensiv der Obstbaumzucht und verfasste ein Büchlein über die Pomologie. Zusätzlich gibt es vier Handschriften von ihm, eine davon mit dem Titel „Ulfas, eine liebevolle Berggemeinde.“ Seine alte Heimat vergaß Johann Jakob Pöll nie und ließ den Angehörigen manche Unterstützung zukommen. Trotz seiner kränklichen Natur zeichnete er sich bis zum Jahr 1837 durch unermüdliche Schaffenskraft aus. Siebenundfünfzigjährig starb er am 7. Oktober 1838 in Bozen. In seinem Buch „Das Thal Passeirer“ würdigt Beda Weber das umfassende Wirken der Ulfaser Persönlichkeit in hohem Maße.

Arnold Rinner

SÜDTIROL SUCHT DEN SCHLAGERSTAR

Neuer Schlagerstar Michael Gufler

Schauplatz: Marling, Nörders Musikantenstadl. Anlass: Südtirol sucht den Schlagerstar des Gesellschaftsmagazins „Die Südtirolerin“.

Über 30 Nachwuchstalente hatten sich beworben, die besten neun durften am 9. Mai 2007 beim großen Finale um einen CD-Vertrag bei Tyrolis antreten. Unter den neun Finalisten war auch Michael Gufler. Der schon seit frühester Kindheit musikbegeisterte 28-jährige aus Moos wollte diese Chance nutzen und bewarb sich mit einer Demo-CD und jeder Menge Optimismus bei der Redaktion „Die Südtirolerin“. Nachdem er einen von der Jury vorgegebenen Song zum Besten gab, begeisterte er mit dem Lied „Großvater“ von STS nicht nur die zahlreichen Zuhörer und seine Fans, sondern auch die siebenköpfige Jury. Der Chef der Jury, der bekannte deutsche Schlagersänger Steffen Jürgens, machte durch seine Kommentare Hoffnung auf den Sieg. Kurz nach Mitternacht stand es dann fest: Südtirols neuer Schlagerstar ist Michael Gufler aus dem Passeiertal. Im Juni geht's ins Studio um die ersten Songs einzuspielen. Präsentiert wird die erste CD am 24. August im „Max“ in Brixen. Anschließend geht's auf Südtiroltournee. Michael selbst über seine Erfolgschancen: „Gemessen daran, dass ich machen kann, was mir Spaß macht und die Möglichkeit habe, meinen Traum zu leben, bin ich bereits der erfolgreichste Mensch.“ Wir wünschen dir in Zukunft viele Menschen, die hinter dir stehen und an dich glauben, damit du dem Ziel, dein Hobby zum Beruf zu machen, ein Stückchen näher gekommen bist. Weiterhin viel Erfolg! Wir sind stolz auf dich.

Michaela Gufler, Mirjam Marth

Michael Gufler live!



Sommerversanstaltungen Pfelders 2007

Diesen Sommer bleibt
der Sessellift wegen
Neubau geschlossen

Frühschoppen Grünbodenhütte

Jeden Mittwoch ab 10.30 Uhr mit Live-Musik
von Anfang Juli bis September

Panorama-Wanderfest

Sonntag, 8. Juli 2007

Treffpunkt 9.30 Uhr Gasthaus Edelweiss
gemeinsame Wanderung Sonnenseite über
Zeppichlhöfe - Lazinser Hof - Lazinser Alm,
musikalische Unterhaltung Grünbodenhütte
und Faltschnalalm, **Quintett Juchee,**
Hochwilde Böhmisches und die Londsleit usw.
Jeder Teilnehmer erhält ein Gratislos,
Verlosung ab 16.00 Uhr Lazinseralm

„Hinterpasseier erleben“

Sonntag, 15. Juli 2007 · Beginn 10.00 Uhr

Traditioneller Frühschoppen mit Bauernmarkt,
musikalischen Einlagen und schmackhaften
„Pseirer“ Gerichten. Musikalische Unterhaltung

Pfelderer Kirchtig - Zeltfest

Mittwoch, 15. August 2007

Mitwirkende: **Orig. Südtiroler Spitzbuam**
Hochwilde Böhmisches, Salzburg Quintett,
die Euro-Steirer, Original fidelen Lavanttaler,
Junge Paldauer, Lechner Buam,
Oberkraner All Stars, die Innsbrucker Böhmisches,
Salten Oberkraner, Runde Oberkraner (Slowenien)

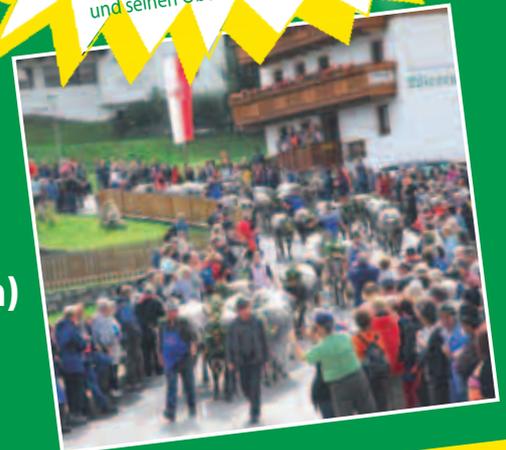
Großer Passeirer Almadtrieb mit Hirtenfest

September 2007

Lazinser Alm · Pfelders



15. August 2007
Luis Hofer präsentiert
die neue CD „DIE BESTEN TITEL
VOM PFELDERER KIRCHTIG“
gespielt von Freydl Gradwohl
und seinen Oberkraner Allstars



WELTNEUHEIT: Kombi-Bahn Grünboden
Eröffnung Dezember 2007

5 JAHRE KINDERFERIEN IN ST. LEONHARD

Fünf Jahre „Pseirer Erlebnissommer“

Wie schnell die Zeit vergeht ...! Vor mittlerweile etwas über fünf Jahren begann alles mit einer Idee. Das interessante dabei: diese Idee hatten drei Personen mehr oder weniger zur gleichen Zeit. Gerne erinnere ich mich an die vielen „Highlights“, an unvergessene, abenteuerliche Programme, kleinere und größere Pannen und an organisatorische Unmöglichkeiten, an die vielen lachenden Kinderaugen, welche nach einer anstrengenden Tagestour todmüde aber zufrieden nach Hause gingen und eben auch an den „Nervenkitzel“ im Winter 2002, als das Projekt „Erlebnissommer“ noch nicht mal zu Papier gebracht war und nur als vage Idee im Kopf dreier Personen existierte ... Bekanntlich finden sich Gleichgesinnte leicht und so entschlossen Susann Pfitscher, Manfred Prünster und Konrad Pamer sich im Winter vor über fünf Jahren öfters mal zu treffen, um die Möglichkeit auszuloten, für ganz Passeier ein Sommeranimationsprogramm für Kinder zu entwickeln. Alle waren sich einig, dass es zwar viele Angebote für erwachsene Urlauber in Passeier gebe, jedoch kaum Angebote für die kleinen Gäste. Es schien klar auf der Hand zu liegen, dass in Passeier zu dieser Zeit etwas ganz Entscheidendes fehlte und zwar ein im Sommer täglich stattfindendes Sommeranimationsprogramm für Gästekinder (zu dieser Zeit gehörten Animationsprogramme für Kinder nur in wenigen großen Hotels in Passeier zum Angebot). Kurzum beschlossen diese drei Personen gemeinsam ein Sommeranimationsprogramm für Gästekinder auszuarbeiten, dieses dem damaligen Tourismusverein St. Leonhard zu präsentieren und im Sommer 2003 erstmals als Pilotprojekt in die Praxis umzusetzen. Der damalige Tourismusverein St. Leonhard begrüßte diesen Vorschlag und fungierte für zwei Jahre als offizieller Projektträger. Bereits während der Programmplanung beschloss man dieses Sommerangebot, falls möglich und tragbar, in zukünftigen Jahren auch einheimischen Kindern zugänglich zu machen. Und so kam es dann auch. Der Start, vor nunmehr ca. fünf Jahren, war jedoch vorerst alles andere als fulminant. Lediglich ganze drei Gästekinder nahmen an den Programmen der ersten Angebotswoche teil! Die Motivation war im Keller und man wollte schon aufgeben, als dann schließlich doch ab der dritten Sommerwoche immer mehr

und mehr Gästekinder das Angebot nutzten. Auch fragten immer mehr einheimische Familien nach, ob nicht auch deren Kinder am Sommerprogramm teilnehmen könnten.

Bereits im zweiten Jahr, nachdem durch die finanzielle Unterstützung der Gemeinde St. Leonhard und verschiedener Landesämter auch die Teilnahmeberechtigung der einheimischen Kinder gesichert war, entwickelte sich der Erlebnissommer zu einer kleinen Erfolgsgeschichte. Ein pädagogisches Konzept wurde ausgearbeitet und von einem engagierten Betreuungsteam umgesetzt. Immer mehr Kinder wollten sich die tollen Freizeitangebote nicht entgehen lassen und immer mehr Familien begrüßten das kontinuierliche, vielfältige und ganzheitlich ausgelegte Erlebnissommerprogramm. Dabei machte die Tatsache, dass sowohl einheimische Kinder als auch Gästekinder an den Erlebnissommerprogrammen teilnehmen konnten, die Sommerprogramme bis heute zu kleinen „interkulturellen Austauschwochen“. Freundschaften entstanden und Sprach- bzw. Kulturbarrieren spielten überhaupt keine Rolle – im Gegenteil! Kinder aus England, Tschechien, Schweiz, Luxemburg, Italien, Deutschland, Österreich, Ungarn, ja sogar aus Übersee nahmen an den Programmen gemeinsam mit den hiesigen Kindern teil. Zwar gab es manchmal kleinere Rangeleien unter den Teilnehmern, doch das gehört wohl dazu.

Im Sommer 2005 erreichten die Teilnahmezahlen beim Erlebnissommer den bisherigen Höchstpunkt. Über 2.100 Teilnahmen wurden innerhalb von neun Wochen verzeichnet, über 110 Programme für Kinder angeboten und über zehn Personen arbeiteten als Betreuer oder Kursleiter beim Sommerprogramm des Erlebnissommers mit. Im Sommer 2006 ergab sich die Möglichkeit das sogenannte Erlebnissommerbüro vom Tourismusbüro St. Leonhard in die Räumlichkeiten des Deutschorden-Klosters, wo auch die Öffentliche Bibliothek St. Leonhard ihren Platz findet, umzusiedeln. Das Erlebnissommerbüro, fast Tür an Tür zur Öffentlichen Bibliothek St. Leonhard, gilt seit vorigem Jahr als Erlebnissommer-Treffpunkt für alle Aktivitäten, wo Anmeldungen entgegen genommen und Teilnehmerinformationen an Eltern und Kinder erteilt werden.

Als Erlebnissommer-Betreuerin der ersten Stunde ist die Sportstudentin Manuela Öttl aus St. Martin (Quellenhof) mit dabei und gestaltet seit mittlerweile fünf Jahren das Sommerprogramm mit Kreativität und Kompetenz mit. Besonderer Dank gilt auch folgenden Personen, Vereinen und



Kinderferien in St. Leonhard

Institutionen, welche innerhalb der letzten fünf Jahre am Sommerprogramm mitwirkten. Betreuersteam: Manuela Öttl, Daniela Pixner, Barbara Gruber, Maria Bacher, Stefan Ennemoser. Praktikanten: Sarah Tröger und Dagmar Ungerer. Externe Mitarbeiter: Bergführer Erwin Mairginter, Bogenschütze Manfred Prünster, Schwimmlehrer Luis Schwienbacher, Wirt und Fußballtrainer Florian Fontana, Tauchlehrer Roland Ranzi, Bäuerin Veronika Haller, Fledermausexperte Oskar Niederfringer, Gesangslehrerin Judit Pixner, Musiklehrer Alfred Haller, Naturparkaufseher Gernot Reich und Markus Seppi, Clown Sunny Carmen Kofler, Webmaster Philipp Pamer und Alex Stolz, Kameramann und Filmemacher Luis Pixner. Vereine: Weißes Kreuz Passeier, Rettungshundestaffel Passeier – Rotes Kreuz, Bergrettung Platt, Alpenverein Passeier, Verein Arko (Projektträger 2005 bis 2007). Institutionen: Amt für Bildungsförderung, Forschung und Universität der Autonomen Provinz Bozen, Gemeinde St. Leonhard, Schulsprengel St. Leonhard, Musikschule Passeier, Museum Passeier, Amt für Landschaftsschutz, Amt für Tourismus, Tourismusverein Passeiertal – St. Leonhard, Sozialsprengel Passeier, Forum Prävention.

Zum Erlebnissommer 2007:

Beginn 9. Juli 2007, Ende 7. September 2007 (neun Wochen, jeweils von Montag bis Freitag); als Projektträger fungiert der Katholische Familienverband Südtirol; Treffpunkt aller Aktivitäten und Informationspunkt ist das Erlebnissommerbüro in der Öffentlichen Bibliothek von St. Leonhard, Kirchweg 36, Telefon 0473 656 766, www.erlebnissommer.info Teilnehmen können Kinder im Alter zwischen fünf und 14 Jahren. Teilnahmebeitrag: 3 Euro pro Programm-punkt wie das Jahr zuvor.

Konrad Pamer

Neues Jugendprojekt in Passeier

Kurzer Rückblick: Vor nunmehr ca. vier Jahren, um genau zu sein am 31. Juli 2003, wurde der Jugendservice Passeier mit Sitz in St. Martin aufgelöst. Zu diesem Zeitpunkt waren die Gemeinden des Tales aus verschiedenen Gründen nicht mehr bereit die 50% der anfallenden Kosten des Jugendservice Passeier weiterzutragen (die restlichen 50% der Kosten wurden vom Amt für Jugendarbeit der Autonomen Provinz Bozen getragen). Mit der Einstellung der Tätigkeit des Jugendservice Passeier wurde auch die übergemeindlich institutionalisierte Jugendarbeit in Passeier auf Eis gelegt. Seit der Schließung dieser wichtigen Institution gibt es in Passeier keine lokale und übergemeindliche Anlaufstelle mehr für Jugendliche und hiesige Jugendvereine und Gruppierungen wie SKJ, Jungschar, Ministranten, AVS-Jugend, Bauernjugend, u.v.m. Die VereinspräsidentInnen bzw. JugendgruppenleiterInnen müssen gezwungenermaßen für die Klärung jeder Kleinigkeit mit der entsprechenden Landes- bzw. Bezirkstelle vorlieb nehmen. In St. Martin ist noch der Jugendtreff als eigenständiger Verein aktiv, welcher Aktionen für Jugendliche aus St. Martin organisiert. Nach Angaben des Amtes für Jugendarbeit der Autonomen Provinz Bozen sind die drei Passeierer Gemeinden zur Zeit die einzigen im ganzen Land, welche nicht an das landesweite Südtiroler Netzwerk der Jugenddienste angeschlossen sind. Dank der engagierten Tätigkeit vieler Vereine, welche die Jugendförderung hochhalten, ist die Jugendarbeit in Passeier in den letzten Jahren nicht stehen geblieben und es hat viele wichtige und interessante Angebote gegeben. Tatsache bleibt aber nach wie vor, dass auch Vereine wie Jugendtreff, AVS, Bauernjugend, SKJ, Bildungsausschüsse usw. einer direkten lokalen Anlaufstelle bedürfen, über welche sie eine wichtige und kompetente Unterstützung in allen Belangen der Jugendarbeit erfahren können. Bereits seit geraumer Zeit wird in den Gemeindeausschüssen des Tales und in verschiedenen anderen Institutionen das Thema „Jugend“ behandelt und mit einstimmigem Nachdruck auf den Handlungsbedarf in diesem Bereich hingewiesen. Die Gemeinden Moos und St. Leonhard, zusammen mit dem Katholischen Familienverband Südtirol, haben schließlich dieses Jahr beschlossen, ab April ein mobiles Jugendprojekt in



Das Logo des Jugendprojektes

Passeier anlaufen zu lassen. Im Zuge dieses Projektes, was mit 31. Dezember 2007 auslaufen wird, sollen folgende Themen angegangen werden:

- > Erfassung der Situation der Jugendarbeit und Jugendkultur in Passeier
- > Ausarbeitung eines Sommer-Freizeitprogramm-Angebotes für Jugendliche
- > Organisation von Vorträgen/Lehrveranstaltungen für die Jugendgruppen und die Jugendbeiräte der Gemeinden zur Steigerung der Handlungsfähigkeit
- > Zukunftswerkstatt am Ende des Jahres zum Thema „Jugend Passeier“

Mit 1. April 2007 ist das Jugendprojekt Passeier – genannt „Juppa“ – gestartet. Das Motto des Projektes lautet: „be free ... be Juppa!“. Das Motto „be free ... be Juppa!“ impliziert dabei die Aufforderung an die Jugend

- > *sich frei zu fühlen, die Freizeit sinnvoll zu gestalten*
- > *dem Konsumzwang der heutigen Zeit kritisch gegenüber zu stehen*
- > *sich frei zu fühlen von Abhängigkeiten (u.a. Alkohol, Drogen, Schulden)*
- > *sich frei zu fühlen von falschen Ideologien*
- > *sich frei zu fühlen, sich in das Projekt aktiv einzubringen*

Angebote u.a. aus den Bereichen Sport, Outdoor, Technik, Musik, Bildung und Organisation sollen Jugendliche in deren Persönlichkeitsentwicklung unterstützen und interessante Alternativen für eine sinnvolle Freizeitgestaltung aufzeigen.

Das Sommerprogramm 07 für Jugendliche liegt bald auf und es können dort Teilnahmebedingungen, Veranstaltungsdatum und Programmbeschreibungen nachgelesen werden. Das Programm ist für jeden Jugendlichen frei zugänglich. Das Büro des Jugendprojektes Passeier ist in der Öffentlichen Bibliothek von St. Leonhard untergebracht (Telefon 0473 656 766, E-Mail: info@juppa.info).

Der „Juppa-Arbeitskreis“ bestehend aus Konrad Pamer (Projektleiter), Josefine Schwarz (Gemeindereferentin von St. Leonhard), Maria Gufler (Gemeindereferentin von Moos) und Petra Marth (Sozialsprengel Passeier) trifft sich jeden ersten Dienstag des Monats um 18 Uhr zur gemeinsamen Teamsitzung. Ein zweiter noch nicht definitiv besetzter Arbeitskreis, mit weiteren Vertretern aus Politik und Jugendarbeit, soll besonders in der Projektabschlussphase eine Perspektive für die Jugendarbeit in Passeier aufzeigen.

Konrad Pamer

15 Jahre

**TISCHLEREI
PICHLER
GOTTFRIED**
Möbel aus der Hand eines Meisters

**RAFFINIERT
MODERN**

**INDIVIDUELL
HARMONISCH**

Holzlandstraße 46 Handwerkerzone
39015 St. Leonhard in Passeier

www.tischlereipichler.com
info@tischlereipichler.com
Tel 0473 641681
Fax 0473 650457



Petra mit SängerInnen des Kirchenchors von St. Martin

PSAIRER LEIT

Petra Marth – eine der jüngsten Chorleiterinnen Südtirols

Der Kirchenchor von St. Martin wird schon seit Jahren von der wohl jüngsten Chorleiterin Südtirols geführt und manch ein Zuhörer wird sich wohl verwundert gefragt haben, wie es möglich sein kann, dass das jüngste Chormitglied am Dirigentenpult steht. Aber der Reihe nach! Petra wurde am 29. Februar 1980 geboren und war laut Aussagen ihrer Mutter Erna von klein auf stets gut gelaunt, hat gern gelacht und noch lieber gesungen. Das musikalische Talent wurde ihr praktisch in die Wiege gelegt und sie war wohl auch angesichts ihrer familiären Herkunft erblich vorbelastet. Im Hause Marth wurde viel und gern musiziert und unvergessen sind auch die Weihnachtsfeiern, bei denen Petra (Alt) mit ihrem Bruder Daniel (Sopran) die Herbergssuche sangen. Zudem verschönerte

Petra und ihr Bruder Daniel bei einer Hochzeit



das Geschwisterpaar viele Hochzeiten mit gekonnten musikalischen Darbietungen. Es blieb natürlich nicht aus, dass Petra ein Instrument erlernen wollte und bereits in der 1. Klasse Grundschule begann sie mit Flötenunterricht und mit acht Jahren brachte ihr Maria Alber das Zitherspielen bei. Bereits in der Kinderzeit fiel ihr außergewöhnliches Rhythmusgefühl auf und schon im Jahr 1989 wurde sie Sängerin beim Kirchenchor. Petra besuchte die Musikschule Passeier und erlernte Zither, Klarinette und Klavier. Seit 1994 ist sie Klarinetistin bei der Musikkapelle St. Martin und besuchte die LBA Meran mit musikalischer Fachrichtung. Von 1997 bis 1999 absolvierte Petra einen zweijährigen Kapellmeisterlehrgang bei Hans Obkircher, den sie mit der Höchstnote abschloss. Zudem besuchte sie auch Kinder- und Jugendsingwochen, Chorseminare und ist seit 1998 Mitglied beim Chor Young Voices. Manch einer wird sich fragen, wie Petra das alles neben der Schule geschafft hat, aber sie war von klein an immer sehr selbständig und hat alle ihre Vorhaben großartig gemeistert. Im Jahr 1999 gab es beim Kirchenchor St. Martin einen Umbruch, da der damalige Chorleiter Walter Pichler aus Marling die Chorleitung aus persönlichen Gründen abgab. Da Petra das einzige Chormitglied war, das das Dirigieren erlernt hatte und beherrschte, wurde sie ersucht, die Chorleitung zu übernehmen. So übernahm Petra im Jänner 1999, als damals noch 18-jährige, relativ spontan diese schwierige und anspruchsvolle Aufgabe. Nach eigenen Aussagen ist ihr vor allem die erste Probe nachhaltig in Erinnerung geblieben, weil sie sehr nervös war und sich beileibe nicht sicher war, die 1 1/2 Stunden sinnvoll zu gestalten, und so endete die erste Probe auch bereits nach einer Stunde. Nach den ersten Schwierigkeiten meisterte Petra aber alle nachfolgenden Auf-

gaben bravourös, auch weil ihr der Chor sehr half. Sie wurde rasch von allen respektiert, ist überaus beliebt und kann trotz ihrer Jugend sehr einfühlsam mit Menschen umgehen. Petra sucht treffende Chorliteratur aus, die der Chor auch bewältigen kann, sie liebt moderne Musik aber auch getragene Weisen. Nachdem eigentlich alle erwartet hatten, dass Petra einen Beruf in Richtung Musik ergreifen würde, beschloss sie im sozialen Bereich zu arbeiten und ist seit einigen Jahren als Sozialassistentin im Sprengel Passeier tätig. Auch musikalisch ruhte sie sich nicht auf ihren Lorbeeren aus, sondern besucht seit 2005 als persönliche Fortbildung die Kirchenmusikschule in Brixen und erhält in Meran Orgelunterricht. Am 25. August dieses Jahres steht für Petra ein weiterer Höhepunkt an, denn an diesem Tag tritt sie mit Thomas Schwarz vor den Traualtar. Zu diesem freudigen Anlass wünschen schon heute der Kirchenchor und die Musikkapelle von St. Martin dem musikalischen Paar alles erdenklich Gute!

Kurt Gufler

RABENSTEIN

Fleißige Strickerinnen

Stricken können noch viele, aber Rabenstein hat zwei Frauen, die Socken bzw. „Stutzn“ für die Musiktrachten stricken. Diese Handarbeit ist nur mehr wenigen bekannt. In letzter Zeit fertigten Lise Gufler und Erika Fröhlich für die gesamte Musikkapelle von Rabenstein neue „Stutzn“ passend zu den Lederhosen an. Sie sparten nicht mit aufwändigen Mustern, die eine Menge Zeit in Anspruch nahmen. Schätzen wir ihre Arbeiten und sind froh, dass wir diese Fertigkeit in unserem Tale erhalten können!

Waltraud Gufler

Stutznstricken für die Musikkapelle



Johann Hofer geehrt

Johann Hofer, „Steiner Hans“, wurde im letzten Sommer am 15. August mit der Verdienstmedaille des Landes Tirol ausgezeichnet.

Geehrt wurde er von den beiden Landeshauptmännern von Süd- und Nordtirol für seine Verdienste, für die vielen ehrenamtlichen Arbeiten, die er für die Allgemeinheit geleistet hat, für die Pionierarbeit für den Fremdenverkehr im Hinterpasseier, vor allem für das Pfelderer Tal und Pfelders. Hans baute in Pfelders das erste Haus mit allem Komfort, um den Sommer- und Wintertourismus anzukurbeln.

Hans wurde am 22. November 1930 am Steinerhof in Pfelders geboren, wuchs dort auf und ging acht Jahre zur Volksschule in Pfelders. Nachher arbeitete er am elterlichen Steinerhof bis zu seinem 22. Lebensjahr. Die nächsten drei Sommer hütete er auf verschiedenen Schafbergen Schafe, mähte nebenbei und machte die Heuarbeit. Im Winter ging er ins Ausland zur Holzarbeit. 1955 übersiedelte er zu seinem Schwager auf den Marteshof in Pfelders, wo er immer dort mitarbeitete, wo er gebraucht wurde.



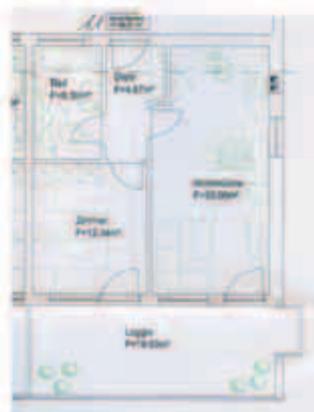
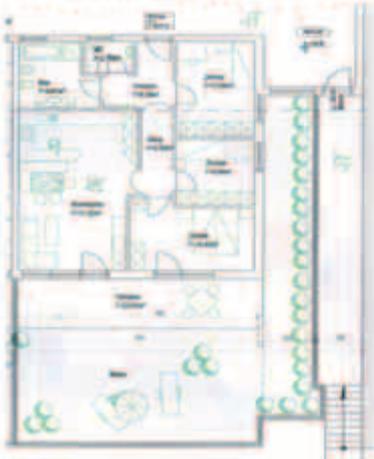
Verleihung der Verdienstmedaille des Landes Tirol am 15. August 2006

1956 kaufte er sich einen kleineren Lastwagen mit Allradantrieb und begann zu frächtern. Es führte eine schmale, steile Militärstraße nach Pfelders hoch, die in der Mussolinizeit erbaut worden war. Sie war so vernachlässigt, dass es kaum möglich war, sie mit einem Geländewagen zu befahren. Hans versuchte dann die ersten Schritte zu machen und wandte sich an den damaligen Bürgermeister, Josef Ennesmoser, und bat ihn um Hilfe. Bald nachher stellte die Gemeinde bei Hahnebaum bei

Moos eine Schotterquetsche auf. Hans begann im Auftrag der Gemeinde die Straße mit Schotter zu verbessern. 1959 begann er mit Pickel und Schaufel den gesamten Baugrund für den geplanten Gasthof Alpenblick auszuheben. Damals ließen es die Straßenverhältnisse noch nicht zu, einen Bagger nach Pfelders zu bringen, die alten Mauern und Brücken waren zu schwach dafür. Im Frühjahr 1960 begann er mit den Bauarbeiten. Diese waren damals viel schwie-

TIROL BAU
ROHRER
IMMOBILIEN

WG „MAIRHOF“ in bester Panoramalage
Neubau von 2-3 Zimmerwohnungen
Baubeginn: März 2007
Fertigstellung: Dezember 2007



St. Martin Passeier/Ritterweg
WG „FELDBAUER“
Zwei 3-Zimmerwohnungen und
5-Zimmerwohnung
möbliert/Dorfzentrum

WG „MAIRHOF“
Verkauf von 3 und 4
Zimmerwohnungen
**Weitere Objekte in Riffian und Kuens,
Meran und Burggrafenamt**

Bau und Verkauf von Immobilien Tel. 0473 210422 / 335 608 8080
Infos: Robert Haniger - St. Leonhard Passeier - Tel.: 0473 656083; Handy: 348 7752 629



Hans und Luise Hofer in Innsbruck

riger, da es die Verhältnisse nicht zuließen, länger als fünf bis sechs Monate im Sommer zu bauen, da die restliche Zeit des Jahres die Straße zugeschnitten war. Am 12. Juli 1962 heiratet er Luise Pöhl aus Platt. Schon eine Woche später war es soweit: Der Gasthof wurde eingeweiht und eröffnet. Mit der ersten Sommersaison waren sie sehr zufrieden: Einheimische Gäste von Meran und Bozen kamen nach Pfelders. Seine Frau Luise war eine ausgezeichnete Köchin und Wirtin und verstand es, die Gäste mit ihrer herzlichen Gastfreundschaft stets zu begeistern. Der Betrieb wurde zum größten Teil von Luise geführt, da Hans durch seine vielen Aufgaben (Schülertransport, Landwirtschaft und die verschiedenen Arbeiten mit dem Lastwagen) meistens erst am Abend nach Hause kam. Trotz allem hat er im Gastbetrieb immer gerne mitgearbeitet, stets den Nachtdienst übernommen und sich mit den Gästen und Einheimischen unterhalten. Mit Gästen unternahm Hans im Winter Skitouren, als es mit den Liften noch nicht so gut klappte. Im Sommer nahm er sich Zeit, mit den Gästen eine Bergwanderung oder eine Gipfeltour zu unternehmen. Besonders zu erwähnen ist, dass Hans noch mit 70 Jahren den Ortler und mit 75 Jahren die Wildspitze bestieg. Im Herbst 1962 hat Hans begonnen die Straße mit den einfachsten Mitteln vom Schnee freizuhalten, damit die Gäste bis nach Pfelders fahren konnten. „Diese Murksarbeit ging so drei Winter, danach haben wir drei, Mair Hans (Hütterwirt), Natzn Sepp (Weißes Kreuz) und ich, uns zusammengetan und einen Unimog mit Pflug und Fräse gekauft und uns die vielen Jahre mit Fahren abgewechselt, bis die Straße dann besser wurde und das Land die Straße und so auch die Räumung übernahm. Nun ist die Straße in gutem Zustand und ich möchte an dieser Stelle

den Straßenarbeitern für die Instandhaltung und die gute Arbeit im Sommer wie im Winter danken.“

Hans und Luise starteten über den ADAC eine Werbung in Deutschland und im Winter 1963 kamen die ersten Wintergäste nach Pfelders. „Im Februar 1963 kam wegen der Werbung eine deutsche Sportgruppe mit einem Reisebus bis nach Moos, dort ging es nicht mehr weiter, weil die Straße für den Bus zu schlecht war. Kurzerhand bin ich mit dem Lastwagen mit Allradantrieb nach Moos gefahren, habe Gäste, Skier und Gepäck aufgeladen und alle nach Pfelders gebracht. Einer aus dieser Gruppe kam im März 2007 mit seiner Frau wieder, da haben wir über diese Geschichte gelacht und über die Veränderung in diesen 45 Jahren gesprochen.“

Hans konnte seinen Schwager Gottfried Raich dazu überreden, einen kleinen Schlepplift am „Gampen“ zu bauen. Da es noch weit und breit keinen anderen Skilift gab, kamen bereits damals Gäste am Wochenende zum Skifahren.

1964 wurde von den Gebrüdern Ennesmoser der Schlepplift zum Grünboden gebaut, der sich dann nicht bewährt hat, da die Auffahrt zu steil war und es keine Piste in dem Sinne gab, sondern es über Stock und Stein ging. Nach 10-jähriger Laufzeit beschlossen sie den Betrieb einzustellen, da es sich nicht rentierte. Dies wäre das Aus für den Lift gewesen. 1970 wurde Hans zum Präsidenten des Skiliftes Pfelders gewählt und es gab viel zu tun. Er versuchte so schnell wie möglich eine Skiliftgesellschaft zu gründen und die Lifte zusammenzuschließen. Daraufhin wurde der bestehende Lift zum Grünboden abgetragen und durch einen Doppelsessellift ersetzt. Die Piste wurde hergerichtet, um sie mit einem Pistengerät präparieren zu können. Dasselbe

Hans mit Gästen bei einer Gipfeltour



geschah am Schlepplift Gampen. Dieser wurde auch abgetragen und mit einer doppelten Förderleistung wieder aufgebaut. Es kam eine schwere Zeit auf die Liftgesellschaft zu. Um die Schulden bezahlen zu können, wurde die Regelung eingeführt, dass jeder Betrieb in Pfelders eine bestimmte jährliche Summe an die Skiliftgesellschaft abtreten musste. Die Straße zum Ort ist heute in gutem Zustand, Pfelders bequem mit Privatautos und Bussen erreichbar. Auch dadurch geht es heute der Skiliftgesellschaft bedeutend besser. Sie hat zudem vor einem Jahr ein E-Werk gebaut, das gute Erträge bringt. „Ich möchte der Skiliftgesellschaft viel Glück und alles Gute für die bevorstehenden Arbeiten wünschen“, so Hans Hofer. In dieser Zeit hat Hans den Schülertransport übernommen. Er kaufte sich einen Bus mit Allradantrieb und 25 Sitzplätzen. Es war eine gefährliche Aufgabe, diesen Dienst auf der alten Straße durchzuführen. Da es damals noch kaum Privatautos und keinen sonstigen Busverkehr gab, bat jeder mitzufahren, der etwas auswärts zu erledigen hatte. Hans hatte große Erfahrung mit schlechten Straßen und ein starkes Selbstvertrauen. „Es war ein unglaubliches Glück, dass die ganzen 20 Jahre kein Unfall passiert ist, ohne eine Hilfe von oben wäre das nicht möglich gewesen, dafür danke ich.“

1975 wurde Hans in den Gemeinderat von Moos gewählt, wo er sich 12 Jahre lang für die BürgerInnen der Gemeinde Moos eingesetzt hat. Die ersten acht Jahre war er im Gemeinderat tätig, weitere vier Jahre im Gemeindevorstand. Das größte Anliegen, das Hans schon immer am Herzen lag, war eine gute Zufahrt nach Pfelders. Ohne diese wäre es nicht möglich, einen Fremdenverkehr und schon gar nicht einen Wintersportbetrieb aufzubauen. Es kam dann soweit, dass der Ausbau der Straße in Angriff genommen wurde. Nach einer langen Bauzeit von beinahe 12 Jahren wurde die Straße von Moos nach Pfelders gebaut. Die finanziellen Mittel ließen es nicht anders zu. Weiters wurden während seiner Amtszeit neben vielen kleineren folgende Großprojekte verwirklicht: der Bau der Kläranlage Pfelders, der Bau der Volksschule Pfelders wie sie heute besteht, sowie unter anderem die erste Dorfsanierung. Nach einigen Jahren musste der große Parkplatz umgestaltet werden, da die Schneeräumung nicht effizient möglich war. Neben seiner Aufgabe in der Gemeinde war Hans 1963 auch Mitgründer des Tourismusvereins Hinterpasseier, wo er dann 24 Jahre im Ausschuss mit vollem Einsatz mitgearbeitet hat.

Bereits 1956 war er Mitgründer der Frei- >

> willigen Feuerwehr und wirkte 40 Jahre aktiv mit.

1963 pachtete Hans den Marteshof für 12 Jahre, wo er sich dann mit Freude und vollem Einsatz erfolgreich mit der Grauviehzucht und der Haflinger-Pferdezucht beschäftigte. Zwei Jahre später, 1965, wurde er zum Obmann der Grauviehzuchtgenossenschaft Pfelders gewählt und auch zum Obmann der Almeninteressenschaft und blieb jeweils 20 Jahre lang im Amt. 30 Jahre lang hielt Hans den Zuchtstier der Grauviehzuchtgenossenschaft Pfelders, „was auch nicht immer ganz einfach war“. 1975 kaufte Hans dann den Marteshof und ein Jahr später riss er den alten Stall ab und errichtete einen neuen Stall mit Stadel, wodurch die Arbeiten sehr erleichtert wurden. Hans hat den Bauernhof seinem ältesten Sohn Oswald übergeben und freut sich, dass dieser den Hof mit großer Freude und Einsatz weiterführt.

Hans war 28 Jahre im Pfarrgemeinderat, wo er sich vor allem für die Kirchenrenovierung und die Friedhoferweiterung eingesetzt hat. Im Pfelderer Kirchenchor war Hans 30 Jahre lang Mitglied.

Hans hatte immer schon mit dem Gedanken gespielt, den Fremdenverkehr anzukurbeln. Heute haben mehr als 60 Familien ihren Wohnsitz in Pfelders, ihnen geht es heute gut und jeder kann Arbeit finden.

„Ich möchte hiermit all jenen von Herzen danken, die mir immer weitergeholfen haben und mir auch in den schlechtesten Jahren im gegenseitigen Vertrauen zur Seite gestanden sind.“

Einige von ihnen sind leider schon verstorben. Ich freue mich, dass sich der ganze Einsatz und die Arbeiten für Pfelders doch gelohnt haben und wünsche allen, die mir geholfen haben, noch viele schöne Jahre. Vor allem freut es mich, dass Pfelders so geworden ist, wie ich es mir immer vorgestellt hatte.“

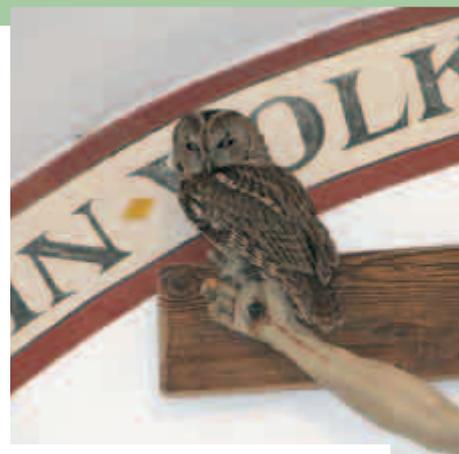
Sabine Thuile

Andächtiger Waldkauz

Zeitig im Frühjahr schallt das unverwechselbare, weithin hörbare „hu, hu, huuu“ des Waldkauzes durch die Nacht. Dieser Ruf verleiht der Landschaft eine geheimnisvolle, faszinierende Atmosphäre und lädt zur Erkundung der verborgenen Welt ein. Tagsüber hält sich der Nachtgreif mit Vorliebe in alten, hohlen Bäumen oder in Felsnischen auf. Wegen seiner streng nachtaktiven Lebensweise und seiner perfekten Tarnung ist diese Eulenart tagsüber kaum zu Gesicht zu bekommen.

„Ich staunte nicht schlecht“, erzählte mir Anna Gufler Gögele aus Platt, „als ich mich am 18. April nachmittags beim Weihwasserholen im „Kleinen Kirchlein“ in Platt ganz unerwartet einer weiteren Kirchenbesucherin, einer Eule, gegenüber sah, die still vor sich hinmeditierte. Der Nachtvogel saß auf einem Seitenarm des am Kreuz hängenden Christus.“

Etwas irritiert von meiner Anwesenheit versuchte der Vogel bei der Kirchentür herauszufliegen, was ihm aber nicht gelang. Einige Buben, die sich gerade am Friedhof aufhielten, rief ich herbei und erzählte ihnen von der schönen Eule im Kirchlein. Mit Neugierde betrachteten dieselben den in der Kapelle sitzenden Waldvogel. Als die stattliche Eule aber einen erneuten Versuch startete, um beim Türeingang herauszufliegen und in die Nähe der Kinder flatterte, ergriff dieselben ein leichtes Unbehagen und sie liefen davon. Wohl etwas geblendet vom Tageslicht gelang es dem Tier auch nach wiederholten Versuchen nicht bei der Türöffnung herauszufliegen. Ich entschied mich daher die Tür weit zu öffnen und wegzugehen, damit der Vogel in Ruhe den Ausgang finden konnte.



Ein Waldkauz im „Kleinen Kirchlein“ in Platt. Foto: Andreas Lanthaler

Erst spät am Abend, nachdem auch Fotograf Andreas Lanthaler ein paar Bilder vom Nachtgreif knipste, gelang dem scheuen Tier dann der ersehnte Weg in die Freiheit. Ein offener Türspalt dürfte wohl der Grund gewesen sein, dass sich der Nachtvogel in das Innere des Kirchleins verirrt hatte.“

Der Waldkauz ist auf nicht zu kalte Waldgebiete angewiesen und bevorzugt Wälder der kollinen und submontanen, seltener der montanen Stufe. Die Art ist in den Tallagen von 300 bis 1000 Metern gut vertreten. Im Umfeld von Platt, wo der Vogel fast nächtlich im Frühjahr seinen Balzgesang erklingen ließ, ist ein Brutplatz anzunehmen. Als Standvogel bleibt er das ganze Jahr in seinem Brutgebiet, lediglich die Jungen streichen im Herbst im näheren Umkreis umher. Seine bevorzugten Beutetiere sind Feld- und Waldmäuse, aber auch Vögel, Lurche und Insekten stehen auf seinem Speiseplan. Der 40 bis 42 cm große Waldkauz, mit einer Flügelspannweite von 95 cm, ist nach dem Uhu die zweitgrößte heimische Eulenart.

Arnold Rinner

Foto Ernst Prünster Uhrmacher

Dorfstraße 30
39010 St. Martin in Passeier
Tel. + Fax 0473 641 838

E-Mail: ernst@dnet.it

PASSBILDER - BILDERRAHMEN



Große Auswahl an Silberschmuck,
Uhren und Fotozubehör
zu günstigen Preisen.

Unsere stärksten Dienstleistungen:

- Uhrenreparatur aller Marken
- Fotoausarbeitung digital und analog
- Bilderrahmen eigener Herstellung
in allen Größen und Farben

WIRTSCHAFT

ENERGIE- UND UMWELTBETRIEBE MOOS

**Vorbildliche
Energiewirtschaft**

Am Samstag, den 21. April 2007, hielt die E.U.M. Genossenschaft im Vereinssaal von Moos ihre ordentliche Vollversammlung ab. Es waren dabei gleich zwei bedeutende Veränderungen zu den Vollversammlungen der Vorjahre festzustellen. Zum einen war mit nunmehr 573 Mitgliedern ein Großteil der Hinterpasseirer Stromabnehmer zur Versammlung eingeladen, zum anderen konnte die Genossenschaft erstmals einen Gewinn in ihrer Bilanz aufweisen. Eine durchwegs bemerkenswerte Leistung, wenn man bedenkt, dass das E-Werk Bergkristall-Stieber erst im Juli 2006 in Produktion gegangen ist. Zeitgleich mit der Inbetriebnahme des E-Werkes hat die Genossenschaft den Dienst der Stromverteilung von der Gemeinde Moos übernommen, wobei sich die E.U.M. das Ziel gesetzt hat, das von der Gemeinde gepachtete Verteilernetz zunehmend zu verbessern. Zahlreiche

*E-Werk Bergkristall-Stieber*

Projekte zur unterirdischen Verkabelung der Freileitungen wurden bereits begonnen und sollen im Laufe der nächsten Jahre fertig gestellt werden. Die Arbeiten werden großteils von den drei Elektrikern selbst ausgeführt, welche schon im März 2006 von der Gemeinde auf die E.U.M. übergetreten sind. Eine weitere wichtige Verbesserung stellt die Installation eines Netzleitsystems dar, welches dazu dient, Fehlerquellen im Netz umgehend und präzise zu ermitteln und zu beheben. Während die dadurch erzielte Verminde-

rung der Stromausfälle allen StromabnehmerInnen im Gemeindegebiet zugute kommt, erhalten die Genossenschaftsmitglieder seit Juli 2006 eine Ermäßigung von 30% auf den gesetzlichen Tarif. Die positiven Zahlen des vergangenen Jahresabschlusses wurden zudem sogleich als Anlass für eine erneute Strompreissenkung herangezogen, sodass sich die Mitglieder ab Juli 2007 einer Ermäßigung von ca. 60% erfreuen können.

Da trotz des niedrigen Strompreises die Energie als kostbares Gut wahrgenommen werden soll, wurden Energiesparlampen an die Mitglieder verteilt. Der Obmann Christian Gufler sprach schließlich allen, die zur Verwirklichung dieses beispielhaften Projektes beigetragen haben, seine Anerkennung aus. Allen voran dankte er den Grundbesitzern, welche durch ihr vorbildliches Entgegenkommen den Bau des E-Werkes erst möglich gemacht haben, sowie der Gemeinde Moos für die gute Zusammenarbeit. Im Anschluss an die Vollversammlung fand im neuen E-Werk Bergkristall-Stieber ein Tag der offenen Tür statt, wobei man sich bereits auf die Segnung am 7. September 2007 einstimmen konnte.

*Ingrid Pöll***PR-INFORMATION****Passeier ruft Portugal**

Eine 20-köpfige Delegation aus Portugal stattet der Firma Maico einen Besuch ab. Das Ergebnis: Begeisterung für Land und Leute und Neukunden für Maico.

Das Unternehmen Maico ist in der Branche der Fenstertechnologie Marktführer in Italien. Diese Ausgangsposition hat das Unternehmen dazu genutzt seine Kompetenzen und Dienstleistungen auch auf ausländische Märkte auszuweiten. Neben Spanien, Griechenland und Österreich gehört dazu auch Portugal. „Die persönliche, partnerschaftliche Beziehung zu unseren Kunden ist uns ein großes Anliegen, besonders wenn die Kunden aus einem fremden Land stammen und unsere Kultur noch nicht kennen“, so Siegfried Zwick, Geschäftsführer von Maico. Deshalb hat das Unternehmen anlässlich der größten italienischen Messe in der Branche der Fensterhersteller, der Saie Due in Bologna, eine Delegation der wichtigsten Fensterverarbeiter Portugals zu einer dreitägigen Reise eingeladen. „Das ist für uns ein einzigartiges Erlebnis“, erklärt Alberto Silva, Partner von Maico auf dem portugiesischen Markt, „Noch nie sind wir von einem Lieferanten zu einem so herzlichen Besuch eingeladen worden.“ Die erste Station für die Gruppe war die Besichtigung des Maico-Mutterhauses Maco in Salzburg. Über den Jaufenpass reisten die 20 Teilnehmer am

*Die portugiesischen Gäste bei der Fahrt über den Jaufenpass*

zweiten Tag ins Passeiertal zum Firmensitz der Südtiroler Tochterfirma. „Die höchsten Berge in Portugal erreichen gerade 2.000 Höhenmeter, die Kulisse hier in Südtirol ist beeindruckend“, zeigten sich die Gäste begeistert. Begeistert hat aber nicht nur die Naturkulisse des Passeiertals. Die Tatsache inmitten von Bergen, Höfen und Wiesen ein hochtechnologisches Unternehmen vorzufinden, hat großen Eindruck hinterlassen. Besonders interessiert waren die Besucher im Laufe der Firmenbesichtigung an der fortschrittlichen Lösung im Lager und an der Produktpräsentation. Im Anschluss an das fachliche Programm, hatte die Gruppe Gelegenheit Südtiroler Kultur kennen zu lernen. Bei einem Tiroler Abend mit Speck, Schweinshaxen, Apfelstrudel und musikalischer Begleitung einer Ziehharmonika überzeugten

sich die Gäste von der Südtiroler Gastfreundschaft. Der dritte Tag der Reise führte die Delegation nach Bologna zur Messe Saie Due, wo sich die Teilnehmer ein Bild von der Branche der Fensterhersteller in Italien machen konnten.

„Der Besuch war ein voller Erfolg“, freut sich Andreas Raffener, der Verantwortliche für den portugiesischen Markt bei Maico. „Von den 16 Firmen, die anwesend waren, waren vier bereits vor der Reise unsere Kunden, vier sind nach der Reise zu unseren Kunden geworden, und mit den restlichen acht laufen Verhandlungen“, rechnet Raffener vor. „Die Gäste haben jetzt ein konkretes Bild von unserem Unternehmen und dem Land, in dem wir leben und arbeiten. Sie werden gerne wieder nach „Tirol Sul“ zurückkehren“, ist er überzeugt.

Auto Freitag

Ford Auto Freitag
St. Leonhard in Passeier
T 0473656202 - www.autofreitag.it
e: info@autofreitag.it

Das Autohaus mit dem Komplettservice
Mechanik-Karosserie-Revisionen-Collaudo-ACI Abschleppdienst
Leihwagenservice-Ford und Bosch Diagnosetechnik
Neu und Gebrauchtwagen mit günstiger Finanzierung



Fahrdynamik und Komfort zu entspannten Konditionen. Freuen Sie sich auf die Kombination von elegantem und athletischem Design sowie auf jede Menge Komfort und Fahrspaß mit Ihrem neuen Ford Mondeo.



Das attraktive Ford C-MAX Style Editionsmodell erfüllt Ihre Ansprüche nach Komfort und Funktionalität

Ford S-MAX gewinnt Titel „Auto 1 von Europa“
Deutschlands größte Autofachzeitschrift Auto Bild, ihre 23 europäischen Schwesterpublikationen und eine hochkarätig besetzte Fachjury haben dem Ford S-MAX die renommierte Auszeichnung „Auto 1 von Europa“ verliehen.



Reschen GARAGE

VEREINE & VERBÄNDE

RAIFFEISENKASSE ST. MARTIN

Mitgliederversammlung

Ende April fand im Vereinssaal von St. Martin die Mitgliederversammlung der örtlichen Raiffeisenkasse statt. Nach den Grußworten des Obmannes Albert Pichler an die zahlreich erschienenen Mitglieder ergriff der Bürgermeister Hermann Pirpamer das Wort. Er wies auf die Bedeutung und den Stellenwert der örtlichen Raiffeisenkasse als eigenständige und unabhängige Ortsbank hin. Das Verwalten der Gelder der Mitglieder und Kunden und das Vergeben der Kredite ist eine heikle Angelegenheit und muss mit großer Umsicht ausgeführt werden; dies geschieht in der Raiffeisenkasse St. Martin, so die Worte des Bürgermeisters. Schließlich dankte der Bürgermeister für die Unterstützung, welche die verschiedenen Vereine durch die Raiffeisenkasse ständig erfahren. Der Obmann Albert Pichler versicherte, dass die Wahrung der Eigenständigkeit der Raiffeisenkasse für den Verwaltungs- und Aufsichtsrat das oberste Ziel darstellt. Daraufhin behandelte die Versammlung die Tagesordnung, darunter die Genehmigung der Bilanz zum 31.12.2006. Die Raiffeisenkasse verwaltete zum Jahresende rund 44 Millionen Euro an Einlagen und anderen Sparformen (+2,25%); die Ausleihungen an Kunden betragen rund 41 Millionen Euro (-4%) und die Verpfändungskredite im Interesse von Kunden 4 Millionen Euro (-20%). Die Raiffeisenkasse ist im Leasing-Geschäft tätig, verwaltet 1.704 Versicherungsverträge verschiedener Versicherungsgesellschaften, erledigt Büro- und Buchhaltungsarbeiten für Mitglieder und Kunden und ist delegiertes Steuerbeistandszentrum. Der erwirtschaftete Reingewinn von rund 288.000 Euro wurde zum Großteil den Reserven, zur Aufstockung des Eigenkapitals, zugeführt. Dieses beträgt nun rund 10 Millionen Euro. Die zahlreichen örtlichen Vereine wurden im vergangenen Jahr tatkräftig von der Raiffeisenkasse in mannigfaltiger Weise finanziell unterstützt und zwar durch Spenden, Beiträge, Sponsorisierungen und andere Werbemaßnahmen. Der Saltauser Dorfgemeinschaft wurden für die neue Kirche die Glocken mit Läutanlage als Zeichen der Verbundenheit übergeben. In den genossenschaftlichen Mutualitätsfonds flossen von Seiten der Raiffeisenkasse St. Martin rund 25.000 Euro; aus diesem Fonds werden von einem Zentralkomitee genossenschaftliche Aktivitäten unterstützt, wie z.B. die Gründung von Genossenschaften.



Obmann Albert Pichler und Mitglied Vigil Raffl

Als Beispiel: Viehverwertungsgenossenschaft Passeier, Psairer Bergkäserei Bio. Die Anzahl der Mitglieder beträgt 656. Die Raiffeisenkasse, die heuer ihren 115. Geburtstag feiert, beschäftigt zur Zeit dreizehn Mitarbeiter und drei Teilzeitkräfte. Mit Genugtuung stellte der Direktor Walter Pichler fest, dass die für das Jahr 2006 gesteckten Ziele erreicht werden konnten. Er und der Obmann Albert Pichler dankten den Verwaltungs- und Aufsichtsräten und den Mitarbeitern für die gute Zusammenarbeit und den Mitgliedern und Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen. Im Rahmen der Versammlung wurde Vigil Raffl zur 30-jährigen Mitgliedschaft gratuliert und ihm eine Erinnerungsmedaille überreicht. Mit dem Genießen des vorzüglichen Buffetts endete die Mitgliederversammlung.

Walter Pichler

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Weißes Kreuz Passeier

Die Sektion Passeier des Weißen Kreuzes hat im Rahmen ihrer Jahreshauptversammlung am 20. April wieder Rückschau auf das abgelaufene Jahr sowie einen kurzen Ausblick auf die anstehenden Tätigkeiten im laufenden Jahr gehalten. Im Jahr 2006 zählte der Verein rund 75 aktiv Beteiligte, die auf den Einsatzfahrzeugen sowie drei davon bei der Notfallseelsorge tätig waren. Auf die aktiven Mitarbeiter entfallen acht Hauptamtliche. Insgesamt wurden von den 75 Mitarbeitern 43.660 Dienststunden geleistet. Davon entfielen im Durchschnitt 70,1 Prozent auf die ehrenamtlichen Mitarbeiter und knapp 30 Prozent auf die Hauptamtlichen, was der selben Verteilung wie auch im Jahr 2005 entspricht.

Nicht vergessen werden dürfen die vielen Stunden, die in die verschiedenen Aus- und Fortbildungen investiert wurden, aber in der Statistik der geleisteten Stunden nicht aufscheinen!

Im Jahr 2006 wurden insgesamt 162.791 Kilometer zurückgelegt, wobei 3.188 Patienten bei 2.693 Fahrten transportiert worden sind. Interessant ist, dass bei einer rückläufigen Kilometeranzahl gegenüber dem Jahr 2005 sowohl die Anzahl der Patienten als auch die Zahl der Transporte zugenommen hat. Neben dieser beeindruckenden Leistung hinsichtlich gefahrener Kilometer, Patientenzahlen und absolvierter Einsätze wurden auch im Jahr 2006 wieder zahlreiche Bereitschaftsdienste geleistet, sowie Erste-Hilfe-Kurse für Bevölkerung, Schulen, Firmen und andere Rettungsorganisationen angeboten. Somit wurde einmal mehr nicht nur auf die akuten gesundheitlichen Erfordernisse/Bedürfnisse der Bevölkerung eingegangen, sondern auch der Nachfrage nach theoretischem und praktischem Wissen im Bereich Erste Hilfe nachgekommen. Der im Jahr 2005 neu bezogene Stelle kommt dabei als Infrastruktur eine zentrale Bedeutung zu. Bei allen geleisteten Dienststunden, Aus- und Weiterbildung kam natürlich auch im abgelaufenen Jahr die gesellige Seite des Vereinslebens nicht zu kurz. Die Vertreter der Landesleitung des Weißen Kreuzes und der Gemeinden des Tales überbrachten Gruß- und Dankesworte an die Freiwilligen. Vize-Präsident Josef Unterkalmsteiner hob weiters hervor, dass das Ergebnis von 70 Prozent Freiwilligkeit in der Sektion Passeier ein sehr gutes Ergebnis ist, auf Landesebene beträgt dieser Prozentsatz knapp 60 Prozent. Zur neuen Schriftführerin wurde von der Vollversammlung Karin Egger gewählt. Für ihre langjährige Mitgliedschaft als freiwillige Helfer geehrt wurden Erika Gumpold und Alois Augscheller für 15 Jahre sowie Veronika Thaler und Hansjörg Lanthaler für 10 Jahre aktive Mitgliedschaft. Den Abschluss der Jahreshauptversammlung bildete ein kleiner Imbiss in geselligem Rahmen.

Statistik:

KILOMETER	JAHR	PATIENTEN	TRANSPORTE
160.291	2002	2.843	2.558
174.197	2003	3.225	2.560
133.422	2004	2.567	2.208
168.881	2005	3.166	2.599
162.791	2006	3.188	2.693

Barbara Thaler



Passeirer Olympioniken

ST. MARTIN UND ST. LEONHARD

AVS-Jugend-Olympiade

Unter dem Motto der Olympischen Spiele „citius, altius, fortius“ (schneller, höher, stärker) fand am 26. Mai 2007 zum ersten Mal die gemeinsame Spieleolympiade der AVS-Jugend St. Martin und St. Leonhard statt.

Nach einer, aufgrund labiler Wetterlage, verkürzten Wanderung wurde unterhalb der Jaufenburg in netter Runde ausgiebig gegrillt. Wohl gestärkt erfreuten sich die rund 20 Kinder und Jugendlichen der beiden AVS-Sektionen an den zehn verschiedenen Spielstationen, stellten ihr Können unter Beweis und zeigten durchaus olympischen Kampfgeist.

Dominik Raffl meisterte die verschiedenen Disziplinen – Sprint, Seilziehen, Badminton, Tischtennis, Sackhüpfen, Zielwerfen, Hula-Hoop, AVS-Quiz, Schätzen, Quiz allgemein – mit Bravour und konnte am Ende des gelungenen Tages mit dem Titel „AVS-Jugend-Olympionike 2007“ und einem tollen Preis zufrieden nach Hause kehren.

Das olympische Komitee – bestehend aus den Jugendführerinnen Uschi, Ursula, Verena und dem fleißigen Grillmeister Thomas – freuen sich bereits auf eine faire AVS-Jugend-Olympiade 2008 und es möge dann wiederum die/der Beste gewinnen!

Verena Stolz

ST. LEONHARD

10 Jahre Jugendfeuerwehr

Am 19. und 20. Mai fand die Jubiläumsveranstaltung der Jugendfeuerwehr von St. Leonhard vor der FF-Halle statt. Am Samstagvormittag konnten die BürgerInnen praktische Hinweise zum Löschen von Bränden entgegennehmen und selbst einmal einen Pulverlöcher ausprobieren. Man konnte seinen Feuerlöscher überprüfen und neu füllen lassen oder einen neuen Pulverlöcher erwerben. Unsere kleinen Mitbürger konnten sich in der Hüpfburg austoben oder an der Spritzwand ihre Zielgenauigkeit unter Beweis stellen.

Ab 14 Uhr fand dann der Tag der offenen Tür statt, wo den BürgerInnen ein Einblick in das Gerätehaus mitsamt den Fahrzeugen geboten wurde. Anschließend fand

„Tischfußballturnier“



eine Schauübung statt, bei welcher Personen abgeseilt, Feuer abgewehrt und Atemschutzgeräte eingesetzt wurden. Den ganzen Tag über verpflegte die Jugendfeuerwehr die BürgerInnen mit Weißwürsten sowie Gegrilltem und das Gaudiorchester sorgte für die musikalische Unterhaltung. Anwesend waren auch einige Vertreter unserer Partnerfeuerwehr Friesenhofen, welche sich aktiv an unserer Veranstaltung beteiligten. Am Sonntag trafen mehrere Feuerwehrjugendgruppen des Bezirkes Meran ein und beteiligten sich an einem lebensgroßen Tischfußballturnier. Weiters wurden den Jugendlichen mehrere Spiele wie Calcetto, Nagelstock, Spaßfahrrad und Blind Kick angeboten. Im Vordergrund stand der Spaß und die Pflege der Kameradschaft. Abschließend dankt die Jugendfeuerwehr allen Gönnern und Helfern sowie allen BürgerInnen, welche an der Jubiläumsveranstaltung teilnahmen. Ganz besonderer Dank gilt den Altwehrmännern, welche unsere Kameraden der Partnerwehr Friesenhofen kostenlos bei sich aufgenommen haben.

Raimund Marth

BAUERNJUGEND PASSEIER

gestern – heute – morgen

Die Bauernjugend Passeier feierte am 6. Mai 2007 auf dem Raiffeisenplatz in St. Leonhard ihr 25-jähriges Bestehen. Nach der Dankesmesse mit Pfarrer Christian Stuefer wurde im vollbesetzten Vereinshaus der Festakt eröffnet. Mit zahlreichen Fotografien wurde die vielfältige Arbeit dieser Jugendorganisation aufgezeigt und auf das letzte Vierteljahrhundert Rückschau gehalten. Dabei ist bemerkenswert, dass all diese Jahre hindurch viele arrangierte Jugendliche bereit waren durch ihre ehrenamtliche Tätigkeit die Jugendarbeit im Tal zu bereichern. Den Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu bieten, die Aus- und Weiterbildung und das Aufrechterhalten verschiedener Bräuche und Traditionen waren unter anderem stets die Schwerpunkte dieser Vereinsarbeit. Die Ehrung verdienter Funktionäre war ein Höhepunkt dieser Jubiläumsfeier. Dabei erhielten alle Gründungsmitglieder, Ortsobmänner und Ortsleiterinnen der letzten 25 Jahre ein Fotoalbum, das so manche Erinnerung wieder aufleben ließ. Für die Umrahmung der Feier sorgten die jungen Schuhplattler, die Tanzeinlage ehemaliger Bauernjugendfunktionäre und Sanin & Prantl mit



Gründungsmitglieder, Ortsobmänner,
Ortsleiterinnen der letzten 25 Jahre

„So segn holt mirs“, die kein Auge mehr trocken ließen. Nach den Grußworten der Ehrengäste, vom Landesobmann der Bauernjugend Georg Reden, der Ortsbäuerin von St. Martin, Hanni Karlegger, sowie des Landtagsabgeordneten Sepp Lamprecht und Bürgermeister Konrad Pfitscher lud die Bauernjugend auf dem Festplatz zu einem zünftigen Frühschoppen mit „Trio Kristall“ ein. In Zusammenarbeit mit der Bäuerinnenorganisation von St. Leonhard wurde für das leibliche Wohl gesorgt, wobei ihnen an dieser Stelle für ihre Mitarbeit nochmals herzlichst gedankt sei. Die Bauernjugend bedankt sich bei allen Festbesuchern, die durch ihre Anwesenheit Interesse für den Verein bekundeten und freut sich weiterhin mit viel Schwung, Elan und Einsatz die nächsten Jahre im Bereich Jugendarbeit zu gestalten.

Ursula Pixner

1992 – 2007

Seniorenvereinigung Platt – Pfelders

Die Seniorenvereinigung Platt – Pfelders feierte am 25. April 2007 das 15-jährige Bestehen.

Aus diesem Anlass hatte der Ausschuss zu einer Wallfahrt nach „Madonna della Corona“ eingeladen. Fünfzig Personen sind der Einladung gefolgt, darunter auch Pfarrer Siegfried Pfitscher und Margit Klotz, die Frau unseres Bürgermeisters. Unser Seniorenbeirat der Gemeinde Moos, Benedikt Pamer, hat uns mit seinen ausführlichen Erklärungen über die Landschaft und die vielen Sehenswürdigkeiten große Freude bereitet.

Die Ankunft in „Madonna della Corona“ war für uns ein bemerkenswert schöner

*Die Seniorenvereinigung Platt – Pfelders:
Wallfahrt nach „Madonna della Corona“*



Augenblick: die Kirche hoch oben im Fels, dazu so viele Pilger aus allen Teilen des Landes!

Nach der Besichtigung und einer heiligen Messe im schönen Marienheiligtum war im Hotel „Stella Alpina“ für uns ein gutes Mittagessen bereitet.

Am Nachmittag besuchten wir den einmaligen Soldatenfriedhof von Costermano, wo 21.920 deutsche Soldaten des 2. Weltkrieges begraben sind. Der Wunsch „Nie wieder Krieg“ war von allen Senioren zu spüren.

An diesem unserem Festtag haben wir auch Filomena Wilhelm Öttl unseren aufrichtigen Dank ausgesprochen. Sie hat seit 1992 die Seniorenvereinigung geleitet und in diesen Jahren viel Gutes für alle getan. Mit einer Urkunde und einem herzlichen Applaus versuchten wir ihr zu danken.

Die Heimfahrt führte uns den Gardasee entlang nach Arco und durch das wunderschöne Sarca-Tal nach Trient und wieder heim nach Platt.

Dank auch an Hans Gufler für die gute Fahrt.

Maria Raffl

HAFLINGER PFERDEZUCHTVEREIN PASSEIER

Reitkurs

Von Mitte bis Ende März organisierte der Haflinger Pferdezuchtverein Passeier einen Reitkurs für alle interessierten Pferdefreunde des Passeiertales. Die elf Reiterinnen und zwei Reiter trafen sich an den Wochenenden um zuerst anhand theoretischer Unterrichtsstunden ein breit gefächertes Wissen über Pferde, Pferdepflege, Reiten und Reitsport zu erhalten. Daraufhin folgte der praktische Teil. Einige beteiligten sich mit ihrem eigenen Pferd, dem weitaus größeren, pferdelosen Teil der Teilnehmer stellte der Reitstall Sandhof freundlicherweise die benötigten Haflinger zur Verfügung. Emilio Mezzacasa, der Unterrichtsleiter aus Meran, lehrte uns verschiedenste Reitfiguren innerhalb der Reitkoppel. Anfangs arbeitete man mit den Pferden vor allem im Schritt und Trab. Nach einigen „saftigen“ Unterrichtsstunden wurden verschiedenste Aufgaben auch im Galopp absolviert und sogar der eine oder andere Sprung über ein Hindernis wurde von uns meisterlich bewältigt. Ein weiterer Teil des Kurses war das korrekte Verhalten von Pferd und Reiter im freien Gelände. Hier ging es sozusagen über Stock und Stein, bergauf und bergab, jedoch immer unter Vor- und Rücksicht auf Natur, Pferd und Mitmenschen in nächster Umgebung.

FF RABENSTEIN

Feuerwehr rüstet nach

Mit einem Festgottesdienst, den Pfarrer Oswald Holzer zelebrierte und der Kirchenchor von Rabenstein musikalisch mitgestaltete, wurde die Florianifeier am 3. Juni nachgeholt. Anlass dazu gab die Segnung eines neuen Einsatzfahrzeuges, eines Mercedes Sprinter.

Der Kommandant Stefan Kofler stellte kurz das Kleinlöschfahrzeug für neun Personen mit Atemschutzgerät und Ausrüstung vor. Dazu gehört auch die neue Pumpe, die an diesem Tag der Bestimmung übergeben wurde. Zum Ankauf dieses Autos kam es, weil der alte Landrover nicht mehr den Anforderungen für die Kollaudierung entsprach. Die Ausgaben waren hoch, 80.000 Euro mussten durch Beiträge von Gemeinde, Land, Raika und durch Eigenmittel aufgebracht werden.

Der Bürgermeister Wilhelm Klotz betonte die Wichtigkeit einer guten Ausrüstung im Notfall. Auch der Bezirkspräsident-Stellvertreter Jakob Pichler schloss sich dieser Aussage an.

> Als am 31. März dann die Prüfung anstand, hatte so mancher ein klein wenig mulmiges Gefühl in der Magengrube, wie wohl vor jeder Herausforderung im Leben. Doch auch diese letzte Hürde schaffte ein jeder von uns und erhielt folglich das „Patente A2“, welches dazu ermächtigt, an allen von der „Fitetrec-Ante“ geregelten regionalen und interregionalen Wettkämpfen und Sportdisziplinen teilzunehmen (u.a. Oster- und Herbstgalopprennen in Meran).

Als Belohnung gab es anschließend noch ein kleines Grillfest auf dem Vereinsreitplatz, spendiert vom Haflinger Pferdezuchtverein Passeier.

Der abgehaltene Kurs vermittelte den TeilnehmerInnen unter anderem auch, dass man bei Pferden nicht nur mit „Hü“ und „Hott“ arbeiten kann und dass Pferde sehr empfindsame und intelligente Tiere sind, mit denen man in Freizeit und Gemeinschaft mit Gleichgesinnten viel Schönes erleben kann.

An dieser Stelle nochmals einen Dank an den Leiter Emilio Mezzacasa für seinen Einsatz und dem Reitstall Sandhof für die zu Verfügung gestellten Pferde und Einrichtungen.

Margit Schiefer

Im Anschluss an die Festreden segnete der Ortspfarrer das Auto und die Pumpe, und der Kommandant lud nun alle Gäste zum gemütlichen Teil.

Waltraud Gufler

Im Bild der Kommandant Stefan Kofler, die beiden Patinnen Annelies Raich Gufler und Marieluise Auer Ennemoser und der Kommandant Stellvertreter Jakob Gufler



Lust auf
eine schmackhafte...

...Pizza und dazu ein kühles Bier oder
doch lieber etwas Feines...

...aus der **Küche?**

Restaurant - Pizzeria
Hotel Jäger Hans
Dorfstraße 3 St. Martin
Tel. 0473/641253
Dienstag Ruhetag

Hotel **Jäger Hans**



Bezirksfrauenreferentin *Martina Ladurner* und Ortsobfrau *Anna Pöhl Gufler* mit *Rosa Raich*

SVP-ORTSAUSSCHUSS PLATT/PFELDERS

Ehrung

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung des SVP-Ortsausschusses Platt/Pfelders ehrte Bezirksfrauenreferentin *Martina Ladurner* und der Frauenausschuss unter der Leitung von *Anna Pöhl Gufler*, Frau *Rosa Raich* für ihre 18-jährige Tätigkeit als Funktionärin im SVP-Ortsfrauenausschuss Platt/Pfelders. *Rosa Raich* hat sich in ihrer langjährigen Tätigkeit sehr für die Organisation von Weiterbildungsveranstaltungen eingesetzt. Auch bei der jährlichen Primel-Aktion für wohltätige Zwecke engagierte sich Frau *Raich* sehr. Als Schriftführerin nahm sie stets an den Sitzungen teil und führte fleißig Protokoll.

Maria Gufler

PFELDERS

Kinderchor in Pfelders

Im Juli 2006 wurde in Pfelders ein Kinderchor von unserem Chorleiter *Luis Hofer* gegründet, der unseren Kirchenchor seit 20 Jahren leitet. *Luis Hofer* hat *Elisabeth*, *Franziska* und *Anna-Maria Hofer*, drei sehr gute Sängerinnen aus unserem bestehendem Kirchenchor, als Leiterinnen des Kinderchors ausgewählt, die dann mit den Kindern sehr eifrig geprobt und neue Lieder einstudiert haben. Im letzten Jahr sangen die Kinder schon zwei Messen und heuer hat der Kinderchor die heilige Messe am Muttertag sehr schön und gut gesungen.

Zur Zeit singen neun Kinder im Chor mit: *Martin Hofer*, *Sandra Hofer*, *Claudia Hofer*, *Selina Hofer*, *Katrin Hofer*, *Nadia Hofer*, *Dora Hofer*, *Maria Ennemoser* und *Lea Ennemoser*. Die Leiterinnen würden sich sehr freuen, wenn sich noch weitere inter-



Der neugegründete Kinderchor Pfelders

essierte Kinder melden würden. Sinn und Zweck für die Gründung des Kinderchors war, wieder mehr Freude und Interesse am Singen bei den Kindern zu erwecken. Es gilt vor allem wieder neuen Nachwuchs für das spätere Mitsingen im Kirchenchor zu bekommen, worüber sich Chorleiter *Luis Hofer* natürlich sehr freuen würde.

Reinhold Hofer

KINDER- UND JUGENDWALLFAHRT

„Ich – Du & Wir“

Am Samstag, den 21. April, mit Pater Basilius zum „Satele“ in Platt.

Eine Wallfahrt der besonderen Art sollte am 21. April 2007 in Platt stattfinden. Von Seiten des Kinderchors, der Jungschar Kinder und der SKJ-Gruppe Platt kam vor einiger Zeit die Idee, eine Wallfahrt zu organisieren. Was kam da näher, als zum „Satele“ in Platt zu gehen? Die Vorbereitungen wurden von den Kindern und Jugendlichen mit viel Eifer getroffen, und da Hochwürden *Siegfried Pfitscher* an

Kinder- und Jugendwallfahrt im Satele in Platt



diesem Tag verhindert war, erklärte sich Pater *Basilius* bereit uns zu begleiten. Bei strahlendem Sonnenschein machten wir uns vom Widum in Platt ausgehend auf den Weg zur „Satele“ Kapelle. Wir starteten mit dem Lied „Meine Hoffnung und meine Freude“ und jeder, der an der Wallfahrt teilnahm, erhielt einen beschrifteten Stein, der an diesen Tag erinnern sollte. Pater *Basilius* begrüßte alle auf das Herzlichste und betonte den Wert so einer Wallfahrt. An den fünf Stationen wurden abwechselnd Texte und Fürbitten vorgelesen, es wurde gebetet und gesungen. Bei der „Satele“-Kapelle angekommen, begeisterte Pater *Basilius* mit einer sehr schönen Predigt über den jahrzehntelangen Wert so einer Kapelle, und was diese wohl alles so erzählen könne. Anschließend beteten wir noch alle ein „Vater unser“ und machten uns dann auf den Weg in die „Sauhitte“, wo wir gemeinsam picknickten, erzählten, lachten und „Fahndl stehlen“ spielten. Voller Begeisterung über die gelungene Wallfahrt machten wir uns am späten Nachmittag zufrieden auf den Weg nach Hause.

Isabella Halbeisen, Irmhild Pöll

KINDERCHOR PLATT

Besuch des Hochseilgarten in Terlan

Thema „Vertrauen stärkt“

Am Sonntag, den 6. Mai, machte sich der Kinderchor in Begleitung einiger erfahrener Bergsteiger und Kletterer aus Platt auf den Weg in den Hochseilgarten von Terlan. Das Thema dieser Veranstaltung lautete „Vertrauen stärkt“ und es sollte eine Art Belohnung für die Kinder sein, die wirklich das ganze Jahr über so fleißig zu den Proben und Auftritten gekommen waren.

>

- > Ganz aufgeregt kamen wir alle am Hochseilgarten an, wo die Trainer uns Klettergurt und Helm verpassten. Nach der technischen Einweisung konnte es also losgehen. Selbstsicher kraxelten die Kinder schwindelfrei in die Höhe und waren hellauf begeistert von den verschiedenen Parcours und Schwierigkeitsgraden. Ans Nachhausegehen wollte überhaupt niemand denken und so kam es, dass wir mehr als drei Stunden keinen Boden unter den Füßen hatten. Ein mehr als gelungener Ausflug für alle, der das Selbstvertrauen so mancher stärkte.

Isabella Halbeisen, Irmhild Pöll

TOURISMUSVEREIN PASSEIERTAL

Der Wanderbus fährt wieder

Bereits in den letzten Jahren pendelte im Passeiertal während der Sommermonate der „Wanderbus Passeiertal“ und erfreute sich immer größerer Beliebtheit bei Einheimischen und Gästen. Im heurigen Jahr nimmt der Wanderbus am 11. Juni seinen Dienst auf und fährt bis 18. Oktober mit folgendem Fahrplan:

- > Täglich Moos – Timmelsjoch (Abfahrt in Moos: 9.25 Uhr; Rückkehr nach Moos: 17.35 Uhr)
- > Dienstag und Donnerstag – Moos – Ulfas (Abfahrt in Moos: 9.25 Uhr; Rückkehr nach Moos: 17.35 Uhr)
- > Mittwoch und Freitag – St. Martin – Magdfeld (Abfahrt in St. Martin: 9.05 Uhr; Rückkehr nach St. Martin: 16.55 Uhr)

Beim Wanderbus zum Timmelsjoch kann entlang der Passstraße an verschiedenen Haltestellen (z.B. Rabenstein, Schneebergbrücke, Seeber-Kehre usw.) aus- und eingestiegen werden, um die vielseitigen Wandermöglichkeiten in Anspruch zu nehmen und einen unbeschwerten Tag in der Natur zu verbringen. Die Fahrzeiten des Busses lassen allen Wandergästen genügend Zeit, um auch etwas ausgedehnte Touren zu unternehmen.

Vom 7. Juli bis 16. September besteht zudem die Möglichkeit zu einer Weiterfahrt vom Timmelsjoch ins Ötztal. Bis zu den jeweiligen Abfahrtsstellen des Wanderbusses kann die Sad-Buslinie zu den regulären Preisen benützt werden. Anschließend können im Wanderbus Einzelfahrkarten zum Preis von 5 Euro (Kinder von 6 bis 16 Jahren 3 Euro) erworben werden.

Zusätzlich zu den Einzelfahrkarten sind in den Tourismusbüros des Tales folgende Karten erhältlich:

- > Saisonkarte: Der Preis für die Saisonkarte beträgt 25 Euro (Kinder von 6 bis 16 Jahre 15 Euro) und ermächtigt Einheimische zur uneingeschränkten Fahrt mit den Wanderbussen bis 18. Oktober 2007.
- > Mobilcard: Der Preis für die „Mobilcard“ beträgt 12 Euro (Kinder von 6 bis 16 Jahre 6 Euro). Sie ermächtigt den Inhaber eine Woche lang sämtliche Busdienste im Burggrafenamt in Anspruch zu nehmen.

Genauere Auskünfte und Fahrpläne erhalten Sie in allen Tourismusbüros des Tales und unter www.passeiertal.it.

Der „Wanderbus Passeiertal“ ist eine Initiative des Tourismusvereins Passeiertal in Zusammenarbeit mit der Provinz Bozen und den Gemeinden Moos, St. Leonhard, St. Martin und Riffian.

Die Nutzung dieses Dienstes stellt eine günstige Alternative zum Privat-PKW dar, wir würden uns daher sehr freuen, wenn auch Sie dieses Angebot in Anspruch nehmen.

Christian Staffler



Ruhige Wohnlage in St.Martin

- * 5-Zimmerwohnung
- * 150m² Wohnfläche
- * 200m² Garten
- * 150m² Garage/Keller
- * 4 Stellplätze



VERKAUF VON: GROSSRAUMWOHNUNG

KONTAKT:
Tel. 3387967469

mail: info@wevinvest.com

Super Preis



GESUNDHEIT & SOZIALES

VERBRAUCHERZENTRALE MERAN

Die Verbraucher- und Budgetberatungsstelle Meran informiert:**„konsuma – Ratgeber schlau einkaufen und wirtschaften“
Mit dem Geld richtig umgehen**

Siebzig Prozent all unserer Sorgen sind Geldsorgen. Doch die meisten Konsumentinnen und Konsumenten sind nicht in Geldschwierigkeiten, weil sie nicht genug Geld haben, sondern weil sie nicht wissen, wie sie ihr Geld richtig einsetzen und ausgeben sollen. Mit dem neuen „konsuma – Ratgeber schlau einkaufen und wirtschaften“ reagiert die Verbraucherzentrale auf die zunehmend schwierige finanzielle Lage, in der sich viele Haushalte befinden. „Wir können den Konsumentinnen und Konsumenten weder ihre Geldsorgen noch ihre Entscheidungen abnehmen. Soviel aber können wir tun: eine Sammlung von Tipps, Erfahrungen, Hinweisen und Wissen weitergeben, die helfen können, die Sorgen zu mindern“, so bringt der Geschäftsführer der Verbraucherzentrale Südtirol, Walther Andreas, das Anliegen auf den Punkt, das hinter dem Konzept der neuen „konsuma“ steckt. Der jetzt im Handel aufliegende Ratgeber hat gesammelt, was die Verbraucherzentrale in diesem Bereich zu bieten hat. Damit reagiert sie auf das Bedürfnis der Bevölkerung nach guter, verständlicher und aktueller Information rund um das Thema Geld, richtig haushalten und intelligent sparen. Im „konsuma – Ratgeber schlau einkaufen und wirtschaften“ geht unter anderem um Kaufsucht, um Kinder und Taschengeld, um Schnäppchen und Warentests, aber auch um Konsumkredite, um Sparen beim Hausbau, beim Auto, beim Zahnarzt. Und es gibt eine Menge Links, Adressen und Termine für Secondhandshops, Floh- und Tauschmärkte. Das zehnte Heft in der Reihe konsuma – Ratgeber ist ab sofort im Zeitschriftenhandel und bei allen Schalterstellen der Verbraucherzentrale sowie beim Verbrauchermobil für 2 Euro erhältlich. „konsuma“ erscheint zweimal im Jahr. Das nächste Heft wird im Herbst erscheinen und sich mit dem Thema „Reisen“ befassen. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite: www.verbraucherzentrale.it

SÜDTIROLER KREBSHILFE

5. Psairer Ziachorgeltreffen

Bereits zum 5. Mal fand heuer, am 24. April 2007, das traditionelle Ziachorgeltreffen zugunsten der Südtiroler Krebshilfe statt. Ziachorgelspieler aus nah und fern, Generationen von Jung bis Alt, fanden sich im frühlinghaft dekorierten Kultursaal von Moos ein, um gemeinsam zu musizieren, zu tanzen und natürlich zu spenden. Das Fest übertraf wieder die Erwartungen aller Gäste und der Saal war schon um 21 Uhr bis auf den letzten Platz gefüllt. Moderator „Steiner Luis“ führte mit viel Humor durch den Abend, die Küche wartete mit vielen Köstlichkeiten, wie Grillteller, Gemüselasagne, Ziachorgelteller, saurem Rindfleisch, Gulaschsuppe, Käse aus der Psairer Bergkäserei Bio, Paarl Brot vom Niedersteinhof St. Leonhard und selbstgebackenen Krapfen von den Stuller Bäuerinnen auf. Versteigert wurde sogar eine Waschmaschine, die Luis Fontana gesponsort hat, sowie Heusackler und Heusuppen der Südtiroler Bergwiesenheugenossenschaft. An diesem Abend konnten somit 2800 Euro Reinerlös an die Krebshilfe überwiesen werden. Rückblickend entstand die Idee für das Ziachorgeltreffen durch eigene Betroffenheit dieser Krankheit und der Erfahrung, dass in dieser schweren Zeit, die menschliche und finanzielle Hilfe von außen wichtig ist. Die Initiative für diesen Ball wird seit nunmehr fünf Jahren von Helmuth und Brigitte Halbeisen ergriffen, die sich mit viel Freude und Einsatz für diese Veranstaltung engagieren. So ließen sich auch die Sponsoren und helfenden Hände nicht lange bitten und erklärten sich jedes Jahr aufs Neue wieder bereit, mitzuhelfen. Welch großen Anklang dieses Fest bei den Passeirern und „Auswärtigen“ gefunden hat, zeigte sich jedes Jahr am vollbesetzten Kultursaal. Für viele war dieses Treffen ein jährliches Muss und wer einmal dabei war, wollte auch im nächsten Jahr nicht fehlen. Ein Ball der besonderen Art, wo gehuangortet, und zu alten, traditionellen und neuen Ziachorgelmelodien mit Freude gesungen und getanzt werden konnte. Aufgrund dieser beispielhaft selbstlosen Organisation konnten somit in den letzten Jahren 11.423,29 Euro an die Südtiroler Krebshilfe überwiesen werden, mit dessen Erlös vielen Familien und Einzelpersonen

im Passeiertal geholfen werden konnte. Ein großes Vergelts Gott geht an erster Stelle an Helmuth und Brigitte Halbeisen, die diese Veranstaltung ins Leben gerufen und immer wieder organisiert haben, an die Helfer in der Küche, im Service, dem „Steiner Luis“, der jedes Jahr wieder mit viel Schwung, Freude und Humor durch den Abend führte und den vielen Sponsoren. Auch wenn Helmuth und Brigitte heuer angekündigt haben, das Ziachorgeltreffen im nächsten Jahr nicht mehr zu veranstalten, so würden sie und viele andere es sich wünschen, wenn sich jemand bereit erklären würde, dieses traditionelle Fest aufrecht zu erhalten und den Erlös wie sie, so selbstlos an Menschen in Not zu spenden.

Sonja und Isabella Halbeisen

PLATT UND ST. MARTIN

Eltern-Kind-Beratung und Krankenpflege

Mit 11. Juli 2007 wird in Platt die Eltern-Kind-Beratung (Mütterberatung) nun jeden Mittwoch angeboten, anstatt wie bisher jeden 2. Mittwoch im Monat. Öffnungszeit: 9 bis 10.30 Uhr Durchgeführt werden, genauso wie in St. Leonhard und in St. Martin:

- > Gewichts- und Wachstumskontrollen
- > Stillberatung
- > Ernährungsberatung im Säuglings- und Kleinkindalter
- > Beobachtung der altersentsprechenden Bewegungsabläufe
- > Pflegeberatung
- > telefonische Beratung
- > Hausbesuche in besonderen Situationen

Der Krankenpflegedienst in Platt bleibt wie bisher jeden Mittwoch von 10.30 bis 11 Uhr geöffnet.

In St. Martin wird das Krankenpflegeambulatorium auf Grund der hohen Nachfrage nun mit 1. Juli 2007 jeden Dienstag und Freitag von 8 bis 10 Uhr für die Bürger und Bürgerinnen zugänglich sein. Angeboten werden:

- > Beratung und Vorsorge
 - > Vermittlung von Pflegehilfsmitteln
- Behandlungspflege wie:
- > Verbände
 - > Infusionen
 - > Vitalzeichen
 - > Medikamentenüberwachung
 - > Injektionen

Maria Oberprantacher

Nachmittagsbetreuung „freizeit kreativ“

Im vergangenen Schuljahr organisierte der Sozialsprengel Passeier in Absprache und Zusammenarbeit mit der Autonomen Provinz Bozen, der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt, den Gemeinden St. Martin, St. Leonhard und Moos, dem Sozialsprengel St. Martin und St. Leonhard und dem Jugendtreff eine Nachmittagsbetreuung für Grund- und MittelschülerInnen in der unterrichtsfreien Zeit. Die Nachmittagsbetreuung zielt darauf ab, gemeinsames Erleben und Gemeinschaftsgefühl der Kinder zu stärken und zugleich auf spezielle schulische Schwierigkeiten einzugehen.

Einen wichtigen Bestandteil der Nachmittagsbetreuung stellt die Aufgabenbetreuung dar. Die Kinder wurden je nach ihrem Entwicklungsstand und Können unterstützt und zum selbständigen Arbeiten angeleitet. Nach den Hausaufgaben erfolgte der Freizeitteil der Nachmittagsbetreuung: es wurde gekocht, gespielt, diskutiert und gelacht. Neu am Projekt war, dass die Nachmittagsbetreuung auch in der Gemeinde Moos angeboten wurde. Somit trafen sich jeweils eine Gruppe am Mittwoch in Platt und eine weitere Gruppe am Donnerstag in Stuls. In St. Martin wurde die Nachmittagsbetreuung zweimal und in St. Leonhard dreimal pro Woche angeboten. An dieser Stelle bedankt sich der Sozialsprengel auch bei den Betreuerinnen und Betreuern, die am Projekt mitgewirkt haben.

Auch im kommenden Schuljahr wird das Projekt „freizeit kreativ“ voraussichtlich wieder in allen drei Gemeinden angeboten. Voranmeldungen sind im Sozialsprengel Passeier unter der Telefonnummer 0473 659 263 möglich.

Margret Marzari

Danke!

Die Familie Thaler Springeth aus Ulten bedankt sich bei allen Freunden, Kollegen und Bekannten für die Unterstützung und Hilfe, die sie in einer schwierigen Zeit erfahren hat.

Anneliese Thaler Springeth



„freizeit kreativ“ in Platt und Stuls

„freizeit kreativ“

Ende Mai trafen wir uns zum letzten Mal zur Nachmittagsbetreuung „freizeit kreativ“, die vom Sprengel Passeier organisiert wurde. Seit Oktober läuft dieses Projekt erstmals in Platt und in Stuls, wo wir uns einmal wöchentlich getroffen haben. Im Vordergrund stand dabei die Hilfe bei den Hausaufgaben. Wir haben jedoch versucht, die Zeit auch ein bisschen kreativ zu gestalten. So haben wir für verschiedene Anlässe wie Weihnachten, Ostern und Muttertag gebastelt und gemalt. Die körperliche und geistige Geschicklichkeit versuchten wir durch verschiedene Spiele zu fördern. Die Geburtstage der Kinder haben wir mit Kuchen und selbstgemachter Pizza gefeiert, die wir in der Küche im Jugendraum Platt bzw. in der Küche in der Schule von Stuls zubereitet haben. Oft haben wir auch das schöne Wetter ausgenutzt und den Spielplatz besucht, wo sogar wir Betreuerinnen unsere dürftigen Kenntnisse in Völkerball auffrischen konnten. Besonders gefreut hat uns, dass wir untereinander eine freundschaftliche Beziehung aufbauen konnten, und sogar jene Kinder mit anfänglicher Zurückhaltung und Verslossenheit zu mehr Offenheit animieren konnten.

Wir hoffen, dass sich im Herbst wieder viele Kinder zur Nachmittagsbetreuung anmelden werden, damit dieses Projekt weitergeführt werden kann.

Margit Schwarz und Brigitte Öttl

Freiwilliger Sozialdienst

Was ist der freiwillige Sozialdienst?

Der freiwillige Sozialdienst, geregelt durch das Landesgesetz vom 19. Oktober 2004, Nr. 7 „Bestimmungen zur Förderung des freiwilligen Zivildienstes in Südtirol“, bietet Personen, die älter als 28 Jahre sind die Möglichkeit, ihre Kenntnisse und Erfahrungen in den Dienst der Gemeinschaft zu stellen. Im Gegenzug erhalten die Sozialdienstleistenden Vergünstigungen und Guthaben verschiedenster Art. Ziel ist es, mit diesem Dienst den Einsatz der Erwachsenen ab 28 Jahren aufzuwerten und ihnen die Gelegenheit zu bieten auf diesem Weg einen Beitrag zu sozialen und kulturellen Entwicklung unseres Landes zu leisten.

Wer kann den freiwilligen Sozialdienst leisten?

- > Personen, die älter als 28 Jahre alt sind
- > mit Wohnsitz in Südtirol und
- > die italienische Staatsbürgerschaft oder die Staatsbürgerschaft eines Mitgliedsstaates der Europäischen Union besitzen.

Arbeitsstellen, Tätigkeitsbereiche und Ausbildung:

Die/Der freiwillige SozialdienerIn kann den Dienst in einer der 30 Sektionen oder in der Landesleitung des Weißen Kreuzes leisten. In den Sektionen arbeitet die/der SozialdienerIn im Krankentransport mit und übt unterstützende Aufgaben in der Betreuung und einfache Hilfestellungen für den transportierten Patienten aus. Die/Der SozialdienerIn erhält eine umfangreiche Ausbildung für die Tätigkeit im Krankentransport (A Kurs). Die Projekte zur Beschäftigung einer/s Sozialdienstleistenden können auf die Personen, je nach ihren Kenntnissen und Erfahrungen, zugeschnitten werden.

Arbeitszeiten, Entlohnung und Versicherung:

- > 8, 16 oder 24 Monate Dienstdauer
 - > 30 oder 40 Wochenarbeitsstunden
 - > 350 oder 380 Euro netto (abhängig von den Wochenarbeitsstunden)
 - > 4 oder 5 Arbeitstage pro Woche
- Alle freiwilligen Sozialdienstleistenden werden vom Weißen Kreuz haftpflicht- und unfallversichert.

Vergünstigungen:

Die freiwilligen Sozialdiener erhalten einen Zivildienstpass und Ermäßigungen

bei der Benutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln. Alle ärztlichen Leistungen des Landesgesundheitsdienstes, die mit der Ausübung des Dienstes verbunden sind, sind kostenlos. Bei Stellenwettbewerben der Landesverwaltung wird der Zeitraum des Sozialdienstes mit der selben Punktezahl bewertet wie Dienstzeiten in der öffentlichen Verwaltung.

Kontakt für weitere Informationen:

Landesrettungsverein Weißes Kreuz – onlus – Abteilung Personalentwicklung und Zivildienst, 39100 Bozen, Lorenz-Böhler-Straße 3, Telefon 0471 444 348 – 382, zivildienst@wk-cb.bz.it, www.wk-cb.bz.it

„EINE ROSE FÜR DAS LEBEN“

Liebe Passeirerinnen und Passeirer!

Auf diesem Wege möchten wir uns bei Euch für die Unterstützung bei unserer alljährlichen und bereits zur Tradition gewordenen Solidaritätsaktion „Eine Rose für das Leben“ herzlich bedanken. Eure Bereitschaft ist für uns als Freiwillige ein ständiger Ansporn weiterzumachen und uns für die Bedürfnisse krebserkrankter Mitmenschen im Tal einzusetzen. Dank der Spenden aus der Rosenaktion können wir den Betroffenen gezielt Hilfe leisten.

Dafür ein herzliches Vergelts Gott!

*Südtiroler Krebshilfe
Waltraud Bacher Prünster,
Rita Graf Reinstadler*

SCHULEN & BIBLIOTHEKEN



Die GrundschülerInnen von Platt hören aufmerksam den Lesungen von Martin Klein zu

GRUNDSCHULE RABENSTEIN

Autorenlesung

Mitte April besuchte der Kinderbuchautor Martin Klein aus Deutschland die Grundschulen in Rabenstein und in Platt. Er erzählte den SchülerInnen die Geschichte von der rauen Rita, einem Meerschweinchen und der wilden Hilde, einem Schaf. Mit sehr großem Interesse und voller Begeisterung hörten sie ihm zu. Schon Wochen vorher hatten alle SchülerInnen Geschichten aus seinen Büchern gelesen und schriftlich nacherzählt. Besonders stolz sind die Schüler und Schülerinnen nun auf ihre Geschichten mit der Unterschrift des Autors. Die Grundschule bedankt sich beim Amt für Bibliotheken und Lesen für die Finanzierung dieser Aktion. Der Autor hat die SchülerInnen angespornt zu lesen, aber auch spannende Geschichten zu erfinden.

Waltraud Gufler

Die GrundschülerInnen von Rabenstein mit dem Kinderbuchautor Martin Klein



GRUNDSCHULE/BÄUERINNEN ST. LEONHARD

Aktion: Gesunde Jause

Im Schuljahr 2006/07 wurden in der Grundschule St. Leonhard wieder Aktionen zur gesunden Ernährung durchgeführt. Neben der „Apfelaktion“, welche jedes Jahr dankenswerterweise von der Gemeindeverwaltung unterstützt wird, wurde dieses Schuljahr die Aktion „Gesunde Jause“ durchgeführt. Einmal wöchentlich – insgesamt 20 mal – wurde allen SchülerInnen eine wirklich „Gesunde Jause“ zubereitet. Dabei haben sich die Eltern aller Klassen abwechselnd bereit erklärt, am Morgen für ca. 160 SchülerInnen in der Schulküche eine Jause zuzubereiten. Es gab von selbstgebackenem Brot über frischem Obst und Gemüse bis hin zum Vollkornkuchen allerlei leckere Sachen: Kräuterquark, Kräuterbutter, Haselnussaufstrich, Honig, Käse, Schinken, Karotten, Peperoni, Tomaten, Äpfel, Bananen, Birnen, Joghurt mit Früchten, Zucchini und noch vieles mehr. Die Fantasie der Eltern im Zubereiten von gesunder Ernährung schien keine Grenzen zu haben. Die Aktion konnte dank der Unterstützung durch die Schule und durch die Bäuerinnenorganisation St. Leonhard durchgeführt werden. Diese hat der Schule einen namhaften Beitrag zur Durchführung dieses Projektes bereitgestellt. An dieser Stelle möchten wir allen danken, die zum guten Gelingen dieses Projektes beigetragen haben. Bei den Lehrern, die diese Aktion initiiert haben, bei den Eltern, die so großartig mitgearbeitet haben und nicht zuletzt bei den Bäuerinnen von St. Leonhard, die nicht nur Geld zur Verfügung stellten, sondern auch tatkräftig mitgearbeitet haben. Vielleicht ergibt sich die Gelegenheit zur Zusammenarbeit ja wieder ...?

Iris Karnutsch Zipperle

Das „Gesunde-Jause“-Team





Unsere Fahrt in Etappen: am Start

MITTELSCHULE ST. LEONHARD

Auf den Spuren des Andreas Hofer

Endlich war es soweit! Am 6. Mai trafen sich 15 SchülerInnen mit deren Eltern, drei Lehrpersonen, die Frau Direktor und ihre Tochter Iris (Betreuerin von Manuel) um 7.30 Uhr beim Sandhof. Alle waren schon sehr aufgeregt. Unser Gepäck packten wir ins Begleitauto. Von einem „Sponsor“ bekamen die Radfahrer eine Kiste Äpfel und zwei Kartons Apfelsaft. Vor dem Start machten wir noch ein Gruppenfoto, dann ging es los.

1. Etappe: Sandhof – Salurn ca. 85 km Sonntag, den 6. Mai 2007

Bis Meran radelten wir der Passer entlang. In Obermais bildeten wir drei Gruppen, denn bis nach Burgstall fuhren wir auf der verkehrsreichen Staatsstraße. Die erste etwas größere Pause machten wir in der Nähe von Gargazon. In Terlan trennte sich eine „stärkere Gruppe“, die über Kaltern nach Auer fuhr. Die andere Gruppe wählte das Etschufer nach Auer. Dort trafen wir uns alle am Bahnhof. Gemeinsam ging es nach Neumarkt, wo wir den Keller, in dem Andreas Hofer übernachtet haben soll, besichtigten. Anschließend fuhren wir weiter nach Salurn zur Jugendherberge „Josef Noldin“. Dort sahen wir uns gleich die Zimmer an. Sie waren sehr sauber und ordentlich, genauso wie die sanitären Anlagen. Im Dachgeschoss befand sich der Aufenthaltsraum mit einem Fernseher, einem Billardtisch, zwei Calcettos ... Am Abend, nachdem wir gegessen hatten, gingen wir Calcetto spielen. Die Frau Direktor, Iris, die Professoren Innerhofer und Rinner spielten noch Karten, als wir schlafen wollten. Leider musste Professor

Widman dann nach Hause, weil sie am Montag eine Prüfung hatte.

2. Etappe: Salurn – Rovereto ca. 65 km Montag, den 7. Mai 2007

Nach dem Frühstück starteten wir. Die Gruppe war aber nicht komplett, denn jemandem war nicht gut. Das Mädchen fuhr mit der Frau Direktor im Auto mit. Dafür radelte Iris auf dem Rad diese Strecke mit uns. Wir machten eine große Pause bei einem Kinderspielplatz, wo wir das davor eingekaufte Essen konnten. Es ging ohne Zwischenfälle weiter nach Rovereto. Im „Ostello di Rovereto“ angekommen, machten wir Dehnübungen und gingen zwei Runden auf Kies. Sobald wir die Übungen gemacht hatten, durften wir duschen und uns fürs Bummeln durch die Stadt fertig machen. Anschließend gingen wir gemeinsam Pizza essen. Wir kamen erst wieder um 22.30 Uhr in die Jugendherberge zurück.

3. Etappe: Rovereto – Peschiera ca. 35 km Dienstag, den 8. Mai 2007

Vor Torbole mussten wir einen kleinen Pass, den „Passo San Giovanni“, erzwingen. Dort hatten wir einen wunderschönen Ausblick auf den Gardasee. Nach einer kleinen Pause fuhren wir weiter in die Ortschaft, wo wir auch zu Mittag aßen. Weiter ging es dann nach Riva, wo um 16 Uhr unsere Fähre nach Peschiera abfuhr. Die Fahrt über den Gardasee dauerte 3 1/2 Stunden. Auf dem Schiff hatten wir viel Spaß. Wellen peitschten über den Rand herauf und wir wurden alle nass ... In Peschiera angekommen, bekamen wir auf dem Campingplatz „Butterfly“ vier Wohnwagen zu je sieben Personen. Nach kurzer Zeit traf auch Professor Pixner ein. Wir duschten und gingen dann gemeinsam Abendessen. Professor Pixner brachte die Ziehharmonika von Markus



... während der großen Fahrt

Kuen mit. Dieser spielte bis in den späten Abend.

4. Etappe: Peschiera – Mantua ca. 45 km Mittwoch, den 9. Mai 2007

Wir fuhren von Peschiera nach Mantua mit einigen kleinen Pausen. Als wir in Mantua ankamen, schrieben wir einige SMS nach Hause, unter anderem auch „die verrückten Psairer hobn Mantua erreicht“.

Die Führung in Mantua erwartete uns auch schon, und nach dem Mittagessen führte uns die Frau durch die Stadt. Sie zeigte uns das Denkmal von Andreas Hofer, wobei sie auch eine kleine Geschichte über Hofer erzählte. Beim Denkmal machten wir zudem ein Gruppenfoto. Gegen 18 Uhr fuhren wir mit dem Bus wieder Richtung Heimat. Das war ein einmaliges Erlebnis. Besonders danken aber möchten wir unseren Sponsoren, unseren Lehrpersonen und der Frau Direktor, die diese Fahrradtour geplant und organisiert haben.

Daniela, Andrea, Maria Theresa, 2C

... und am Ziel in Mantua



K I N D E R S E I T E

Carmen, 3b, St. Leonhard



Kathrin, 3B, St. Leonhard



Stefan, 3b, St. Leonhard



Elisa, 3b, St. Leonhard

Hallo Kinder,
ich wünsche euch
Schöne Ferien



euere Hase Lotti

Schickt mir schöne **ferienbeiträge!**
 In den Bibliotheken und bei design.buero in
 St. Leonhard (Kohlstatt 55, Ex-Kaserne) abgeben!
 Oder per E-Mail an das Passeur Blatt
 (passeirblatt@passeir.it) mailen.

rätSel!

Aus welchen Ländern kommen
Iwan Jelusog

Austin Rela

Enak Drema

Isa Penn

?

(Auflösung auf der letzten Seite)

Sudoku (Zahlenrätsel)

		3	
	3	1	
	1	2	
	2		

In jeder Zeile,
 in jeder Reihe,
 in jedes Viereck
 die Zahlen 1 bis 4
 einbauen.

GRATULATIONEN

JAHRGANGSTREFFEN

„... und plötzlich fühlten wir uns wie zwanzig ...“

Am 19. April dieses Jahres trafen wir uns zum 6. Mal zum Jahresausflug der 41er und 42er von Saltaus und St. Martin. Nach der Begrüßung beim Gasthof „Pfadler Alm“, wo die 41er mit einer weißen und die 42er mit einer roten Nelke geschmückt wurden, fuhren wir gemeinsam nach Stuls.

Dort in der schönen Kirche feierten wir mit unserem Jahrgangskollegen Erwin und Florian eine feierliche, aber auch besinnliche heilige Messe. Dabei wurde auch der Verstorbenen gedacht, aber besonders wurde betont, sich nun mehr Zeit zum Leben zu nehmen.

Nach dem Fototermin zog es uns in den Stullerhof, wo schon Kaffee und ein Kuchen-Buffer wartete. Anschließend wurde viel erzählt, aber auch das Fotoalbum der letzten fünf Treffen wurde mit viel Interesse begutachtet.

Als dann aber die „Passer Buam“ zum Tanz aufspielten, fühlten wir uns plötzlich jung und unternehmenslustig und es wurde getanzt, als ob wir nie was anderes getan hätten. In der Pause genossen wir ein leckeres Abendessen und dann ging es weiter.

Zur späten Stunde, nach dem Genuss einer Gulaschsuppe, ließen wir den schönen Tag ausklingen.

Im Kreise sangen wir, wie jedesmal, „Wahre Freundschaft“ und versprachen uns, zum 70. wieder zu kommen. Lachend und singend fuhren wir mit dem „Taxi Lampe“ nach Hause.

Hedwig Schweigl



Jahrgang 1941/42

ST. LEONHARD

Jahrgang 1937

Der runde 70er ist schon etwas Besonderes. Dieser Meinung waren auch wir, der fröhliche Jahrgang 1937 aus St. Leonhard. Wir trafen uns am 24. Mai 2007 und feierten mit Pater Basilius um 9 Uhr morgens in der Pfarrkirche von St. Leonhard eine heilige Messe. Nach der Messe wurde ein Gruppenfoto als bleibende Erinnerung – siehe Bild – gemacht. Anschließend kehrten wir bei unserem Jahrgangskollegen im Stroblhof ein und stärkten uns bei einem Aperitif. Von dort aus fuhren wir nach Hafiling, wo wir eine kleine Pause nutzten, um die Kirche zu besichtigen und ein paar Schritte zu gehen. Weiter ging es nach Vöran zum Gasthof Grünen Baum, wo wir ein köstliches Mittagessen genossen. Zur Verdauung konnte jeder nach Belieben ein Stück wandern, denn das Wetter war ja so wunderschön. In den Nachmittagsstunden fuhren wir dann über Mölten – Terlan – Meran schließlich zum Torgglerhof in Saltaus, wo wir eine zünftige Marende erhielten. Unser Jahrgangskollege Girotto Vittorio verschönerte uns diese Stunden

mit fröhlicher Musik. Und genau an diesem 24. Mai 2007 feierte unsere Kollegin Rosa Walzl ihren 70. Geburtstag, worauf natürlich angestoßen wurde. Im Torgglerhof ließen wir, die rüstigen Siebziger, dann am späten Nachmittag den schönen Tag gemütlich ausklingen.

Eduard Hofer

Jahrgang 1937



Wir bieten neben hausgemachten Torten, Kuchen und Eis auch täglich mittags und abends eine kleine Karte mit kreativen Gerichten und dazu eine kleine Weinkarte mit ausgesuchten Südtiroler Weinen.

Ob im urigen Almkeller, im gemütlichen Speisesaal oder auf der Sonnenterrasse, bei uns finden Sie eine angenehme Atmosphäre für jeden Anlass. Lassen Sie sich von Arnolds feiner, kreativer Küche überraschen!

Dienstag Ruhetag!



Frontkämpfer, 1927 geboren

Geburten

vom 30. 3. 2007 bis 27. 5. 2007

Gemeinde

St. Martin in Passeier

- 31. 3. 2007 Lena Marth, Baumkirchweg
- 23. 4. 2007 Simone Innerhofer, Brischerweg
- 28. 4. 2007 Dominik Ladurner
- 2. 5. 2007 Greta Burgmann, Malerweg
- 14. 5. 2007 Romy Matscher, Schmiedgasse
- 23. 5. 2007 Melanie Ennemoser, Garberweg
- 25. 5. 2007 Laura Fiegl, Malerweg
- 26. 5. 2007 Katharina Haspinger, Flon

Gemeinde

St. Leonhard in Passeier

- 4. 4. 2007 Marc Mair, Gomion
- 23. 4. 2007 Michaela Raffl, Kammerland
- 28. 4. 2007 Magdalena Pichler, Kammerland
- 22. 5. 2007 Emanuela Ennemoser, Platzerbergweg
- 27. 5. 2007 Ruben Strim, Andreas-Hofer-Straße

Gemeinde

Moos in Passeier

- 30. 3. 2007 Laura Ennemoser, Rabenstein
- 5. 4. 2007 Fabian Hofer, Pfelders
- 1. 5. 2007 Irina Kneissl, Platt
- 12. 5. 2007 Lara Marth, Platt
- 12. 5. 2007 Philip Ennemoser, Pill

SÜDT. KRIEGS- UND FRONTKÄMPFERVERB.

Geburtstagsfeier der jüngsten Frontkämpfer

Die jüngsten „echten“ Frontkämpfer werden in diesem Jahr 80 Jahre alt. Dies nahm der Ausschuss der Ortsgruppe St. Martin zum Anlass, am 1. Mai eine gemeinsame Geburtstagsfeier im Gasthaus Pfandler Alm zu organisieren.

Anwesend waren die Ehrengäste Hermann Pirpamer, Bürgermeister, Hans Pichler, Verbandspräsident, Ernst Riegler, Landessekretär, die Jubilare Sepp Pichler, Obmann, Alois Wank, Sepp Tröger, Ehrenreich Schweigl, Georg Walder, Albert Amorth und weitere Mitglieder des Ausschusses. Aus Gesundheitsgründen nicht dabei waren Johann Auer und Heinrich Bortolotti.

Es war ein nettes Beisammensein bei Dankesworten, Erzählungen aus Kriegzeiten, Singen alter Lieder und wie es sich gehört mit Geburtstagsstorte und kleinem Geschenk.

Den Jubilaren wünschen wir weiterhin Gesundheit und allen Frontkämpfern des Tales erweisen wir Dank und Anerkennung für das, was sie in ihrer Jugendzeit im Krieg aushalten, leisten und entbehren mussten.

Erna Pircher Marth

GRATULATION

Die jüngstn Frontkämpfer sein ietz 80

Liebe GeburtstogsKinder grieß enk Gott mitnoder!

A sou schien huckn mir nit ollm binoder. Mir feiern an bsundern Geburtstog, Geburtstog vi 8 Komerodn de mir heint gonz offiziell ingelodn hobm. Es hop vieles gemeinsom: amoll olle in gleichn Johr gebourn. Es hop olle an Haufn mitgemocht und bis heint in Humor nit verlourn. Es seid die jüngstn Frontkämpfer, des kling a sou jung, ober a jeder vi enk holtet sich a nou in Schwung.

Wenn es zruggenkt an des 44er Johr, eart richtig ongfongen zi lebmn und schun hop es gemiet enkere Jugnd fürn Weltkrieg hergebmn. Mit 16 Johr vielleicht nou nie in Boazn gewesn, sou a junger Bue, ober mit 17 schun in der weitn Welt avoure und Tog und Nocht kuene Rueh. Es hop geleart, wos a Komerod tuet sein, a Stuck Huemit gonz sicher, wenn man bei ihm hot gekennt sein.

Es hop ober a Komerodn in Krieg verlourn, de es guet hop gekennt und dersell Schmerz hot mehr as wie a Artilleriefuier gebrennt. Tog und Nocht in Lebnsghohr, kämpfn göign an Feind, den es nit kennt, wenn es geterft hap, wart es gschwind wieder huemwärts gerennt.

Ober na, ausholtn hots ghoazn, Verwundungen und Gfongenschoft derleidn, Befehle ausfühern und sich joa nit af besere Zeitn freidn.

Die Huemit vergessn für a lange Zeit, die Jugnd opfern für fremde Leit.

Gott sei Donk, seid es olle wieder zruggekemmen, und hop wieder a sou longsom a normals Lebmn geterft onnemmen.

Olle hop es des guet gemocht, olle hop es a Familie gegründet und enkern Weg gfoundn

und heint feiert es an Geburtstog, an schien rundn.

Der Ausschuss und die Ehrengäste wünschn enk fürs weitere Lebmn s' Ollerbeste.

Bleib vor ollem gsund, trinkt a tiebmn a Glasl Wein und lott olle fünfe grad bei an wormen Kerznschein sein.

In Donkborkeit tien mir af enk denkn und enk den Wein und de Kerze do schenkn.

Erna Pircher Marth

SPORT

ERST TRAUM, DANN ZIEL, JETZT WIRKLICHKEIT

Eiger-Nordwand

Der Eiger (3.970 m) mit seiner berühmt-berüchtigten Nordwand und den damit verbundenen Tragödien und Erfolgen ist selbst für Nicht-Alpinisten der Inbegriff einer schwierigen Wand. Auch auf Roland Marth aus St. Leonhard übte sie seit jeher eine große Anziehungskraft aus. Durch das Zusammentreffen mit einem Gleichgesinnten, Veit Bertagnolli, nahm ein solches Unternehmen konkretere Formen an.

Nach einigen anspruchsvollen gemeinsamen Touren war klar, dass die beiden über die klassische Heckmair-Route (V, Erstbesteigung 1938, ca. 1.650 Meter Höhendifferenz, ca. 3 km Kletterstrecke) auf den Gipfel dieses Bergs wollten.

Am 14. April 2007 starteten die beiden ihr Unternehmen in Grindelwald, einer Ortschaft am Fuß des Eigers – zuerst ging es mit der Jungfraubahn unter der Eiger-Nordwand zur Kleinen Scheidegg.

Dort hatten die beiden Gelegenheit, sich mental vorzubereiten, die Route nochmals durchzugehen und ein wenig zu schlafen. Nachdem die beiden um 2.30 Uhr aufgebrochen waren, erreichten sie um 4.20 Uhr den Einstieg und stiegen, zunächst seilfrei, in die Wand ein. Erst ab dem „Schwierigen Riss“ gingen sie als Seilschaft weiter und bewältigten die Kletterpassagen wie den „Hinterstoßer-Quergang“, das „Bügeleisen“, die „Rampe“ sowie die ersten Eispassagen. Die Verhältnisse waren gut, vereiste Felsen verhinderten jedoch ein schnelleres Weiterkommen.

Nun folgten die schwierigeren Seillängen, eine den Fels überziehende Eisglasur erschwerte das Vorankommen zusätzlich. Zudem waren die Sicherungsmöglichkeiten im sogenannten Wasserfallkamin, der



Roland Marth in der Eiger-Nordwand

sich in schlechten Verhältnissen zeigte, schlechter als erwartet. Durch brüchigen Fels stiegen die beiden weiter bis zum „Götterquergang“, der direkt in die „Spinne“ führt.

Dort holten sie eine andere Seilschaft ein und mussten erleben, wie der Führende 20 Meter abstürzt und schwer verletzt im Seil hängen bleibt. Unter dem Eindruck dieses Absturzes, der sicherlich auf das durch die Tageswärme aufgeweichte Eis und die dadurch nassen Felsen der Ausstiegsrisse zurückzuführen ist, entschlossen sich die beiden zu biwakieren.

Es ist 15.45 Uhr. Die Anstrengungen des Tages, der nasse Fels und der Unfall haben ihre Spuren hinterlassen, doch an Schlaf war nicht zu denken, denn ein Hubschrauber flog bis spät abends den im Seil hängenden Verletzten und seine Bergkameraden aus der Wand hinaus. Aufgrund der extremen Wandneigungen konnte die Bergung nur mittels eines 150 bis 200 Meter langen Fixseils erfolgen.

Allen Unbequemlichkeiten eines Biwaks und vor allem der Kälte zum Trotz kamen sowohl Roland als auch Veit zu ein paar Stunden Schlaf. Tags darauf brachen sie um 8.20 Uhr auf, um den letzten Teil der

Eiger-Nordwand zu bewältigen. Doch schon die ersten Meter hatten es in sich und verlangten den beiden einiges ab. Aufgrund falscher Informationen, die sie von der verunglückten Seilschaft erhalten hatten, wählten Roland und Veit das schmale, 70 bis 75° steile linke Eiscouloir, das nur durch eine wenige Zentimeter breite Eisglasur durchzogen war, um zum Corti-Biwak zu gelangen. Dort wichen sie von der über das rechte Couloir führenden Originalroute ab – im Nachhinein wäre dies wahrscheinlich leichter gewesen. Anschließend stiegen sie über den Quarzriss und die darauf folgenden Ausstiegsrisse zum Gipfeleisfeld auf, über welches sie den haarscharfen Mittellegigrat erreichten, der die letzten Meter zum Gipfel führt.

Um 12.30 Uhr war der Traum schließlich Wirklichkeit geworden – die beiden stehen auf dem Gipfel des Eigers. Der anschließende Abstieg über die Westwand gestaltete sich problemlos. Die Freude über die Besteigung der Eiger-Nordwand wird den beiden Bergsteigern noch lange erhalten bleiben. Die AVS-Ortsstelle St. Leonhard gratuliert Roland, als erstem Passeur, der diese schwierige Wand gemeistert hat und seinem Seilpartner Veit zu diesem Erfolg!

Roland Gruber

AFC MOOS

Durchmarsch von der 3. in die 1. Amateurliga!

In der letzten Saison Meister der 3. Amateurliga setzten die Mooser auch heuer zu einem Durchmarsch an und haben diesen zwei Spieltage vor Schluss mit einem 4:0 Heimsieg gegen Mitfavorit Gargazon besiegt. Meister der 2. Amateurliga – Aufstieg in die 1. Amateurliga und zudem erreichte man heuer auch erstmals das

Privat verkauft Wohnung in Saltaus:

- 99 m² Nettowohnfläche auf 2 Etagen
- Unverbaute Südlage
- Doppelgarage, Stellplatz
- Garten zirka 45 m²
- Kein Kondominium, autonome Heizung

Informationen unter 0473645619 abends





Die erfolgreiche Mannschaft des AFC Moos

Landes-Pokalfinale der 2. Amateurliga, wer hätte das vor zwei Jahren für möglich gehalten?

Machen wir einen kurzen Rückblick, wie die zwei äußerst erfolgreichen Jahre verliefen. Im Sommer 2005 setzte sich der Vorstand rund um Präsident Vittorio Giroto zum zehnjährigen Vereinsjubiläum nochmals das Ziel, den Aufstieg in die 2. Amateurliga zu schaffen.

So wurde neben einigen Spielern aus den Nachbardörfern St. Leonhard und St. Martin auch der erfolgreiche Spielertrainer Walter Pixner verpflichtet.

Man startete in die Saison 2005/06 in der 3. Amateurliga mit dem klaren Ziel Aufstieg in die 2. Amateurliga. Schon nach der Vorrunde lag man schier uneinholbar an erster Stelle und verteidigte diese erfolgreich bis zum Schluss und stieg schon fast konkurrenzlos in die 2. Amateurliga auf. Das Ziel war erreicht und der langjährige Präsident Giroto Vittorio übergab das „Zepter“ an den neuen Präsidenten Markus Hofer, der die Mannschaft nochmals mit einigen Spielern verstärkte.

In der 2. Amateurliga dann, aufgrund einiger erfahrener Spieler von der Presse als „Oldies“ oder „Rentnerbande“ höchstens als Abstiegs kandidat gehandelt, deutete bald alles darauf hin, dass der AFC Moos auch in der 2. Amateurliga durch nichts zu stoppen war. So stand man nach der Vorrunde an 2. Stelle und war im Pokalwettbewerb bereits im Viertelfinale.

In die Rückrunde startete man mit Hilfe zahlreicher Fans, die mit Kuhglocken auf sich aufmerksam machten, eine Siegesserie und galt bald wieder als Aufstiegsfavorit.

Zwei Spieltage vor Schluss war es dann so weit, mit acht Punkten Vorsprung lag man uneinholbar an der Tabellenspitze und der viel umjubelte Aufstieg in die 1. Amateurliga war besiegelt.

Im Pokalwettbewerb kämpfte sich der AFC Moos bis ins Finale, welches am

9. Juni auf dem Sportplatz in Mals gegen Gargazon bestritten wurde.

Bleibt nur noch ein großer Dank an die Fans, die Sponsoren, die Vereinsführung und an die Mannschaft auszusprechen und zu hoffen, dass der AFC Moos weiterhin so souverän auftritt.

Lukas Fahrner

STETTINER, ZWICKAUER, SCHNEEBERG

3-Hütten-Trophäe 2007

Schneeberg (2.355 m): gültige Zeitperiode vom 15. Juni bis 11. Oktober (119 Tage).

Stettiner Hütte (2.875 m) und Zwickauer Hütte (2.989 m): gültige Zeitperiode vom 1. Juli bis 30. September (92 Tage).

Einzelwertungen: Gezählt werden die zu Fuß durchgeführten Besuche während der genannten Zeitperioden (getrennt für jede Hütte; maximal einmal pro Tag; der Ausgangspunkt ist nicht vorgeschrieben). Jeder Teilnehmer muss jedes Mal seine Ankunft an der Theke melden!

3-Hütten-Trophäe 2006

	Name	Wohnort	Schneeb.	Stett.	Zwick.	Kombi.
<i>Passeirer Herren</i>	Hermann Lanthaler	Rabenstein	101	14	12	153
	Franz Öttl	St. Leonhard	30	8	7	60
	Hans Zipperle	Moos	31	6	5	53
<i>Passeirer Damen</i>	Paulina Lanthaler	Rabenstein	90	10	8	126
	Annemarie Raich	St. Martin	41	5	13	77
	Sonja Brunner	Moos	51		2	55
<i>Gäste Herren</i>	Sepp Garber	Meran	7	7	5	31
	Sepp Flarer	Schenna	24			24
	Karl Paratscha	Steinegg	4	4	4	20
<i>Gäste Damen</i>	Anna Garber	Meran	7	6	4	27
	Julia Schaiter	Ridnaun	9			9
	Helga Amrain	Ridnaun	6			6

Kombination: Jede Hütte muss mindestens viermal besucht werden! Es zählt die Summe der Einzelwertungen (die Besuche auf der Zwickauer- und Stettiner Hütte zählen wegen des größeren Zeitaufwandes doppelt).

Die Preisverteilung findet am Samstag, 13. Oktober 2007 um 16 Uhr am Schneeberg nach einer gemeinsamen Messfeier statt. Außerdem werden unter den anwesenden Teilnehmern zahlreiche Sachpreise und Gutscheine verteilt, wobei die Punktezahl berücksichtigt wird.

Wertung 2006: Bei der 3-Hütten-Trophäe 2006 nahmen 87 (60) Personen mit mindestens vier Aufstiegen teil. Aufstiege gesamt 1240: Schneeberg 1275 (1000), Stettiner Hütte 180 (122), Zwickauer Hütte 140 (118). In Klammern das Ergebnis von 2005.

Heinz Widmann

PASSEIER

Ranggeln

Seit mehreren Wochen sind die „Psairer Ranggeler“ wieder im Dauereinsatz. Fast alle Wochenenden wird gerangelt, so in Rodeneck (Pustertal), wo am 9. April die erste Austragung stattfand und die Psairer hervorragende Platzierungen erzielten: 10 bis 12 Jahre: 2. Platz Valentin Hofer (Fartleis), 12 bis 14 Jahre: 1. Platz Benjamin Pichler, 14 bis 16 Jahre: 1. Platz Klaus Raffl, 16 bis 18 Jahre: 2. Platz Simon Raffl, Senioren: 1. Platz Siegmund Lamprecht.

Zwei Wochen später stand St. Martin im Mittelpunkt des Geschehens, wo auf der Festwiese das erste Alpenländische Eröffnungsranggeln ausgetragen wurde, mit insgesamt 73 Startern aus dem In- und Ausland. Besonders stark vertreten waren >

> die Teilnehmer aus Tirol und Salzburg. Trotzdem konnten einige „Psairer“ durchwegs starke Leistungen erzielen. So ging in der Schülerklasse 6 bis 8 Jahre der 2. Platz an Xaver Schwarz, während in der Klasse 12 bis 14 Jahre Benjamin Pichler den 1. Platz erkämpfte. In der „Königsklasse“ holte sich Gottfried Pichler (Haselstaude) hinter den um 20 Jahre jüngeren Zillertaler Simon Schweinberger den 2. Rang. Am darauffolgenden Samstag fand in Terlan ein lokales Ranggeln statt und auch hier bewiesen die „Psairer“ wie gut sie drauf sind und erzielten folgende Ergebnisse: 6 bis 8 Jahre: 1. Preis Xaver Schwarz, 10 bis 12 Jahre: 2. Preis Valentin Hofer, 12 bis 14 Jahre: 1. Preis Benjamin Pichler, 14 bis 16 Jahre: 1. Preis Alexander Bortolotti. Beim anschließenden Mannschafts-rangeln der Senioren ging der 2. Platz ins Passeier. Vertreten wurde die Mannschaft durch den Jugendrangler Alexander Bortolotti und den Seniorenrangler Franz Waldner. Tags darauf fuhren einige „Psairer“ Rangler zum Salzburger Eröffnungsrangeln nach Niedersill und Benjamin Pichler errang wiederum den 1. Preis in der Klasse 12 bis 14 Jahre, während Valentin Hofer und Siegmarm Lamprecht, trotz hervorragender Leistungen, knapp eine

Platzierung verfehlten. Anfang Mai war Zillertal/Tirol der Austragungsort des traditionellen „Gauderrangeln“, wo Siegmarm Lamprecht den 3. Platz belegte. Zwei Wochen später traten unsere Rangler auf dem Bozner Speckfest wieder in Erscheinung und konnten dabei, trotz starker Konkurrenz, beachtliche Plätze erzielen. 6 bis 8 Jahre: 3. Platz Xaver Schwarz, 8 bis 10 Jahre: 3. Platz Fabian Haller, 12 bis 14 Jahre: 1. Platz Benjamin Pichler, 14 bis 16 Jahre: 1. Platz Alexander Bortolotti, 16 bis 18 Jahre: 2. Platz Simon Raffl, Senioren: 2. Platz Siegmarm Lamprecht und gleichzeitiger Speck-Cupsieger beim anschließenden Hogmoar. Am 28. Mai war Terenten (Pustertal) der Höhepunkt im Ranggelsport im Monat Mai, wo sich eine große Anzahl Athleten aus dem In- und Ausland nochmals trafen um ihre Kräfte zu messen. Benjamin Pichler und Gottfried Pichler belegten beide den 2. Platz in den jeweiligen Klassen und errangen somit wichtige Punkte für die Alpen-cupwertung. Benjamin erhielt außerdem einen Ehrenpreis seitens einer unabhängigen Jury, als der Rangler mit den schönsten Würfeln. Der Verein wünscht seinen „Psairer“ Ranglern auch weiterhin viel Erfolg und eine unfallfreie Saison.
Alberich Pichler



*Andreas Hofer, Sepp Maier,
Hansjörg Haller, Werner Ennemoser*

GOLF

Andreas-Hofer-Golfturnier

Am 21. April 2007 fand am Golfplatz Passeier-Meran das 1. Andreas-Hofer-Golfturnier statt. Die zwei Andreas Hofer aus St. Leonhard (Felsenecker Ander und Frick Ander) hatten die Idee, zu Ehren unseres Freiheitshelden Andreas Hofer

Der Raiffeisen Pensionsfonds



Für ein sorgenloses Alter

Zusatzrente und Abfertigung

Wir beraten Sie gerne

Raiffeisenkasse St. Martin

Unsere Büro-Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 8.00 bis 13.00 und von 15.00 bis 16.30 Uhr

Telefon: 0473 641267

Telefax: 0473 641448

Werbemitteilung betreffend Zusatzrentenformen – vor dem Beitritt lesen Sie das Informationsblatt und die Geschäftsordnung. Das Informationsblatt und die Geschäftsordnung stehen unter www.raiffeisenpensionsfonds.it zur Verfügung.

ein Golfturnier zu veranstalten. 92 aktive Golfer aus Südtirol und aus Bayern haben daran teilgenommen haben.

Mit dem Namen „Andreas-Hofer-Turnier“ wollten wir geschichtlich-kulturelle Aspekte – in Bezug auf unseren Feiheitshelden Andreas Hofer (1767–1810) – aufzeigen. Landtagsabgeordnete Veronika Stirner Brantsch ließ es sich nicht nehmen, am Abend bei der Preisverteilung anwesend zu sein, um die Südtiroler Golfer und die Passeirer BürgerInnen zu begrüßen. Aktiv mitgespielt hat auch Sepp Maier, der Ex-Torwart der deutschen Fußballnationalmannschaft der 70er Jahre, mit einer kleinen Gruppe aus Bayern. Franz Pfössl stellte beim Turnier einen neuen Platzrekord auf.

Der gesamte gute Ablauf des Turniers und die kameradschaftliche Stimmung am Abend lassen hoffen, dass das Turnier im Frühjahr 2008 wieder stattfinden wird. Wir bedanken uns hiermit nochmals bei allen Passeirer Golfern und bei allen, die zum guten Gelingen des Turniers beigetragen haben.

Andreas Hofer, Andreas Hofer



Ramona beim Riesentorlauf in Ladurns

ASC PASSEIER – SEKTION SKI

15 Rennen, 15 Podestplätze

Auf diesem Wege gratulieren wir Ramona Hofer aus Platt zu einer von sehr vielen Erfolgen gekrönten Skisaison. Neben dem zweiten Landesmeistertitel nach 2005 darf sie sich über 15 Podestplätze bei 15 Rennen freuen.

Die Glückwünsche gehen auch an Trainer Gotthard Gufler, der seine Schützlinge vom ASC Passeier mit viel Engagement und Einsatz durch den Skiwinter und zum Erfolg geführt hat.

Erfolge basieren stets auf Glück, Gesundheit, Können und Unterstützung; wünschen wir den beiden, dass sie die vielen Herausforderungen im Skisport auch weiterhin so gut meistern!

Ergebnisse 2007

- > VSS Ulten: 1. Platz
- > VSS Trafoi: 1. Platz
- > VSS Meran 2000: 1. Platz
- > VSS Watles: 3. Platz
- > „Burggräfler Meisterin“: 1. Platz
- > Südtirol CUP Ladurns: 2. Platz
- > VSS Langtaufers: 1. Platz
- > VSS Pfelders: 1. Platz
- > Südtirol-CUP Kastelruth: 1. Platz
- > Landesmeisterschaft Reschen: 1. Platz
- > Gran Premio Giovanissimi Speikboden: 2. Pl.
- > Vereinsmeisterschaft: 1. Platz
- > Intern. Dreiländerrennen Reschen: 1. Platz
- > Ötzi Trophäe Schnals: 3. Platz
- > Suldenspitz Sulden: 3. Platz

Barbara Schweigl für den ASC Passeier

Vorankündigungen

> **Buchvorstellung: Architektur + Kunst – 12. bis 20. Jh. – St. Martin in Passeier**, am Freitag, den 13. Juli 2007, um 19 Uhr, auf dem Dorfplatz von St. Martin

> Führung der Autoren Martin Laimer und Martin Mittermair durch den historischen Dorfkern

> 20 Uhr: Buchvorstellung durch die Autoren
> anschließend Umtrunk mit Musik im Hinterhof der alten Bäckerei

> **Berglauf Pfelders – Stettiner Hütte (9. Salewa-Cup) am 22. Juli 2007**

> Start: um 10 Uhr auf dem Parkplatz in Pfelders – Preisverteilung: 14 Uhr auf der Stettiner Hütte – Veranstalter: Bergrettung Moos

> **Konzert der Musikgruppe Titlá**

Nach mehrjähriger Pause sind die Mannen wieder unterwegs – Titlá, eine der wohl bekanntesten Musikgruppen Südtirols, spielt auf Einladung des Bildungsausschusses von St. Martin am Freitag, den 27. Juli, ab 20 Uhr auf dem Dorfplatz von St. Martin alte und neue, urige und innige Lieder im Dialekt.

> **aktiv- & kreativ-Sommer 2007**

Mit attraktivem Programm, Betreuerzuwachs und großer Motivation startet das aktiv- & kreativ-Sommer-Team am 9. Juli mit der diesjährigen Sommerferienbetreuung in St. Martin. Im Zeitraum vom 9. Juli bis zum

7. September können Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 14 Jahren zwischen 8 Uhr und 12.30 Uhr an verschiedenen Aktionen teilnehmen, gemeinsam Spaß haben, Ideen sammeln, Kreativität zeigen und neue Freundschaften knüpfen. Als besondere Highlights stehen wieder verschiedene Besuche und Besichtigungen auf dem Programm, wie beispielsweise das Entdecken und Kennenlernen verschiedenster Pflanzen, Mineralien und Tiere des Alpenraums, Besichtigung des Nationalparkhauses Aquaprad, Besuch des Hochseilgartens, diverser Museen und vieles mehr. Von Montag bis Donnerstag wird am späten Nachmittag wiederum ein breites Bewegungsangebot geboten: von Schwimm-, Karatekurs bis hin zum modernen Hip-Hop-Dance. Natürlich haben auch die überaus beliebten wöchentlichen Filmabende einen festen Platz im Programm.

Die Eltern können die Kinder und Jugendlichen für die verschiedenen Aktionen ab 25. Juni bis 6. Juli jeweils dienstags und donnerstags von 19 Uhr bis 20 Uhr im Jugendtreff von St. Martin anmelden, wobei bei der Anmeldung auch die Einzahlung des Unkostenbeitrages erfolgen muss. Ab 9. Juli bestehen dann folgende Anmeldemöglichkeiten: Montag bis Freitag von 8 Uhr bis 8.30 Uhr und Montag bis Donnerstag von 19 Uhr bis 20 Uhr. Das aktuelle Programm ist in der Gemeinde, in der Bibliothek, im Tourismusbüro, im Jugendtreff sowie unter den Webseiten www.stmp.it und www.jugendtreff.it

einsehbar. Die aktiv- & kreativ-Sommerleitung hofft mit diesem Betreuungsangebot den Wünschen der Eltern, aber besonders denen der Kinder und Jugendlichen, entgegenzukommen und freut sich auf eine rege Teilnahme.

> **Kultursommer 2007**

Um die schon zur Tradition gewordenen Sommerveranstaltungen auf der Jaufenburg aufrecht zu erhalten, hat sich eine kleine Gruppe Interessierter zu einem Organisationskomitee zusammengeschlossen.

Am 26. Juli eröffnet die Gruppe The Other mit ihren unverwechselbaren Stimmen die Veranstaltungsreihe auf der Jaufenburg. Die nächste Veranstaltung ist am 16. August das Kabarett „Die Zauberröte“ mit Dietmar Gamper im Freilichtbereich des MuseumPasseier.

Einen besonderen musikalischen Leckerbissen gibt es eine Woche später auf der Jaufenburg. Das Ensemble MERANoBAROQUE mit Stefan Kofler aus Meran und Musikern aus verschiedenen Regionen Italiens spielt Musik des 16., 17. und 18. Jahrhunderts auf historischen Instrumenten. Den Abschluss macht am 30. August das Gitarrentrio Jeux vola mit dem Musikschullehrer Igo Lanthaler aus Moos, Michaela Schölzhorn und Sylvia Wolters, deren Repertoire Musik von der Renaissance bis in die Gegenwart umfasst. Der Beginn der Veranstaltungen ist jeweils um 20.30 Uhr. Die Organisatoren freuen sich auf alle Musik- und Kabarettliebhaber.

Aus den Gemeinden

Moos, St. Leonhard und St. Martin

Öffnungszeiten

MOOS

Gemeindeamt: Mo.–Fr., 8–12 Uhr; Mo., 14–16 Uhr; Sa., 9–12 Uhr
Minirecyclinghof Moos: Fr., 9–10 Uhr; **Pfelders:** Mi., 14–15 Uhr; **Platt:** Mi., 8–9 Uhr; **Stuls:** Mi., 10–11 Uhr; **Rabenstein (Dorf):** jeden 1. Mo./Monat, 9–10 Uhr; **Rabenstein (Hütt):** jeden 1. Mo./Monat, 10.15–11 Uhr
Restmüllsammlung: Dienstag; Rabenstein, Ulfas, jeden 2. Dienstag
Biomüllsammlung: Mittwoch
Arztpraxis Dr. Mair: Mo., Di., Do., Fr., 8–12 Uhr; Mi., 15–18 Uhr
Krankenpflegeambulatorium Platt: Mi., 10–11 Uhr
Mütterberatung Platt: Mittwoch, 9–10.30 Uhr
Bibliothek Moos: samstags nach dem Gottesdienst; sonntags vor dem Hauptgottesdienst; **Bibliothek Platt:** sonntags nach dem Hauptgottesdienst; **Bibliothek Pfelders:** Di., 18–19 Uhr; Do., 17–18 Uhr; **Bibliothek Rabenstein:** Mittwoch 9–10 Uhr; sonntags nach dem Gottesdienst; **Bibliothek Stuls:** sonntags nach dem Gottesdienst

ST. LEONHARD

Gemeindeamt: Montag–Freitag, 8–12 Uhr
Dienstag, 8–12 Uhr, 14.30–17.30 Uhr, Samstag, 9–12 Uhr
Minirecyclinghof: Freitag, 8–10 Uhr; Samstag, 8–11 Uhr
Restmüllsammlung: Dienstag; Walten, Schweinsteg, Prantach, Mörrle, Glaiten, jeden 2. Dienstag; **Biomüllsammlung:** Donnerstag
Öffentliche Bibliothek: Mo., Di., Do., Fr., 10–12 Uhr, 16–19 Uhr; Mi., 9–12 Uhr; **Bibliothek Walten:** Sa., 17–18 Uhr
Arztpraxis Dr. v. Sölder: Mo., Mi., Do., Fr., 8–12 Uhr; Di., 15–19 Uhr
Arztpraxis Dr. Zuegg: Mo.–Fr., 8–12 Uhr, mit Vormk. Mo.–Fr., 15–16 Uhr

ST. MARTIN

Gemeindeamt: Montag–Freitag, 8–13 Uhr; Samstag, 9–12 Uhr
Minirecyclinghof: St. Martin: Freitag, 10–12 Uhr; Samstag, 8–10 Uhr; Saltaus: Samstag, 8.30–9.30 Uhr
Restmüllsammlung: Montag; Matatz, Breiteben, Kalmtal, jeden 2. Montag; **Biomüllsammlung:** Mittwoch
Öffentliche Bibliothek: Mo., Mi., Sa., 9–12 Uhr; Di., Fr., 9–12 Uhr, 16–19 Uhr
Arztpraxis Dr. Innerhofer: Montag–Freitag, 8–12 Uhr
Krankenpflegeambulatorium Garberweg: Di., Fr., 8–10 Uhr
Mütterberatung Garberweg: Donnerstag, 8–12 Uhr

SPRENGELSTZ PASSEIER

Verwaltungsdienst: Montag, Freitag, 8–12 Uhr; Dienstag, 8–12 Uhr, 14.30–16.30 Uhr; Mittwoch, Donnerstag, 9–12 Uhr
Sozialsprengel: Mo.–Do., 8.30–12 Uhr, 14.30–16.30 Uhr; Fr., 8.30–12 Uhr
Blutabnahme: Mittwoch, Donnerstag, 7.15–8.45 Uhr, ohne Vormerkung
Krankenpflegeambulatorium: Mo., Di., Fr., 8–11 Uhr; Mi., Do., 9.30–11 Uhr
Mütterberatung: Dienstag, 8–12 Uhr
Diätdienst: Vormerk. mittwochs, 10–12 Uhr, 14–16 Uhr, T 0473 659 520
Dienst für Abhängigkeitserkrankungen: jeden 2. und 4. Di./Monat, 14–16.30 Uhr, Vormerkung T 0473 443 299
Zahnarztambulatorium: Dienstag, Mittwoch, 9–12.30 Uhr, 13.30–16.30 Uhr; Vormerkungen montags, 8–12 Uhr, T 0473 659 502
Frauenhaus: jeden letzten Do./Monat, Vormerkung T 0473 222 335
Rehabilitationsdienst: Mo.–Fr., 8–12.30 Uhr, 13.30–16 Uhr, T 0473 659 533
Hautarzt: jeden 1. und 3. Mi./Monat, 14–18 Uhr, Vormerk. Mo.–Fr., 9–12 Uhr; T 0473 659 502

RECYCLINGHOF PASSEIER (MÖRRE)

Dienstag, Donnerstag, 14–17 Uhr; Samstag, 8–11 Uhr

Termine & Veranstaltungen

JUNI

- 28.–30. AVS-Hüttenlager, Zans [AVS-Jugend St. Leonhard]
- 30. 1. Passeier Oldtimertreffen, Handwerkerzone Passeier [FF St. Leonhard]

JULI

- 1. 1. Passeier Oldtimertreffen, Handwerkerzone Passeier [FF St. Leonhard]
- 4. Brückenfest, St. Leonhard, 21–24 Uhr
- 8. 7. Panorama-Wanderfest, Pfelders
- 8. AVS-Wanderung, Kirchbachtal, Ulten [AVS St. Leonhard]
- 13. Brückenfest, St. Leonhard, 21–24 Uhr
- 14./15. AVS-Gletschertour, Ramolkogel, Ötztal [AVS St. Leonhard]
- 15. Skapeliersonntag mit Prozession in Pfelders, Konzert der Musikkapelle Platt, anschließend ‚Hinterpasseier erleben‘: Frühschoppen mit Bauernmarkt, 9 Uhr
- 15. Musikfest, Dorfplatz Rabenstein, 10 Uhr [Musikkapelle Rabenstein]
- 20. ‚Lienrter Marktlfescht‘, St. Leonhard, 20–22 Uhr
- 22. Christophorusfest, Raiffeisenplatz St. Leonhard [FF St. Leonhard]
- 22. 9. Salewa-Cup, Pfelders, 10 Uhr [BRD Moos]
- 24. Mortiner Bratltoge, St. Martin, 18–23 Uhr
- 26. Konzert: ‚The Other‘, Jaufenburg, 20.30 Uhr [Kultursommer]
- 27. Brückenfest, St. Leonhard, 21–24 Uhr
- 27. Konzert der Musikgruppe ‚Titl‘, St. Martin, 20 Uhr [Bildungsausschuss]
- 29. ‚Hinterpasseier erleben‘: Frühschoppen mit Bauernmarkt, Platt, 10 Uhr
- 31. Mortiner Bratltoge, St. Martin, 18–23 Uhr

AUGUST

- 3. ‚Lienrter Marktlfescht‘, St. Leonhard, 20–22 Uhr
- 3./4. AVS-Gletschertour, Dreiherrnspitze, Ahrntal [AVS St. Leonhard]
- 5. AVS-Wanderung, Pragser Wildsee [AVS St. Leonhard]
- 7. Mortiner Bratltoge, St. Martin, 18–23 Uhr
- 10. Brückenfest, St. Leonhard, 21–24 Uhr
- 11./12. Feuerwehrfest, Feuerwehrhalle Rabenstein [FF Rabenstein]
- 12. ‚Hinterpasseier erleben‘: Frühschoppen mit Bauernmarkt, Moos, 10 Uhr
- 14. Mortiner Bratltoge, St. Martin, 18–23 Uhr
- 15. Pfelderer Kirchtig
- 15. Konzert nach der hl. Messe, Dorfplatz Moos [Musikkapelle Moos]
- 16. ‚Die Zaubertröte‘, Museum Passeier, 20.30 Uhr [Kultursommer]
- 17. ‚Lienrter Marktlfescht‘, St. Leonhard, 20–22 Uhr
- 18. Party des FC Moos, Festplatz Moos, 20 Uhr [FC Moos]
- 19. ‚Hinterpasseier erleben‘: Frühschoppen mit Bauernmarkt, Stuls, 10 Uhr
- 19. Fest der Bergrettung, Rabenstein bei der Klöckleite, 10 Uhr [BRD Rabenstein]
- 19. AVS-Wanderung, Poschhaus – Schneeberg [AVS St. Leonhard]
- 23. MERANO BAROQUE, Jaufenburg, 20.30 Uhr [Kultursommer]
- 24. Brückenfest, St. Leonhard, 21–24 Uhr
- 24./25. 16-Jahr-Feier MC Löwen, Festplatz Moos [MC Löwen]
- 26. Ötztal Radmarathon
- 30. Gitarrentrio ‚Jeux vola‘, Jaufenburg, 20.30 Uhr [Kultursommer]
- 31. Brückenfest, St. Leonhard, 21–24 Uhr

SEPTEMBER

- 2. Segnungsfeier Feuerwehrhalle, Platt
- 2. AVS-Bergtour, Orgelspitze, Laas [AVS St. Leonhard]
- 7. Modenschau, Dorfbrücke St. Leonhard, 21–24 Uhr
- 8./9. Dorffest, St. Martin
- 9. AVS-Wanderung, St. Magdalena im Gschnitztal [AVS St. Leonhard]
- 10. Schulanfang

Auflösung des Rätsels von Seite 33:

Jugoslawien, Australien, Dänemark, Spanien

Termine & Veranstaltungen können per Telefon (T 0473 656 239) und per E-Mail (passeierblatt@passeier.it) mitgeteilt werden